

Bavar.

1987

v

Bavar. 1987 v

<36633641980014



<36633641980014

Bayer. Staatsbibliothek

Geschichte

der

königlich bayerischen

Artillerie- und Ingenieur-Schule.

Verfasst

aus Anlass des 25jährigen Jubiläums

VON

KARL VON OELHAFEN

PREMIERLIEUTENANT À LA SUITE II. FUSS-ARTILLERIE-REGIMENTS,
KOMMANDIERT ZUR ARTILLERIE- UND INGENIEUR-SCHULE.

MÜNCHEN.

Literarisch-artistische Anstalt

THEODOR RIEDEL

1882.



INHALTS-VERZEICHNIS.



	Seite
Vorwort	I
Einleitung	3
Vorgeschichte	5
Errichtung des Anwendungskurses	14
Errichtung der Artillerie- und Genieschule	20
Schlusswort	62
Anlagen : A. Kommandanten und Direktoren.	
B. Lehrpersonal.	
C. Aufsichtsofficiere.	
D. I. und II. Frequentanten.	



VORWORT.

Am 1. Januar 1882 waren es 25 Jahre, daß in Bayern eine besondere «Artillerie- und Ingenieur-Schule» gebildet wurde.

Da es unzweifelhaft zu den geistigen Anregungen würdigster Art gehört die Entwicklung der militärischen Wissenschaften zu verfolgen, anderseits mit 1. Januar 1882 ein neuer wichtiger Abschnitt in der Geschichte der bayerischen Artillerie- und Ingenieur-Schule erreicht ist, dürfte es wohl zeitgemäfs sein, einen Blick zurückzuwerfen auf die wissenschaftliche Entwicklung der technischen Waffen in Bayern überhaupt und speziell auf die Geschichte der bayerischen Artillerie- und Ingenieur-Schule.

MÜNCHEN, im Januar 1882.

Der Verfasser.

EINLEITUNG.

Schon in jener Zeit, wo die Heere nur aus geworbenen Kriegen bestanden, jeder hinreichend kräftige Mann als Fußsoldat, jeder Pferdebesitzer als Reiter eintreten und seinen Kriegsdienst gleich einem langgedienten Landsknecht verrichten konnte, machte die Artillerie eine Ausnahme, indem in dieser nur solche Leute Aufnahme finden konnten, welche mit den »Stücken« umzugehen verstanden. Der Artillerist, damals »Büchsenmeister« genannt, mußte sich also schon im Frieden für seinen Waffenberuf vorbereiten und sich die hiezu nöthigen Kenntnisse und Fähigkeiten aneignen.

Rasch vermehrte sich überall die Zahl der Geschütze, nicht aber in gleichem Maße die Büchsenmeister-Zunft, und was lag näher, als daß man schon in frühester Zeit durch die Errichtung besonderer »Büchsenmeister-Schulen« dieses Uebel abzuschwächen suchte.

Wohl die erste Schule dieser Art war jene, welche Karl V. zu Burgos errichtete; ihr folgten solche in Spanien, Frankreich und in einigen Städten Deutschlands.

Zu Mitte des 17. Jahrhunderts treten als bedeutendere artilleristische Schriftsteller Furtenbach, Kästner, Miethen u. A. auf. Eigentliche »Artillerie-Schulen« im heutigen Sinne bestanden nur in Frankreich. Erst unter Friedrich II. wurden in Preußen und auf Anregung und unter der Leitung des Fürsten Liechtenstein in Oesterreich wirkliche Lehranstalten für die höhere Ausbildung der Artilleristen errichtet.

Mit der dem alten Büchsenmeistertum entstammenden Unterrichtsmethode wurde zuerst in Preußen um 1806 gebrochen und anerkannt, daß der Artillerist in erster Linie Soldat sein und der Artillerie-Offizier

eine ungleich höhere und vielseitigere Ausbildung, als bislang verlangt wurde, besitzen müsse.

Dem Beispiele Preussens folgten nach und nach die kleineren Staaten und letztere suchten preussische, österreichische oder französische Artillerie-Offiziere heranzuziehen, während sie die eigenen Offiziere für kurze Zeit in fremde Dienste schickten. Herzog von Württemberg entsendete 1752 vier Artillerie- und Genie-Offiziere nach Straßburg und Mezières an die dortigen Artillerie- und Ingenieur-Schulen.

Auch hörten einzelne Offiziere die für ihr Fach einschlägigen Vorträge an den Universitäten; in Bayern speziell bestand während längerer Zeit ein zweijähriger «Offiziers-Kurs» in Ingolstadt. In Oesterreich wurde zuerst ein Artillerie-Lyceum gegründet und einer der berühmtesten Lehrer dieser Anstalt war der nachmalige Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Schröder.

Gegenwärtig werden in fast allen Staaten die Artillerie- und Ingenieur-Offiziere in besonderen Schulen oder Akademien gebildet und der Fall, daß auch Solche, welche bloß die Kriegsschulen oder Truppschulen durchgemacht haben, Offiziere in den technischen Waffen werden, gehört zu den Ausnahmen.

Außer der bayerischen «Artillerie- und Ingenieur-Schule zu München» bestehen solche Schulen zur Zeit in:

1. Deutschland. Die vereinigte Artillerie und Ingenieur-Schule zu Berlin (Charlottenburg) zur Fachausbildung aller Artillerie- und Ingenieur-Offiziere. Sie gliedert sich in a) einen unteren Cötus für sämtliche Artillerie-Offiziere von 10¹/₂ Monat Dauer; b) einen unteren Cötus für Ingenieur-Offiziere im «ersten» Schuljahr; c) eine Selektta für Artillerie-Offiziere nach Ablegung der Berufsprüfung von 9 Monat Dauer zur höheren Ausbildung in den artilleristischen Fächern; d) einen oberen Cötus für Ingenieur-Offiziere im zweiten Schuljahr.
2. Oesterreich. a) der höhere Artillerie-Kurs in Wien soll befähigtere Offiziere dieser Waffe in ihrer Ausbildung vervollkommen und ist zweijährig; b) der höhere Genie-Kurs ist ganz analog organisirt; c) der Vorbereitungskurs für Stabsoffiziers-offiziers-Aspiranten der Artillerie in Wien hat den Zweck, Hauptleuten der Artillerie Gelegenheit zu geben, die Qualifikation zum Stabsoffizier zu erwerben und die Ausbildung von Schiefsinstructoren der Artillerie zu fördern. Der Kursus ist einjährig.

3. Frankreich: École d'application d'artillerie et du genie zur fachlichen Fortbildung der Offiziere dieser Waffen, wurde 1802 in Metz errichtet und 1871 nach Fontainebleau verlegt. Der Kursus ist zweijährig.
4. England. Die königliche Militär-Akademie in Woolwich für Artillerie und Genie-Wesen.
5. Rußland. Die Michael-Artillerie- und Nikolaus-Ingenieur-Schule zu Petersburg bilden eine Batterie von 160, bzw. eine Kompagnie von 126 Junkern, entsprechen den deutschen Kriegsschulen und dienen zur Vorbereitung zu den gleichnamigen Artillerie- und Ingenieur-Akademien. Der Kursus ist dreijährig.
6. Italien. Scuola d'applicazione d'artigleria et genie zu Turin ist obligatorische Fachschule für die Unterlieutenants der Spezial-Waffen. Nach befriedigender Abolvirung des zweijährigen Kurses werden die Frequentanten zu Lieutenants befördert. Bei nicht befriedigendem Prüfungs-Resultate erfolgt Veretzung zu den Linien-Waffen.

Vorgeschichte.

Wie überall die ersten Anfänge von Militärschulen durch den »Artillerie-Dienst« veranlaßt und durch den Umstand begünstigt wurden, daß sogleich bei dem allerersten Gebrauche von Geschützen Büchsenmeistereien entstanden, welche in den Zeughäusern ihre Kunst geheimnißvoll betrieben, finden wir auch in Bayern in den Zeughäusern die ersten Spuren solcher Artillerie-Schulen.

Herzog Wilhelm IV. ließ schon um 1526 in seinem Zeughause zu München, wo auch Feurgewehre und Kanonen gefertigt wurden, Leute in der Bedienung und Handhabung des Geschützes unterrichten.

Unter dem General Kaspar Plankenmayer und später unter dem Land- und Feldzeugmeister Alexander de Grote befanden sich in München um 1600 in dem großen und kleinen Rasthause (Kuhbogen), dann in dem neu erbauten großen Zeughause hinter der churfürstlichen Residenz die Feuerwerkstätten, die Gewehrfabrik, das Laboratorium und eine besondere

»Büchsenmeisterschule«, in welcher Herzog Maximilian hundert ausgewählte Soldaten als Büchsenmeister unterrichten liess. Dieser Unterricht erstreckte sich auf die Handhabung des Geschützes, das Exerzieren mit demselben, den Gebrauch des Quadranten, des Hebezeuges und anderer Instrumente, dann Schiessen nach dem Ziele. Erwähnter Unterricht wurde teils von dem im Hauptmannsrange stehenden Zeugwarte, teils von den Büchsenmeistern erteilt. Die Feuerwerkerei fand hier eine grosse Ausdehnung und über den Umfang derselben findet man umfassende Aufzeichnungen in Münchens Feuerbuch (d. h. Artillerie Kunst) vom Jahre 1591.

Ein eigenes Geheimnis befaß die bayerische Artillerie in dem sogenannten »Geschwindschieszen.« Die hiezu Ausgewählten verpflichteten sich, Niemanden das Geringste davon zu offenbaren, sich auf jeden Fall dazu gebrauchen zu lassen und in keinen anderen Dienst zu treten — und unter dieser tiefsten Verschwiegenheit scheint diese geheimnissvolle Kunst, um die 1668 nur mehr zwei alte Männer wußten, gänzlich verloren gegangen zu sein.

Wahrscheinlich bestand diese Kunst in dem ersten Gebrauche von Patronen, da man den hiezu nötigen Apparat in einer verschlossenen Kiste dem Geschütze nachführen mußte.

Die »erste Artillerie-Schule« in Bayern finden wir unter Max Emanuel, welcher die altherkömmliche Art, die Artillerie-Lehren traditionell fortzupflanzen, dadurch verbesserte, daß er am 6. Mai 1685 befahl, daß der schon in den ungarischen Feldzügen gestandene ehemalige Stückhauptmann Johann Adam Burkhardt die Abrichtung der alten und neu aufzunehmenden Constabler übernehmen solle. Jeder Aspirant mußte lesen und schreiben können und Inländer sein. Als die bestimmte Zahl von 50 Lehrlingen beisammen war, begann laut Regulativ vom 17. Januar 1686 der Unterricht, wozu das Hofbauamt eine Laborierhütte erbaute. Bis zum Jahre 1689 dauerte diese Lehre, als Burkhardt am 28. Juli Befehl erhielt, mit den letztgelernten 15 Büchsenmachern nach Frankfurt in's Feld zu ziehen.

Unter den oben angeführten Bedingungen erhielt 1694 Oberfeuerwerksmeister Halli zehn Mann zur Abrichtung und bis zum Jahre 1704 wuchs deren Zahl. Diese Anstalt blieb nicht vereinzelt, denn 1703 erboten sich zwanzig Bürger von Ingolstadt, die Büchsenmeisterei bei dem dortigen Hauptmann Kranzl zu erlernen und ein gewisser Hanns Mayer zu Waldeck in der Oberpfalz richtete von 1705—1745 Büchsenmeister ab.

Daneben bestand unter Hauptmann Johann Bartlmä Bauer 1703 eine «Ingenieur-Schule», in welcher sich neun Zöglinge befanden, zu deren Unterricht das Zeugamt die nötigen Materialien zu liefern hatte.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts finden wir an der churfürstlichen Hofedelknaben-Schule (Pagerie) einen Lehrstuhl für Mathematik und Fortification, welchen Unterricht ein Artillerie- oder Ingenieur-Offizier erteilte; derselbe behandelte auch das Nötigste aus der «Geschützkunde.»

In der 1711 im «Kloster Ettal» errichteten «Ritter-Akademie» wurde neben den Kriegswissenschaften gelehrt in specie die «Ingenieur-Kunst» sowie die «Militär- und Zivilbaukunst» und jene nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch durch Aufwerfen von Schanzen und Anlage von größeren Festungswerken und Minen. Auch «Artilleriekunde» und Taktik wurde gelehrt, es fanden ferner Waffenübungen für Artillerie und Schießübungen mit dem Geschütze statt, welches letzteres aus dem Zeughaufe zu München entnommen wurde.

Wenige Anstalten dürften dem damaligen Deutschland so hervorragende Leute geliefert haben, als diese Akademie, welche 1736 ein Raub der Flammen und nicht wieder aufgebaut wurde. Die bayerische Artillerie verdankt der Ritter-Akademie die Erziehung des Generalfeldzeugmeisters «Ludwig Graf von Holnstein» und des Oberlandzeugmeisters, Generallieutenant der Infanterie und Inhaber des Artillerie-Corps «Joseph Graf von Salern.»

Im Jahre 1752 entstand unter dem Oberinspektor der Ingenieure, Oberstlieutenant Maximilian Jakob Grot de Grode in Straubing ein «Ingenieur-Kursus», welcher in erster Linie zum Zwecke hatte die dorthin beordneten Kadetten bei dem neuen Kasernbau zu verwenden, nebenher aber Arithmetik, Geometrie, Planzeichnen, Feldmessen und die Ingenieur-Kunst zu lehren. Mit der Errichtung des Kadetten-Corps 1756 ging dieser Kurs zu Ende.

In dem folgenden Zeitraum bis zur Errichtung einer eigenen Artillerie- und Genie-Schule erweiterten sich stetig im Kadetten-Corps neben der allgemeinen militärischen Ausbildung auch die Massnahmen und Einrichtungen für Ausbildung zum Artilleristen und Ingenieur-Offizier.

Nachdem das Kadetten-Corps jedoch seit 1756 verschiedene Wandlungen erlebt hat und demzufolge auch unter verschiedenen Bezeichnungen auftritt, so wollen wir im Rahmen dieser letzteren auch das weitere Schicksal der wissenschaftlichen Pflege der technischen Waffen behandeln.

Pflege der militär-technischen Wissenschaften im Kadetten-Corps.

Schon bei der Errichtung am 1. Juli 1756 finden wir im Personalstand des Kadetten-Corps je einen Offizier als Lehrer für «Ingenieur-Wissenschaft und Fortification» und ersehen wie die älteren Zöglinge abwechselnd nach Ingolstadt, noch häufiger aber auf den Rothenberg, eine damals wichtige Grenzfestung gegen Sulzbach, geschickt wurden, wo sie Gelegenheit fanden, an den neu zu errichtenden Werken die Baukunst praktisch zu erlernen. Damals wandte sich die militärische Ausbildung der Zöglinge hauptsächlich den »Ingenieur-Wissenschaften« zu.

Aus den in Druck erschienenen Vorlesungen des Professors Johann Georg Stiegler (1756—1773) erhellt, daß auch «Artillerie» gelehrt wurde. Unter dem Kommandanten Oberstlieutenant von Reifsen fing man an, die Kadetten im Distanz-Schießen zu üben, worauf damals bei den Artillerie- und Ingenieur-Offizieren großer Wert gelegt wurde.

Der wissenschaftliche Lehrgang war nicht in Lehrkurse eingeteilt, sondern die Zöglinge blieben zwischen 4 und 6 Jahren in der Anstalt und wurden, wenn sie das nötige Alter und die hinlängliche GröÙe erreicht hatten, nach Maßgabe der sich eröffnenden Vakaturen entweder als «Stück-Junker» oder auch unter Verleihung eines entsprechenden Unteroffiziers-Grades ausgemustert, oder aber auch mit dem Bezuge der Kadetten-Gage als Junker bei den Regimentern der Garnison verwendet, bis sie in das Gehalt einrücken konnten.

Bezeichnend für die Leistungen des Kadetten-Corps zu damaliger Zeit, speziell im Ingenieur-Dienst und der Feldbefestigung, dürfte sein, daß in den Berichten der Obergenerale Herzog Friedrich von Pfalz-Zweibrücken und Prinz von Sachsen-Hildburghausen, welche die deutschen Reichs-Armeen während des siebenjährigen Krieges befehligten, wiederholt erwähnt ist, daß für die Dienste des Ingenieurs und des Generalstabes namentlich bei Feldbefestigungen sich jene jüngeren Offiziere des bayerischen Kontingentes unter allen übrigen Offizieren des Reichsheeres als die brauchbarsten erwiesen, welche ihre Vorbildung am Kadetten-Corps zu München erhalten hatten.

In den öffentlichen Prüfungen, welche nach beendigtem, siebenjährigen Krieg in Zeiträumen von 2 zu 3 Jahren am Kadetten-Corps abgehalten wurden, füllten den größten Teil die Kriegskunst und die Mathematik aus.

Als Lehrer wirkten zum Nutzen der Anstalt Andreas Eifenmann, geschätzt als einer der wissenschaftlichsten bayerischen Artillerie-Offiziere seiner Zeit, welcher auch Mitbegründer der, durch Karl Theodor wieder aufgehobenen, «mathematischen Lehrschule» für Artillerie-Unter-Offiziere war; ferner als tüchtiger Ingenieur Franz Couvillies.

Unter solch' geistiger Pflege konnte bei den Schülern der gute Erfolg nicht ausbleiben und so finden wir in einer akademischen Rede des Gelehrten Ferdinand Marius Baader vom Jahre 1777 die wohlthuende Stelle «die Artilleristen machten in den ihnen nötigen Wissenschaften und Uebungen besonders schnellen und guten Fortgang und erwarben sich im Allgemeinen Lob, fogar im Auslande.»

Am 1. Juli 1778 wurde das Kadetten-Corps, hauptsächlich aus administrativen Rücksichten, aufgelöst und nur noch in jenen Garnisonen, wo mehrere Infanterie-Regimenter lagen, je eine kleine «école du Genie» unterhalten.

Nebenher blieb noch in Kraft bestehen die erst im Jahre 1776 von dem Churfürsten Karl Theodor zu Mannheim errichtete »Hauptkriegsschule für Ingenieure und Artilleristen.« — Diese Hauptkriegsschule beschränkte sich nämlich darauf, daß der Ingenieur-Lieutenant Mangier den Ingenieur-Konstrukteuren und Artillerie-Unteroffizieren geeigneten Unterricht erteilen mußte. Nach dessen Tod übernahm Ober-Lieutenant Schwaigel, welcher als bayerischer General-Lieutenant starb, die Schule und lehrte neben zwei Artillerie-Unteroffizieren als Repetitoren Artillerie-Wissenschaft, Befestigungs-Wissenschaft, Mathematik, Taktik und Zeichnungskunst.

Dank der hochherzigen Fürsorge der Herzogin Maria Anna entstand am 14. Juni 1778 unter der Leitung des Oberst Ancillon die Herzoglich Mariannische Landes-Akademie. Hier mußten die in einem Alter von 14 Jahren eintretenden Eleven innerhalb 6 Jahren einen humanistischen und philosophischen Kurs durchmachen.

An die mathematischen Studien, welche sich bis zur Mechanik erstreckten, reihten sich artilleristische, fortifikatorische und taktische Vorträge an. Ein rein militärisches Institut war die Landes-Akademie jedoch nicht; ein solches sehen wir erst 1789 durch Churfürst Karl Theodor geschaffen, welcher — den Ernst der Zeit erkennend — eine Militär-Akademie gründete und derselben die Herzoglich Mariannische Landes-Akademie, sowie die Hauptkriegsschule in Mannheim einverleibte.

Ein 1778 in Druck gegebenes Reglement für die churfürstliche

Artillerie ist deshalb interessant, weil daraus zu ersehen ist, welche hohe wissenschaftliche Anforderungen schon damals — also vor einem Jahrhundert — an die Artillerie gestellt wurden. So erhielt der »Handlanger,« welcher zuvor über seine Kenntnisse im Rechnen geprüft worden war, Unterricht von dem Feuerwerker in den 4 Species und der Regel de Tri, in Handhabung des Zirkels und des Lineals, um ihn in die Anfangsgründe der Geometrie einzuweisen. Diese Handlanger verrichteten den Dienst gleich mit den Büchsenmeistern und mußten ihre Verrichtungen bei den Geschützen erlernen.

Des »Büchsenmeisters« Dienst war eigentlich bei den Geschützen, welche er lud, richtete und abfeuerte, ferner ging er den Feuerwerkern bei Anfertigung der Ernst- und Luftfeuerwerkerei, sowie bei Bedienung der Haubitzen und Mörser an die Hand. Sache der Unterlieutenants war es, den Büchsenmeister in allem Nötigen zu unterrichten. Die Büchsenmeister lernten Quadrat- und Kubikwurzeln ausziehen, geometrische Flächen und Körper berechnen, den Gebrauch des Kaliberstabes (Einteilung mit Nonius) erklären, dessen Maasse nach den schon berechneten Tabellen auftragen, aus solchen die Diameter der Pfunde (z. B. den Kugeldurchmesser eines Dreipfünders und dessen Spielraum) zu finden, alle Arten der im Gebrauche stehenden Geschütze nebst ihren Laffeten und Rädern sammt Zubehör, sowie die verschiedenen Arten von Batterien sammt Bettungen in ihren Dimensionen nach dem Maassstab zeichnen, wobei erörtert wurde, bei welchen Gelegenheiten diese erbaut werden. Ferner wurde ihnen theoretisch die Erkenntnis der zur Pulverfabrikation nötigen Materialien, dann die Art der Zubereitung beigebracht und eine Erklärung ihrer Dienstpflichten im Feld und in Festungen gegeben. Der Gebrauch des Quadranten zum Richten auf näheren und fernen Distanzen, sowie der anderen hiezu nötigen Instrumente bildete einen anderen Teil des Unterrichtes, sowie die wirkliche Arbeit in den Laboratorien. Der Besuch der Stückgießerei zu Mannheim, sowie der Pulvermühlen und Artilleriewerkstätten wurde ausgeführt. In den sogenannten Exerzier-Jahren baute die Artillerie ihre Batterie selbst. (Die Artillerie exerzierte teils mit der Infanterie und unterblieb in solchen Jahren der Batteriebau und das Scheibenschießen, theils widmete sie sich ganz ihrer Kunst und diese Jahre nannte man Exerzier-Jahre.)

Der »Korporal« erhielt Unterricht in der gradlinigen Trigonometrie mit den Berechnungen nach den Sinus und Logarithmen-Tabellen von dem Oberlieutenant. In der Kompagnie hatte der Korporal den Dienst,

wie er für diese Charge in dem Infanterie-Reglement vorgeschrieben war, daneben gab er Unterricht in der Bedienung des Geschützes und im Batteriebau.

Der «Feuerwerker» mußte die Mechanik und ihre Anwendung auf die Artillerie gründlich verstehen, genaue Kenntnis aller zu den Feuerwerkskörpern erforderlichen Materialien haben, Ernst- und Luftfeuerwerkerei fertigen können und überdies in den von den niederen Chargen geforderten Kenntnissen sehr erfahren sein. Er erhielt seinen Unterricht von dem Oberlieutenant.

Die «Artillerie-Offiziere» mußten vollkommen inne haben die Rechenkunst, Geometrie, Stereometrie, Trigonometrie, Mechanik, Befestigungskunst nebst der Lehre von Angriff und der Verteidigung der Festungen, Physik, Zeichnen, Artillerie-Wissenschaft nebst Kenntnis von der Anlage der Minen.

In die Periode der Militär-Akademie (1790—1805) fällt die Neuorganisation der churfürstlichen Armee, welche unter Anderem ein «Artillerie-Regiment» und ein «Genie-Corps» entstehen liefs. Taktik und Fortifikation figurierten von Anbeginn im Lehrplane der Akademie, während wir die ersten militärtechnischen Spezial-Studien und einschlägigen Uebungen erst unter dem Kommandanten Oberst Freiherrn von Schwachheim 1792 entstehen sehen. Unter des Genannten Leitung wurde seitens der Zöglinge im englischen Garten eine Festung im verjüngten Maßstabe ausgeführt, nachdem im vorhergegangenen Winter entsprechende belehrende Vorbereitungen getroffen worden waren. Im Jahre 1795 wurde im Lehrplan Schanzbau, das Nötigste von der Artillerie und den technischen Kunstgriffen der Sapeurs, Mineurs und Pontoniers aufgenommen.

Die öffentlichen Prüfungen der austretenden Eleven leitete eine vom Hofkriegsrate abgeordnete Prüfungs-Kommission, welcher auch der Chef des Artillerie-Departements angehörte.

Unterm 13. Oktober 1799 wurde der Lehrkurs der Militär-Akademie in 4 Kurse à 2 Jahre getrennt, wovon der dritte, sogenannte Ausbildungskurs teilweise militärische Fächer behandelte, während im vierten und letzten Kurs nur jene Schüler Aufnahme finden konnten, welche sich dem Militärstande widmeten. Hier wurde auch »Artillerie-Wissenschaft« und »Kriegsbaukunde« vom Oberst von Schwachheim selbst gelehrt.

War die Militär-Akademie bis auf den Namen und die Uniform bislang mehr eine Bildungsanstalt für alle Stände und einerseits zu umfassend um vollkommen, anderseits zu kompliziert um zweckmäfsig zu sein, so hielt

es der Churfürst Maximilian für notwendig, eine rein militärische Bildungsanstalt zu schaffen, in die aufgenommen zu werden eine große Ehre sein mußte. Generalmajor von Werneck wurde zur Durchführung dieser neuen Organisation berufen und die Bearbeitung des Lehrplanes war so schnell gediehen, daß am 1. Februar 1805 die neue Schöpfung unter dem Namen Kadetten-Corps instituiert werden konnte. Der Aufenthalt der Zöglinge blieb auf 8 Jahre, welche vier Vorbereitungs- und vier Ausbildungs-Klassen in sich begriffen, festgesetzt. —

Da den Zöglingen innerhalb der vier Vorbereitungs-Klassen frei stand zum Zivilstande überzutreten, so wurden erst in den vier Ausbildungs-Klassen Militärfächer gelehrt, worunter wir auch Angriff und Verteidigung der Festungen, Fortifikations- und Artillerie-Zeichnen finden.

Die reiferen Zöglinge wurden in einen höheren «Schlußkurs» zusammengenommen, worin den künftigen «Artillerie- und Ingenieur-Offizieren» die unumgänglich nötigen Wissenschaften gelehrt wurden und zwar höhere Mathematik, Mechanik, Chemie, Artillerie-Wissenschaft, Mineur, Pontonier- und Sapeur-Wissenschaft, Zivilbaukunst und permanente Befestigung.

Anfangs Oktober fanden die Aufnahmen, Ende September die Beförderung und Ausmusterung statt.

Die Kriegsergebnisse des Jahres 1805 hatten zur Folge, daß von 63 Zöglingen des Kadetten-Corps 8 zu Junkern befördert und 40 ältere entsprechend kräftige Jünglinge in die verschiedenen Regimenter der oberbayerischen Militär-Inspektion eingereiht wurden. Diese letzteren kamen nach beendigem Feldzuge nicht wieder und wurde eine Neu-Aufnahme von Bewerbern angeordnet.

In diese Zeit fällt auch die Errichtung eines besonderen, sogenannten praktischen Kurses (April 1806). — Erstanden mit Rücksicht auf die nächsten kriegerischen Ereignisse konnte derselbe bei den fortwährenden Kriegen nur wenige Teilnehmer aus den Regimentern finden und ging mit Beginn des Feldzuges gegen Tyrol (1809) zu Ende.

Trotz der ununterbrochenen Kriege hielt man fest daran, «streng wissenschaftlich gebildete Offiziere» zu erhalten, man führte die jungen Zöglinge nach dem bestandenen Lehrplan ihrer vollständigen Ausbildung entgegen und so kam es, daß erst 1812 sich wieder eine achte Klasse gebildet hatte.

Im Jahre 1814 errichtete General von Werneck eine «Modell- und Waffenkammer», in welcher aus den Zeughäusern von München,

Ingolstadt und Ulm das Brauchbare und Entbehrliche vereinigt wurde. Die in den höheren Klassen des Kadetten-Corps vorgenommenen praktischen Uebungen erstreckten sich 1810 bereits über mehrere Gegenstände; so arbeiteten die Zöglinge der Ausbildungs-Klassen, um sie über einige bei der Artillerie nötigen Manipulationen und über die Wirkung des Pulvers zu belehren, an einem Feuerwerk, sprengten Flatter-Minen und besuchten nebenbei regelmässig das Artillerie-Laboratorium. Zum Scheibenschießen fertigten die Zöglinge die blinden und scharfen Patronen selbst.

An die Spitze des Kadetten-Corps trat 1817 Oberst von Tausch ein hochgebildeter und reich erfahrener Artillerie-Offizier, welcher die höhere wissenschaftliche Ausbildung und damit die «Vorbereitung für die technischen Waffen» in hervorragender Weise förderte. Neben Wiederaufnahme der Zivilbaukunde und Neuaufnahme der mathematischen Geographie im Lehrstoff wurde der praktische Schanzbau neuerdings eingestellt und 1825 das Artillerie-Corps-Kommando angewiesen, das Kadetten-Corps jederzeit in Kenntnis zu setzen, wenn entweder von der Artillerie, einer der technischen Kompagnien oder von dem technischen Artillerie-Ausschuß Uebungen und Versuche vorgenommen würden.

Die Zöglinge der 8. Klasse traten bis zum Jahre 1819 als Lieutenants in das Heer über und zwar jederzeit nach dem erworbenen Fortgangsort und Rang.

Die Vermehrung der Artillerie sowohl, als der technischen Branchen (1817 zählte die Artillerie 24 Kompagnien, welche 1824 in 2 Regimenter formirt wurden, die technischen Branchen bestanden 1822 aus je einer Pontonier-, Mineur-, Sapeur- und Pionier-Kompagnie) erforderte auch einen sorgfältig vorbereiteten Ersatz in den Offiziersstellen. Schon 1818 wurde daher bestimmt, daß jene Fahnenkadetten (Zöglinge der 8. Klasse), welche in die technischen Waffen zu treten wünschten, in der Mathematik und im Zeichnen gemeinschaftlich mit den Kondukteuren und den Junkern der Artillerie geprüft werden sollen. Die Prüfung, wozu ein Offizier des Kadetten-Corps als Kommissions-Mitglied beigezogen war, fand beim Artillerie-Corps-Kommando statt, welchem daher die Fahnen-Kadetten zugewiesen wurden. Aus dieser Cumulativ-Prüfung entstand 1822 eine förmliche Concurrenz-Prüfung. An dieser mußten sämtliche Fahnen-Kadetten, sowie jene jungen Leute der Artillerie und des Ingenieur-Corps Teil nehmen, welche auf eine Lieutenants- oder Junkers-Stelle Anspruch machten.

Die Prüfungs-Kommission bestand aus :

- 1) dem Chef des Kadetten-Corps als Leitenden (ohne Stimme),
- 2) einem Oberst der Artillerie als Präses,
- 3) je einem Stabsoffizier oder Hauptmann des Generalstabes, des Genie-Corps und der Artillerie,
- 4) aus jenen Professoren und Lehrern, welche die Prüfungs-Gegenstände im Artillerie-Corps und Kadetten-Corps vorgetragen hatten.

Gleichzeitig war den Unteroffizieren und Kadetten der Regimenter erlaubt, soweit es ihre dienstlichen Verhältnisse zuließen, an denjenigen Unterrichtsgegenständen im Kadetten-Corps Teil nehmen zu dürfen, welche beim Artillerie-Corps nicht gelehrt wurden.

Unter General von Tausch entstand auch der «Modellsaal für Befestigung», womit die wissenschaftlichen Sammlungen vermehrt wurden.

Errichtung des Anwendungs-Kurses.

Am 7. November 1836 starb General von Tausch und unter seinem Nachfolger General Freiherrn von Griessenbeck (1836—1848) finden wir mannigfache Reformen. Der Unterricht sollte zunächst die Befähigung der Zöglinge zum Offizier der Linie bezwecken und nur den Fähigeren unter denselben eine solche wissenschaftliche Bildung gegeben werden, daß sie unmittelbar nach ihrem Austritte aus dem Institute sich dem speciellen Studium der General-Stabs-, «Artillerie- und Ingenieur-Wissenschaften» widmen konnten.

Der Unterricht in der Physik war zunächst nur für jene Zöglinge vorgeschrieben, welche sich zur Artillerie oder zum Ingenieur-Corps qualifizieren wollten; an diesem Unterricht, sowie an jenem der höheren Mathematik, welcher der 7. und 8. Klasse vorbehalten war, durften sich auch dazu wohl vorbereitete Unteroffiziere der Artillerie und des Ingenieur-Corps beteiligen.

In den Jahren 1842—1845 wurden der Waffensammlung die Modelle der neuen bayerischen Feld- und Festungsgeschütze etc. etc. einverleibt.

An der Prüfung für den Eintritt in das Heer «Ausmusterungs-Prüfung» genannt, welche jedesmal Anfangs August während der Dauer von 8 Tagen stattzufinden hatte, durften nicht nur die hiezu befähigten Kadetten und Unteroffiziere der Artillerie-Regimenter und des Genie-Corps Teil nehmen, sondern es wurden derselben 1842 auch jene Pagen zugewiesen, welche in das Artillerie- oder Ingenieur-Corps überzutreten wünschten. Jene Examinanden, welche im Artillerie- oder Ingenieur-Corps angestellt werden wollten, mußten insbesondere entsprechende Kenntnisse in der höheren Mathematik nachweisen.

In Folge Berittenmachung der Artillerie-Offiziere erschien im Jahre 1840 auch die Bestimmung, daß jene Zöglinge, welche bei der Artillerie Anstellung suchten, entweder ein hinlängliches Vermögen oder eine ständige Zulage nachweisen mußten.

Unter dem Kommando des Generals von Kretschmann (1848—1851) wurde eine neue Organisation des Kadetten-Corps angebahnt, jedoch erst unter dem späteren Kommandanten Oberst Schuh, welcher im Jahre 1851 an die Spitze des Kadetten-Corps trat, verwirklicht.

Oberst Schuh, vorher langjähriger Stabsoffizier am Kadetten-Corps, war der erste Kommandant, welcher aus dem Kadetten-Corps hervorging. Nach seinem mit k. Kriegsministerial-Reskript vom 27. August 1851 genehmigten Reorganisationsplan bildete auch fernerhin das Kadetten-Corps 8 Klassen, jedoch so, daß die 1. 2. 3. und 4. parallel mit der 3. und 4. Latein-, dann der 1. und 2. Gymnasialklasse gingen, während erst in der 5. und 6. Klasse die Militärstudien und in der 7. und 8. Klasse die «speziellen Studien des Artilleristen und Ingenieurs» betrieben wurden. Die 7. Klasse wurde aus 9 in den verschiedenen Waffen zu Junkern beförderten Zöglingen der vormaligen 8. Klasse, welchen man nach den früheren Grundsätzen die gehoffte Anstellung als Junker nicht entziehen wollte, neu gebildet, weshalb in den Schuljahren 1850/51 und 1851/52 keine Ausmusterung stattfinden konnte. Diese Junker hatten daher noch 2 Jahre zur Vollendung ihrer Studien in der Anstalt zu verbleiben. Sie trugen die Uniform ihrer Regimenter und wurden in den Listen derselben kommandirt geführt. Die auf ihren Unterhalt erlaufenden Kosten wurden aus ihren Gagen vergütet. Die in den folgenden Jahren als Junker in die 7. Klasse übergetretenen Zöglinge, fogenannte «Corps-Junker» zählten zum Stande des Kadetten-Corps und trugen daher auch die Uniform der Anstalt, jedoch hiezu den Infanterie-Offiziers-Säbel an einer schwarz-lakierten Lederkuppel mit weißem Beschläge, ferner den Infanterie-Offiziers-

Helm und Mantel; jedoch keine Achselblätter. Ihre Verpflegung ging in der Folge gänzlich auf den Etat der Anstalt über, und wurden sie zugleich außer Gagebezug gesetzt. (Siehe Anlage D. I.)

Diese Junker waren in den Wohn- und Unterrichtslokalitäten vollständig von den jüngeren Zöglingen getrennt und war ihnen gestattet, die Anstalt in jenen Stunden zu verlassen, welche nicht zum Unterricht bestimmt waren. Abends zu einer vom Kommandanten festgesetzten Zeit mußten sie zu Hause sein; dieselben wohnten anfangs im sogenannten Prielmayer-Haus, vom 10. Oktober 1852 ab im sogenannten Junkerhaus in der Luitpoldstraße. Hier bewohnten je 2—4 Junker ein vollständig ärarialisch eingerichtetes Zimmer.

Gemäß dem Lehrplane fanden in der 7. und 8. Klasse teilweise im Laufe des Schuljahres, hauptsächlich aber am 1. August jeden Jahres beginnend praktische Uebungen statt.

Die Lehrgegenstände für die 7. und 8. Klasse waren folgende:

A. Allgemeine Studien:

- 1) Französische Sprache. — Sprach- und Stylübungen, teilweise mit militärischem Stoff und gestützt auf einen gedrängten Grundriß der französischen Literatur.
- 2) Italienische und
- 3) Englische Sprache nur für die durch besondere Anlagen sich auszeichnende Schüler.
- 4) Militär-Geographie (nur in der 8. Klasse).

B. Mathematische und naturwissenschaftliche Studien:

- 1) Angewandte Mathematik,
- 2) Darstellende Geometrie (7. Klasse).
- 3) Chemie; reine (7. Klasse) unorganische, organische, analytische (8. Klasse).
- 4) Veterinärkunde.

C. Militärische Studien:

- 1) Angewandte Taktik (7. Klasse).
- 2) Artillerie-Wissenschaft:
 - a) Schießpulver,
 - b) Handfeuer-, blanke und Schutz Waffen und deren Anfertigung,
 - c) Ernstfeuerwerkerei,
 - d) Geschützrohre und ihre Anfertigung (in der 7. Klasse),
 - e) Laffeten und Fahrzeuge,
 - f) Maschinen und Geräte,

- g) Bedienung und Handhabung,
 - h) Schiessen und Werfen,
 - i) Organisation der Artillerie,
 - k) Gebrauch derselben im Felde,
 - l) Batteriebau,
 - m) Gebrauch der Artillerie in und vor Festungen in der 8. Klasse.
- 3) Permanente Befestigung:
- a) Allgemeine Kenntnis der Teile einer Festung;
 - b) Angriff und Verteidigung,
 - c) Darlegung der verschiedenen Systeme in einer Geschichte der Befestigungskunst in der 7. Klasse;
 - d) Nötige Eigenschaften einer Festung,
 - e) Aufzug und Beherrschung der Vorwerke;
 - f) Detail der Werke,
 - g) Minen,
 - h) Einfluß der Festungen auf die Kriegführung in der 8. Klasse.

Um die Schüler in den Stand zu setzen, diesem Vortrage in der 8. Klasse mit möglichstem Nutzen zu folgen, wurden sie am Schlusse der 7. Klasse auf einige Tage nach Ingolstadt geführt, um dort unter Leitung ihres Lehrers die Festung kennen zu lernen.

- 4) Genietruppenlehre:
- a) Pionierunterricht in Verbindung mit Feldbefestigung in der 7. Klasse.
 - b) Mineurunterricht,
 - c) Sapeurunterricht,
 - d) Pontonierunterricht in der 8. Klasse,

Die oben erwähnten Besuche von Ingolstadt gaben Gelegenheit den Schülern die Uebungen und Arbeiten der Genieregimenter zu zeigen.

- 5) Baukunde:
- a) Baumaterialienlehre,
 - b) Baukonstruktionslehre,
 - c) bürgerliche und Militär-Baukunst in der 7. Klasse,
 - d) Kriegsbaukunst,
 - e) das Notwendigste der Strassen-, Wasser- und Brückenbaukunst in der 8. Klasse.
- 6) Dienstlehre:
- a) Allgemeine Dienstvorschriften,
 - b) Rapporterstellung,

- c) innerer Dienst,
- d) Militär-Verpflegung,
- e) Garnisons- und Felddienst,
- f) Militär-Geschäftstyl in der 7. Klasse.

D. Zeichnen und Aufnehmen:

- 1) Zeichnen. — Vielfache graphische Arbeiten nach Programmen, Skizzen und Constructions-Zeichnungen als Anwendung der Vorträge über darstellende Geometrie (Maschinen-Zeichnen), Taktik, Artillerie-Wissenschaft, Feld- und permanente Befestigung, Genie-Truppenlehre und Baukunde.
- 2) Aufnehmen:
von Handfeuerwaffen und Gebäuden in der 7. Klasse;
von Artillerie-Material und Maschinen in der 8. Klasse.

E. Körperliche Uebungen:

- 1) Reiten in beiden Klassen,
- 2) Waffenübungen
 - a) Infanterie-
 - b) Kavallerie-Uebungen
 - c) Artillerie- und Pionier-Uebungen in der 7. Klasse.

} in beiden Klassen.

Während der Dauer der Pionier-Uebungen, zu denen eine entsprechende Anzahl von Pionieren der Garnison beigezogen war, lagerten die Zöglinge unter Zelten, menagierten und verrichteten auch den Wachdienst im Lager und auf dem Uebungsplatz.

Die 7. Klasse machte bei der Feuerwerks-Kompagnie einen praktischen Kursus in der Ernstfeuerwerkerei durch.

- 3) Hiebfechten in beiden Klassen.

Bei Errichtung des Anwendungs-Kurses i. J. 1851 waren Fachlehrer:
Artillerie-Hauptmann August Freiherr von Feilitzsch für Artillerie-Wissenschaft;

Ingenieur-Hauptmann Heinrich Focht für Befestigung;

Ingenieur-Hauptmann Adolph Zink für Baukunde;

Ingenieur-Oberlieutenant Franz Freiherr von Massenbach für Genie-truppenlehre;

Infanterie-Hauptmann Edmund Höfler für angewandte Taktik und Dienstlehre;

Gelegentlich einer im Jahre 1852 nach Frankreich und Belgien ausgeführten Reise besichtigte General Schuh die trefflichen Einrichtungen der dortigen Militärschulen und aquirierte für dießseitige Zwecke eine

vollständige Serie jener Arbeiten, Aufnahmen, Skizzen, Zeichnungspläne und Denkschriften, welche ein Schüler der k. belgischen Militärschule in der Periode der zweijährigen polytechnischen Studien und während der darauf folgenden zweijährigen Anwendungsstudien zu fertigen hatte.

Dadurch, daß den Lehrern alsbald diese Arbeiten zugänglich gemacht wurden und durch Würdigung der fremden Leistungen ein günstiger Einfluß auf den neu eingeführten «Anwendungskurs» (7. und 8. Klasse) sich äußerte, war der Studiengang für die Artilleristen und Ingenieure schon im Jahre 1852/53 in ein festes System gebracht worden.

Da in der 7. und 8. Klasse die speziellen Studien des Artilleristen und Ingenieurs betrieben wurden, so wurden, um den Anwendungskurs möglichst nutzbar zu machen, aus den Artillerie-Regimentern und dem Genie-Regimente die zur höheren Beförderung geeigneten und wissenschaftlich hinlänglich vorbereiteten Individuen zu der Uebertritts-Prüfung aus der 6. in die 7. Klasse einberufen. Denjenigen, welche hiebei ihre Befähigung für den Eintritt in die 7. Klasse nachgewiesen hatten, wurde durch das Kriegs-Ministerium der Besuch des Unterrichtes des Anwendungs-Kurses gestattet. Während ihrer Zuteilung zum Unterricht waren sie der dienstlichen und disziplinären Aufsicht des Kadetten-Corps-Kommandos unterstellt, sie nahmen an sämtlichen Lehrgegenständen, sowie an allen praktischen und gymnastischen Uebungen Teil, wurden jedoch beim 1. Artillerie-Regiment «Prinz Luitpold» kaserniert und verpflegt.

Ueber die Befähigung der Schüler der 7. Klasse zum Vorrücken in die 8. hatte eine Kommission des Kadetten-Corps zu entscheiden, zu welcher unter dem Voritze des Kommandanten der Stabsoffizier der Anstalt und die betreffenden Lehrer zugezogen wurden.

Am Schlusse des Lehrkurses wurden die Schüler der 8. Klasse ebenfalls durch eine Kommission nach jener Hauptdurchschnitts-Note rangiert, welche sich aus sämtlichen während der zwei letzten Jahres-Kurse — sowohl in den wissenschaftlichen, als in den praktischen militärischen Unterrichtsgegenständen — erteilten Noten ergab und nach dieser Rangordnung zur Anstellung im Heere vorgeschlagen. Bei der hierauf erfolgenden Allerhöchsten Entschliessung wurde den Absolventen der Rang vom Datum ihrer Ernennung zu Junkern gnädigst gewährt und diejenigen, welche mindestens die Note «gut» im Fortgang und in der Führung erreicht hatten, wurden — wenn sie mittlerweile die Beförderung zu Unterlieutenants nach dem Dienstalter getroffen hätte, nachträglich zu dieser Charge befördert.

Die Unteroffiziere, welche den Lehrkurs «befriedigend» vollendet hatten, wurden als Junker eingereiht.

In diese Zeit fällt neben anderen notwendigen wissenschaftlichen Attributen:

1) Die Errichtung eines chemischen Laboratoriums, welches nach den Bedürfnissen des Artilleristen und Ingenieurs zusammengesetzt wurde und hat sich um die allererste Einrichtung desselben besonders der Artillerie-Oberstlieutenant Leonhard Zeller verdient gemacht,

2) Die Vervollständigung der Waffen-Sammlung,

3) Die Beschaffung einer vollständigen Ausrüstung für eine Mineur- und Sapeur-Brigade, sowie für eine Pionier-Abteilung nebst einer Viertel-Equipage der k. bayerischen Kriegs-Brücken; dann die Herstellung eines Modells einer vollständigen Kriegsbrücken-Equipage für den Unterricht in der Genietruppen-Lehre nebst den hier einschlägigen Brücken-, Sappen- und Minen-Modellen.

Im Jahre 1856 waren als Fach-Lehrer für den Anwendungs-Kurs vorhanden:

Artillerie-Oberlieutenant Viktor Gramich für Artillerie-Wissenschaft;
Ingenieur-Hauptmann Heinrich Fagt für permanente Befestigung;
Ingenieur-Hauptmann Ferdinand von Leutner für Zivil- und Militär-Baukunde;

Ingenieur-Oberlieutenant Franz Freiherr von Massenbach für Genie truppenlehre und Feldbefestigung;

Artillerie-Oberlieutenant Karl Engelbreit für darstellende Geometrie und ihre Anwendungen;

Artillerie-Oberlieutenant Celsus Girt für Mathematik;

Artillerie-Hauptmann Ludwig Freiherr von Löffelholz-Colberg für Chemie.

Errichtung der Artillerie- und Genie-Schule.

Während seit dem Jahre 1851 schon in der 7. und 8. Klasse des Kadetten-Corps eine Schule für die besonderen Studien des Artillerie- und Genie-Offiziers thatfächlich geschaffen war, finden wir erst im Jahre 1857

die nominelle Bezeichnung «Artillerie- und Genie-Schule» und damit die eigentliche Errichtung derselben.

Durch Allerhöchste Entschliessung vom 2. Dezember 1856 Nr. 11729 geruhten Seine Majestät der König den nachstehenden organisatorischen Bestimmungen die Genehmigung zu erteilen.

«Die Artillerie- und Genie-Schule bildet eine vom Kadetten-Corps «getrennte, nach besonderen Vorschriften geleitete Anstalt, welche die «spezielle Ausbildung zu Artillerie- und Genie-Offizieren zum Zwecke hat «und sich der 6. Klasse des Kadetten-Corps mit einem zweijährigen Kurse «anschliesst.

«Die Zahl der Schüler bestimmt sich für jeden der beiden Kurse «nach dem bei den Spezialwaffen erforderlichen Zugangsbedarf. Die «Schüler haben in der Regel in einem eigens hiezu bestimmten Gebäude «(Junkerhaus) zu wohnen und nur in besonderen Fällen soll eine Aus- «nahme hievon gestattet werden.

«Der Kommandant des Kadetten-Corps ist auch mit der obersten «Leitung der Artillerie- und Genie-Schule betraut, und ihm der als «Dienst- und Studien-Inspektor fungierende Stabsoffizier des Kadetten-Corps «beigegeben.

«Für die spezielle Leitung der dieser Bildungs-Anstalt angehörigen «Junker und Unterlieutenants sind 3 Hauptleute der Artillerie- und des «Genie-Corps bestimmt, welche zugleich mit den Vorträgen in den Haupt- «Lehrgegenständen für diese Waffen beauftragt sind. Diesen wird zur «Beihilfe ein Oberlieutenant der Artillerie als Aufsichtsoffizier beigegeben.

«Das Lehrpersonal für die übrigen Vorträge an dieser Schule wird «von dem Kadetten-Corps gegeben.

«Die Studien-Kommission bildet sich aus dem Kommandanten, dem «Stabsoffizier und den 3 Hauptleuten, zugleich Lehrer der Artillerie- und «Genie-Schule. Die Vorträge an der Schule haben während der vier «Semester des zweijährigen Kurses in sich zu begreifen:

- 1) Artillerie-Wissenschaft,
- 2) Befestigung, Festungskrieg und Genietruppenlehre,
- 3) Baukunde,
- 4) Fortsetzung der höheren Mathematik bis einschliesslich der Statik und Mechanik, dann der Maschinenlehre, darstellende Geometrie mit ihren Anwendungen,
- 5) Physik und Chemie vollständig in ihrer Anwendung auf die Artillerie- und Genie-Wissenschaft,

- 6) Zeichnen und Aufnehmen; Planzeichnen, Artillerie-, Fortifikations-, Maschinen- und architektonisches Zeichnen,
- 7) Französische Sprache, wobei vorzugsweise das Verständniss der französischen Militär-, Lehr- und Handbücher angestrebt werden soll,
- 8) Reitunterricht,
- 9) Waffen- und praktische Uebungen, welche nach Maßgabe der wissenschaftlichen Vorträge und ohne deren Beeinträchtigung im 2. und 4. Semester, die Waffenübungen insbesondere bei den in München garnisonierenden Artillerie-Regimentern und einige Tage beim Genie-Regimente in Ingolstadt vorgenommen werden.

«Die aus der 6. Klasse des Kadetten-Corps in die Artillerie- und Genie-Schule übergetretenen Junker werden auf Grund der von der Studien-Kommission der Schule zu erstellenden Gutachten nach dem ersten Jahreskurse, keinesfalls aber nach den Junkern gleicher Anstellung der übrigen Waffengattungen zu Unterlieutenants befördert.

«Mit dem Ablauf des zweiten Jahreskurses treten die Unter-Lieutenants der Schule bei den Artillerie-Regimentern oder dem Genie-Regimente ein.»

Die vorstehend Allerhöchsten Bestimmungen wurden mit dem Bemerkten eröffnet, daß die Organisation mit dem «1. Januar 1857» in das Leben zu treten habe.

Es lag in der Allerhöchsten Absicht, den befähigteren jungen Leuten der 6. Klasse des Kadetten-Corps die Wahl zu den Spezialwaffen und fohin den Uebertritt in die Artillerie- und Genie-Schule zu erleichtern und vielmehr dahin zu lenken.

Seine Majestät der König hatten daher den Schülern Begünstigungen in der Beförderung zum Unterlieutenant und Erleichterungen in der Beschaffung eines Reitpferdes Allergnädigst zu genehmigen geruht.

Außerdem war es dem Kadetten-Corps-Kommando zur ganz besonderen Pflicht gemacht worden, bei Einrichtung der mehrgenannten Schule die möglichste Abscheidung von dem Kadetten-Corps im Auge zu behalten und außer dem unfehlbaren Besuche der Vorträge und der unumgänglich notwendigen Hauspolizei den Institutszwang zu vermeiden zu suchen.

So bildete sich am 1. Januar 1857 die «Artillerie- und Genie-Schule» in zwei Kursen, von welchen der erste aus der vollständigen 7. Klasse des Kadetten-Corps zur Vollendung des allgemeinen Lehrkurses, und der zweite aus den von der 8. Klasse zur Artillerie und zum Genie-Corps übertretenden Junkern mit den dieser Klasse zum Unterricht zugetheilten Unteroffizieren bestand.

Damit die zum Eintritte in die Artillerie- und Genie-Schule kommandierten Unteroffiziere und Soldaten der Artillerie und des Genie-Regiments den Vorträgen in den beiden Kursen der Schule mit Erfolg beiwohnen und nach deren Schluss unmittelbar zur höheren Beförderung in ihren Waffengattungen beantragt werden konnten, setzte das k. Kriegs-Ministerium nachstehende wissenschaftliche Kenntnisse und Fertigkeiten fest, deren Besitz zum Eintritte in die Artillerie- und Genie-Schule in einer sogenannten Vorprüfung beim Regimente nachzuweisen war.

I. Militär-Wissenschaften.

- a) Waffenlehre,
- b) Reine und angewandte Taktik,
- c) Terrainlehre,
- d) Befestigungskunst — insbesondere Feldbefestigung mit Pionierdienst, dann Allgemeines der permanenten Befestigung, des Angriffes und der Verteidigung der Festungen,
- e) Militär-Geographie,
- f) Dienstlehre (allgemeine Dienstvorschriften und Militär-Geschäftsstyl).

II. Sprachen.

- a) Deutsche Sprache (Aufsätze nach freien Dispositionen),
- b) Französische Sprache (mündliche und schriftliche Uebertragungen von einer Sprache in die andere).

III. Mathematik.

1) Niedere:

- a) Arithmetik,
- b) Algebra,
- c) Ebene Geometrie,
- d) Ebene Trigonometrie,
- e) Geometrie im Raume,
- f) Grundprinzipien der sphärischen Trigonometrie:

2) Anfangsgründe der höheren:

- a) Einleitung zur Differentialrechnung,
- b) Die ersten Prinzipien aus der analytischen Geometrie in der Ebene.

IV. Naturlehre.

- a) Hauptlehren der Physik,
- b) Hauptlehren der Chemie.

V. Planzeichnen und Schreiben.

Fertigkeit im Planzeichnen und in der englischen und Kartenschrift, dargelegt durch einen Situationsplan.

Inhaltlich k. Kriegs-Ministerial-Reskripts vom 19. August 1857 Nr. 7033 wurde genehmigt, daß für das Jahr 1857/58 eine bemessene Anzahl von befähigten Zöglingen der 6. Klasse des Kadetten-Corps, welche nicht bei den Spezialwaffen eingereiht wurden, nach ihrem Austritte aus dem Kadetten-Corps zu einem entsprechenden Lehrkurse in die Artillerie- und Genie-Schule auf ihr Ansuchen und auf Vorschlag eintreten durften und daß es ferner vorläufig Offizieren der Garnison München, welche als pflichteifrig und strebsam geschildert waren, gestattet werde, den Vorträgen einzelner Lehrgegenstände an der Artillerie- und Genie Schule in bemessener Zahl, ohne Beeinträchtigung ihrer Dienstverrichtungen beiwohnen zu dürfen.

In Ansehung des Vorstehenden wurden zum Besuche der Artillerie- und Genie-Schule für das Jahr 1857/58 — 3 Junker der Infanterie kommandiert.

Das «Programm» über den Unterricht in der Artillerie- und Genie-Schule ergab sich mit Beginn des 2. Jahres (Oktober 1857) in nachstehender Weise:

Der Eintritt in die Schule fand, nachdem die aus der 6. Klasse des Kadetten-Corps in die Artillerie und in das Genie-Corps Ausgemusterten während 2 Monaten die Dienste der unteren Chargen bei einem der hier garnisonierenden Artillerie-Regimenter durchgemacht hatten, am 21. Oktober statt.

Der Unterricht begann im I. Kurse am 21. Oktober, im II. Kurs am 1. Oktober, schloß in jedem Kurse am 6. August und teilte sich in je 2 Semester, welche durch die 8tägigen Osterferien von einander getrennt waren. Zwischen den beiden Kursen lagen die Herbstferien vom 7. August mit 30. September.

Die Anzahl der Tage, an welchen in der Schule wissenschaftliche Vorträge gehalten wurden, berechnete sich nach Abzug der Sonn-, Feier- und Festtage, dann der Zeit, welche innerhalb der beiden Schuljahre für praktische Uebungen bestimmt war, im Ganzen auf 412, und verteilte sich — in Unterrichtswochen à 6 Tage zusammengezogen auf die 4 Semester der Schule, wie folgt:

I. Kurs:

- | | | |
|--------------|----|--------------------|
| 1. Semester: | 20 | Unterrichtswochen, |
| 2. „ | 13 | „ „ |

II. Kurs:

- | | | |
|--------------|----|-----|
| 1. Semester: | 20 | „ „ |
| 2. „ | 15 | „ „ |

Im Ganzen 68 Unterrichtswochen.

Die Anzahl der in jeder Unterrichtswoche zu haltenden wissenschaftlichen Vorträge betrug 14, woraus sich bei den angenommenen 68 Unterrichtswochen eine Gefammtfumme von 952 Vorträgen ergab.

Für graphische Arbeiten wurden in jeder Unterrichtswoche 10 Stunden, im Ganzen somit 680 Stunden verwendet.

Die praktischen Uebungen fanden zum Teil unmittelbar während und nach den Vorträgen statt, zum Teil waren aber für dieselben besondere Tage ausschliesslich bestimmt, und zwar sowohl innerhalb der beiden Schuljahre, als auch in der Zeit der Herbstferien.

Das Selbststudium war im Allgemeinen freigegeben und erlitt nur insoferne eine Beschränkung, als den Schülern aufser den 14 Stunden für die Vorträge und den 10 Stunden für die graphischen Arbeiten noch wöchentlich 12 Stunden Präsenz in den Arbeitsfälen auferlegt waren, von welchen die Hälfte (nämlich 6 Stunden) zu Ausarbeitungen, Repetitionen etc. etc. unter der Leitung der betreffenden Lehrer, die andere Hälfte zum Eigen-Studium benutzt werden mußte.

Die wöchentliche Präsenzzeit der Schüler für wissenschaftliches Studium einschliesslich der graphischen Arbeiten betrug demnach 30 Stunden.

Die Uebungen in der englischen Sprache, im Reiten, Fechten, Turnen und Schwimmen fanden aufserhalb der oben bezeichneten Präsenzzeit statt.

Die Unterrichtsgegenstände waren:

- Französische Sprache,
- darstellende Geometrie,
- Mathematik,
- Physik,
- Chemie,
- Artillerie-Wissenschaft,
- Befestigung,
- Genietruppenlehre,
- Baukunde.

Hieran reihten sich praktische Uebungen verschiedener Art.

Im August 1858 wurden die Schüler beider Kurse in der Dauer von je 5 Tagen unter Führung des Lehrers für Befestigung zum Studium der Festung sowohl, als auch zur Besichtigung des Materials und der Arbeiten des Genie-Regiments nach Ingolstadt beordert. Die Reise ging damals per Eisenbahn nach Donauwörth und von da per Dampfschiff nach Ingolstadt.

Im September 1858 finden wir auch die «ersten praktischen Artillerie-Uebungen» der Artillerie- und Genie-Schule, welche von nun an alljährlich für die Schüler des I. Kurses während einer Dauer von 16 Tagen beim 1. Artillerie-Regiment stattfanden.

In welch hohem Ansehen die bayerische Artillerie- und Genie-Schule schon in den ersten Jahren ihres Bestehens stand, erhellt wohl aus dem Umstande, daß auch «ausländische Offiziere» dieselbe besuchten.

Zufolge k. Kriegs-Ministerial-Reskripts vom 14. September 1858 wurden nämlich nach einer durch das Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern unterm 11. September 1858 mitgeteilten Note der k. württembergischen Gesandtschaft vom 8. September des genannten Jahres die k. württembergischen Lieutenants Graf vom Pionier-Corps und Schott von Schottenstein der Infanterie zu einem zweijährigen Kurse an der k. bayerischen Artillerie- und Genie-Schule kommandiert.

Ingleichen besuchten die Portepée-Kadetten Geiger und Zischwitz der k. württembergischen Infanterie in den Jahren 1860—63 die k. bayerische Artillerie- und Genie-Schule. Dieselben beteiligten sich bezüglich des Unterrichtes an allen theoretischen Lehrfächern, schriftlichen und graphischen Arbeiten, sowie an den Waffen-Uebungen und allen praktischen Uebungen.

Die Leistungen dieser Offiziere wurden, wie jene der übrigen Schüler, nach den bestehenden Vorschriften gewürdigt.

In Folge Versetzung des Heeres in Kriegsbereitschaft und in weiterer Folge der Allerhöchst genehmigten Formation der Artillerie und Vermehrung der Kompagnien des Genie-Regiments wurde inhaltlich k. Kriegs-Ministerial-Reskripts vom 8. April 1859 Nr. 2632 bestimmt, daß die sämtlichen Schüler des damaligen II. Kurses der Artillerie- und Genie-Schule sogleich zum Dienste bei ihren Abteilungen einzurücken, dagegen die Artillerie- und Genie-Schüler des I. Kurses noch ferner zur Fortsetzung ihres Lehrkurses in der Schule zu verbleiben hätten.

Ingleichen hatten am 25. Mai 1859 die den I. Kurs der Artillerie- und Genie-Schule besuchenden sechs Unterlieutenants der Artillerie- und des Genie-Regiments die Anstalt zu verlassen und bei ihren Abteilungen einzutreffen.

Gleiches wurde bezüglich des als Aufsichtsoffizier verwendeten Oberlieutenants der Artillerie bestimmt.

Unterm 25. August 1859 bestimmte das k. Kriegs-Ministerium, daß der II. Kurs der Artillerie- und Genie-Schule in dem Schuljahre 1859/60 aus-

schliesslich nur die Ausbildung für den Genie-Offizier zum Zwecke haben soll und sich die Vorträge daher in der Hauptsache auf die Baukunde, permante Fortifikation und Genietruppenlehre auszudehnen haben, während die Artillerie-Wissenschaft, die darstellende Geometrie, Chemie und Physik nur insoweit zum Vortrage zu kommen hatten, als es die nötigste Vorbereitung und die ungleiche wissenschaftliche Vorbildung der Schüler unumgänglich erheischten.

Zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 23. August 1859 erhielten auch die Genehmigung zum Besuche dieses Kurses der k. württembergische Oberlieutenant Graf vom Pionier-Corps und der k. württembergische Lieutenant Schott von Schottenstein vom Generalquartiermeister-Stab.

Nachdem am 1. November 1858 in Bayern eine Kriegsschule zur Ausbildung der Offiziers-Aspiranten aller Waffen in militärwissenschaftlicher Beziehung errichtet worden war, war in Erwägung zu ziehen, Massnahmen zu treffen, welche die Kriegsschüler befähigten, ohne erhebliche Schwierigkeiten ihre Studien an der Artillerie- und Genie-Schule fortzusetzen.

Nach § 10 der organisatorischen Bestimmungen für die Kriegsschule hatte die Austrittsprüfung aus derselben auch über die Befähigung zur höheren Beförderung in der Artillerie und dem Genie-Regimente zu entscheiden.

Nach dem jeweiligen Bedarfe konnten die Befähigten in dem Falle zum Eintritte in die Artillerie- und Genie-Schule und zur Beförderung gelangen, wenn sie sich noch in denjenigen Lehrgegenständen unterrichtet erwiesen, welche für die Ausmusterungsprüfung am Kadetten-Corps vorgeschrieben waren, an der Kriegsschule aber nicht vorgetragen wurden.

Später ging man von dem Gesichtspunkte aus, dass das Studium der höheren Mathematik nicht für alle Schüler der Artillerie- und Genie-Schule als unabweisbares Bedürfnis anerkannt werden könne, sondern zunächst die eigentlichen Fachstudien ins Auge zu fassen seien.

Damit nun die Vorbildung sämtlicher in die Artillerie- und Genie-Schule Eintretenden eine möglichst gleichmässige sein könne, wurde unterm 28. Juni 1865 Nr. 3807 vom k. Kriegs-Ministerium Nachstehendes bestimmt:

1. Jenen Kriegsschülern, für welche eine Wahrscheinlichkeit zum späteren Eintritt in die Artillerie- und Genie-Schule besteht, wird an der Kriegs-Schule während des Sommer-Semesters ein Repetitionskurs aus den Disciplinen der niederen Mathematik erteilt.

2. An der Artillerie- und Genie-Schule wird ein Vorbereitungskurs in der Dauer von fünf Monaten (von Anfangs Oktober bis Ende Februar jeden Schuljahres) provisorisch eingerichtet und haben demselben die aus der Pagerie in die Artillerie oder das Genie-Corps Eintretenden, sowie die betreffenden Kriegsschüler genannter Waffen anzuwohnen.

3. In Folge dessen müssen die aus der Pagerie in der Artillerie oder dem Genie-Corps Beförderten vor ihrer Anstellung bis Ende September, jene aus dem Kadetten-Corps in genannte Waffen Eintretenden aber bis Ende Februar bei ihren Abteilungen zum Dienste einrücken und die beiden Jahreskurse der Artillerie- und Genie-Schule mit 1. März jeden Jahres beginnen und nach nahezu zwei Jahren d. i. Ende Januar für die Artillerie- und Mitte März für die Genie-Schüler schliessen.

Durch Allerhöchste Entschliessung vom 27. Februar 1866 hatten Seine Majestät der König allergnädigst zu genehmigen geruht, dass jenen Zöglingen der Artillerie- und Genie-Schule, welche von der treffenden Prüfungs-Kommission, zur besonderen Bevorzugung beantragt werden, entweder bevorzugte Beförderung zum Unterlieutenant oder — falls dieselben schon Unterlieutenants sind — die Verleihung einer Summe von 300 fl. — sei es zur Equipierung, Anschaffung eines Reitpferdes oder zu einer, nach weiterer zur vollen Zufriedenheit zurückgelegten 3 jährigen Dienstzeit anzutretenden wissenschaftlichen Reise — in Aussicht gestellt werde, dagegen jene Zöglinge, welche einen Lehrkurs zu wiederholen haben, für das ohne entsprechende Leistung zugebrachte Schuljahr ihren Rang verlieren, sonach in dem nachfolgenden Kurse in dasselbe Rangverhältnis eintreten sollen, welches sie im vorhergehenden Kurse inne hatten.

Die Beurteilung der Leistungen der Artillerie- und Genie-Schüler geschah durch eine Kommission bestehend aus dem Kommandanten des Kadetten-Corps und der Artillerie- und Genie-Schule als Vorstand, vier vom k. Kriegsministerium bestimmten Stabsoffizieren der Garnison (je einem der Artillerie, des Genie-Stabes, der Infanterie und des Generalquartiermeisterstabes) und den zwei im Range ältesten Mitgliedern der Studien-Kommission der Artillerie- und Genie-Schule als Mitglieder, endlich dem Aufsichtsoffizier der Schule als Protokollführer.

Diese Kommission hatte über die wissenschaftliche Befähigung des ganzen austretenden Kurses im Allgemeinen eine protokollarische Erklärung abzugeben und jene Artillerie- und Genie-Schüler beider Kurse zu bezeichnen, welche zu einer besonderen Bevorzugung beantragt werden konnten oder jene welche so geringe Leistungen zeigten, dass dieselben einen Lehrkurs zu wiederholen hätten.

Die Anhaltspunkte hiezu bildeten die von der Studien-Kommission der Artillerie- und Genie-Schule festgesetzten Qualifikationen, die im Laufe der beiden Jahreskurse von den Schülern gefertigten Arbeiten und wenn nötig, je nach dem Ermessen der Kommission, eine mit dem ganzen Kurse oder einzelnen Schülern abzuhaltende mündliche oder schriftliche Prüfung.

In den Zeitraum von 1859 bis 1866 fallen Einrichtungen und Neuerungen manigfacher Art.

So fand im Mai 1860 während dreier Tage die erste Besichtigung des Gieß- und Bohrhauses zu Augsburg durch die Artillerie-Schüler des I. Kurses unter Leitung des Lehrers für Artillerie-Wissenschaft statt.

Ein k. Kriegsministerial-Reskript vom 18. Mai 1860 Nr. 5561 setzte die Ausdehnung der Ausmusterungsprüfung auf die Fachwissenschaften für die Schüler des I. Kurses der Artillerie- und Genie-Schule in folgender Weise fest. Die Prüfung hatte sich zu erstrecken:

Für die Aspiranten der Artillerie auf:

Artillerie-Wissenschaft:

- 1) Schießpulver und Ernstfeuerwerkerei.
- 2) Geschützrohre, Lafetten und Fahrzeuge,
- 3) Schiessen und Werfen, Dienst der Artillerie und Batteriebau.

Befestigung:

- 1) Geschichte der permanenten Befestigung, Bestimmung der Höhe der Wälle und Lehre vom Defilement. Weiteres Detail über die verschiedenen einzelnen Werke.
- 2) Näheres Eingehen in Angriff und Verteidigung von Festungen, Verstärkung von Festungen durch Minen.

Genietruppenlehre:

Mineur- und Pontonier-Unterricht.

für die Aspiranten zum Genie-Corps:

Befestigung und Genietruppenlehre in der bei den Artillerie-Schülern angegebenen Ausdehnung.

Baukunde:

- 1) Bürgerliche und Militärbaukunst,
- 2) Kriegsbaukunst;

Artillerie-Wissenschaft:

Schießpulver, Schiessen und Werfen, Dienst der Artillerie.

Am 1. Oktober 1861 wurde die Stelle eines Assistenten für die Baukunde errichtet und zur Uebernahme derselben Oberlieutenant Michael Lautenschläger des Geniestabes beordert. In diese Zeit fällt die Er-

weiterung der Uebungen der Genie-Schüler in Bauentwürfen. Es waren nämlich vom 1. Oktober 1861 bis zum Beginne der Rekruten-Uebungen des Genie-Regimentes (12. März 1862) sieben Unter-Lieutenants des Genie-Corps, welche die Artillerie- und Genie-Schule normal absolvirt hatten, neuerdings zur Schule kommandiert worden, um sich in Entwürfen aus der bürgerlichen, Militär- und Kriegs-Baukunst zu üben. So bildete sich ein besonderer Kurs der Artillerie- und Genie-Schule, welchem zum Unterschied von den beiden Normalkursen vorläufig die Benennung „Entwurfs-Kurs“ beigelegt wurde. Ein solcher Kurs mit gleichem Zwecke besteht zur Zeit noch und hat sich auch die Bezeichnung „Entwurfskurs“ bis heute erhalten.

In einer Beschäftigungszeit von täglich 8 Stunden mußten die Schüler des mehrgenannten Kurses unter Aufsicht des Assistenten für Baukunde herfstellen:

„eine architektonische Reinzeichnung eines Gebäudes nach hiezu selbst gewähltem Muster, ferner Skizzen und Motive für spätere Arbeiten sammeln. Außerdem durften diese Schüler verschiedene Bauten und Bauplätze „befichtigen.“

Die Leistungen des Entwurfs-Kurses waren schon im ersten Jahre nach jeder Richtung so befriedigende, daß Lehrern und Schülern die Anerkennung des k. Kriegsministeriums zu Teil wurde.

Während in den vorhergehenden Jahren gemäß der „organisatorischen Bestimmungen der Artillerie- und Genie-Schule vom 1. Dezember 1856“ die zur Schule kommandiert gewesenen Junker nach dem ersten Jahreskurse zu Unterlieutenants befördert wurden, geruhten Seine Majestät unterm 2. Oktober 1861 Allerhöchst zu verordnen, daß diese Junker in der Folge ihre Beförderung zu Unterlieutenants lediglich unter Rücksicht auf die Bedürfnisse des Dienstes im Heere zu gewärtigen haben.

Am 30. Dezember 1861 wurde die 25jährige Dienstestätigkeit des Generalmajors Schuh an den Militär-Bildungs-Anstalten gefeiert und fand von Seite der Artillerie- und Genie-Schule eine herzliche Beteiligung an der erhebenden Festlichkeit zu Ehren ihres Kommandanten statt.

Am 24. August 1862 schied in Folge Beförderung zum Major der Hauptmann Ferdinand von Leutner des Genie-Corps aus der Schule. Wir glauben dieses Lehrers, welcher während zehn Jahren Baukunde vortrug, ganz besonders Erwähnung thun zu sollen, denn ihm verdankt die Schule die Auswahl der Konstruktionen zu den zahlreichen und wert-

vollen Modellen aus der fortifikatorischen und Zivil-Baukunde, und unter seiner Leitung ist die Modellsammlung ganz wesentlich bereichert worden.

Im November 1862 fand zum erstenmal die Lösung einer praktischen Aufgabe aus der Feldbefestigung statt. Hierzu war Dorf Oberföhring mit Umgebung als Objekt gewählt worden. Die Aufgabe wurde während sieben Tagen gelöst und entfielen die zwei ersten Tage auf Recognoscierung und Terrain-Aufnahme, die restierenden Tage auf die schriftliche und graphische Ausarbeitung.

Im Juli 1863 durften die Schüler des II. Kurses der Artillerie- und Genie-Schule auf dem Schiessplatze Oberwiesenfeld den Schiessübungen des k. 1. Feldartillerie-Regiments beiwohnen und im Juli 1864 wurde von dem gleichnamigen Kurse unter Leitung des Lehrers für Artillerie-Wissenschaft ein schulmäßiges Feuer mit der 12 Pfünder-Feldkanone und der gezogenen 6 Pfünder-Feldkanone auf Oberwiesenfeld abgehalten.

Gemäfs k. Kriegsministerial-Reskripts vom 19. November 1864 Nr. 13216 hatten Seine Majestät der König durch Allerhöchste Entschliessung vom 17. genannten Monats Allergnädigst zu verfügen geruht, den Generalmajor Michael Ritter von Schuh, Kommandanten des Kadetten-Corps und der Artillerie- und Genie-Schule unter Allerhöchster Anerkennung seiner langjährigen mit Treue und Hingebung geleisteten Dienste in den nachgesuchten wohlverdienten Ruhestand unter Verleihung des Charakters als Generallieutenant zu versetzen und den Obersten Ferdinand Ritter von Malaisé der Artillerie-Beratungs-Commission zum Kommandanten des Kadetten-Corps und der Artillerie- und Genie-Schule zu ernennen.

Generallieutenant Ritter von Schuh, der die Gesinnungen treuer Ergebenheit gegen Seine Majestät den König und dessen Allerhöchstes Haus in mustergiltiger Weise pflegte und dessen rastloses Streben es war den Schülern alle diejenigen Tugenden und Gewohnheiten zu eigen zu machen, welche das Vaterland von seinen Kriegern verlangt, verabschiedete sich am 20. November 1864 in anerkennenden und rührenden Worten von den Lehrern und Schülern. In dem scheidenden ersten Kommandanten und Mitbegründer der Artillerie- und Genie-Schule verlor die Anstalt einen allgemein verehrten und wohlwollenden Chef, einen durch Verstand, reiches Wissen, Humanität und ritterlichen Sinn hervorragenden Mann.

Schon wenige Monate nach seinem Scheiden, nämlich am 13. Januar 1865, starb Generallieutenant Ritter von Schuh zu Vevey; ihm der

seine ganze Kraft dem Allerhöchsten Dienst gewidmet hat, mag die Erde wohl leicht geworden sein.

In Folge Mobilisirung der bayerischen Armee gegen Preussen wurde gemäß k. Kriegsministerial-Reskripts vom 12. Mai 1866 Nr. 5149 die Artillerie- und Genie-Schule geschlossen und rückten die Zöglinge bei ihren Abteilungen ein.

Durch die Mobilisirung und den Feldzug war der normale Gang der Schule auf 5 Monate unterbrochen worden.

Die Wiedereröffnung der genannten Schule fand am 21. Oktober 1866 statt und formierten sich:

1. ein Vorbereitungskurs aus jenen Offizieren, welche bei eintreten der Mobilmachung aus der 5. Klasse des Kadetten-Corps und aus der Kriegsschule zu Unterlieutenants in den Spezialwaffen ernannt oder befördert worden waren,
2. ein militär-technischer Kurs für die in Bezug auf die erforderlichen mathematischen und naturwissenschaftlichen Hilfswissenschaften an polytechnischen Anstalten genügend vorgebildeten Unterlieutenants, denen jedoch die Kenntnisse der militärischen Wissenschaften mangelten, und
3. ein normaler I. Kurs für jene Unterlieutenants, welche bereits im vorigen Schuljahre kurze Zeit im I. Kurse waren; dann für die vorjährigen Zöglinge der 6. Klasse des Kadetten-Corps und für die besonders begutachteten früheren Schüler der Kriegsschule.

So begann das Schuljahr 1866/67 mit 53 Unterlieutenants der Artillerie und des Ingenieur-Corps in 3 Kursen und möchte an dieser Stelle erwähnt werden, daß trotzdem keine Vermehrung der Lehrkräfte eintrat, letztere in hervorragender Weise — allerdings mit äußerster Anstrengung ihrer Kräfte — ihrer schweren Aufgabe gerecht wurden.

Außer diesen 53 Lieutenants waren noch 60 neu beförderte bei den Spezialwaffen vorhanden, welche noch eines geordneten Bildungsganges für ihre Waffen entbehrten und zunächst nur auf einen entsprechenden Unterricht bei ihren Truppenteilen angewiesen waren. Der grössere Teil dieser Lieutenants wurde, nachdem sie ihre Befähigung zum Eintritte in die Artillerie- und Genie-Schule in einer Vorprüfung beim Truppenteil nachgewiesen hatten, in den folgenden Jahren in die Schule einberufen.

Durch Allerhöchste Entschliessung vom 18. Dezember 1866, Kriegsministerial-Reskript vom 21. Dezember 1866 Nr. 24157, wurde bestimmt, daß die Artillerie- und Genie-Schule in Bezug auf den systemgemässen Gang des Unterrichtes, sowie in Bezug auf die gemeinsame Verwendung

der Lehrmittel in den Militär-Bildungs-Anstalten, gleichwie die Kriegsschule und das Kadetten-Corps unter eine oberste Leitung der «Inspektion der Militär-Bildungs-Anstalten», in den übrigen Beziehungen jedoch unmittelbar unter das Kriegsministerium gestellt werde. Während demnach auf Grund der Allerhöchsten Verordnung vom 13. Juli 1858 Nr. 7339 die Artillerie- und Genie-Schule bisher zum Kadetten-Corps-Kommando refortierte, beginnt vom Jahre 1867 ab die Geschichte der «selbständigen Artillerie- und Genie-Schule».

Als Vollzugsbestimmung der Allerhöchsten Entschliessung vom 21. Dezember 1866 ward durch k. Kriegsministerial-Reskript vom 12. Februar 1867 Nr. 2740 eine Oberstudien- und Examinations-Kommission gebildet, zu deren ständigen Mitgliedern der Kommandant der Artillerie- und Genie-Schule zu zählen hatte. Die bisher an den einzelnen Bildungsanstalten bestandenen Studien-Kommissionen unter dem Voritze der betreffenden Kommandanten hatten fortzubestehen und lag diesen Studien-Kommissionen die Regelung des Unterrichtsganges nach dem allgemein festgestellten Systeme ob, während alle organischen Veränderungen im Unterrichts-Systeme von der Oberstudien- und Examinations-Kommission zu beraten und durch die Inspektion der Militär-Bildungs-Anstalten in höhere Vorlage zu bringen waren. Hiebei wurde ferner verordnet, daß unverändert an dem Grundsätze festzuhalten sei, daß das System des Unterrichtes in allen Militär-Bildungs-Anstalten auf die möglichste Entwicklung der freien selbständigen Geistesthätigkeit gerichtet sein soll.

Die Oberstudien- und Examinations-Kommission wurde ferner beauftragt, bei Gelegenheit der nunmehr am Kadetten-Corps und der Kriegsschule gemeinsam stattfindenden Ausmusterungsprüfung über den Uebertritt in die Artillerie- und Genie-Schule Entscheidung zu treffen.

Durch k. Kriegsministerial-Reskript vom 18. Februar 1867 Nr. 2578 wurden im Lehrprogramme der Artillerie- und Genie-Schule «Vorträge über Rechtskunde» als neuer Lehrstoff aufgenommen.

Durch Allerhöchste Entschliessung vom 7. Februar 1867 Nr. 2523 wurde der bisherige Kommandant des Kadetten-Corps und der Artillerie- und Genie-Schule Generalmajor Ferdinand Ritter von Malaisé zum Inspektor der Militär-Bildungs-Anstalten und der Major Otto Kleemann, bisher im Geniestab zum Kommandanten der Artillerie und Genie-Schule ernannt.

Auf Antrag des Kommandos der Schule gingen vom 1. April 1867

an der Vorbereitungskurs in den Kurs I. A, der Kurs I in den Kurs I. B über, während der militärtechnische Kurs als solcher fortbestehen blieb.

Durch die Inspektion der Militär-Bildungs-Anstalten waren die Lehrkräfte resp. die von den Lehrern der Gesamtanstalten speziell für die Artillerie- und Genie-Schule zu verwendende Zeit festgesetzt worden.

Durch k. Kriegsministerial-Reskript vom 15. April 1867 Nr. 6351 war bestimmt worden, daß von diesem Jahre an für sämtliche Militär-Bildungs-Anstalten nur eine Rechnung erstellt werden solle und zwar nach den Unterabteilungen «Inspektion, Artillerie- und Genie-Schule, Kriegsschule und Kadetten-Corps» ausgeschieden.

Das festgesetzte Lehrprogramm war bis zu Ende des Schuljahres 1867 beibehalten, dann aber auf Grund der gemachten Erfahrungen von der Studien-Kommission einige Aenderungen beantragt worden. Insbesondere sollte die höhere Mathematik nur mehr für die befähigteren Schüler gelehrt werden, während die niedere Mathematik in ihrer Anwendung auf Mechanik um so gründlicher durchgenommen werden sollte; ferner sollte die «allgemeine Baukunde», als für Artillerie-Offiziere entbehrlich, mit der speziellen Baukunde vereint nur für Genie-Schüler zum Vortrage kommen. Dagegen wären «Geschichte der Kriegskunst» und «Dienstlehre» unter die Zahl der Lehrgegenstände aufzunehmen. Diesen Anträgen wurde seitens der Inspektion der Militär-Bildungs-Anstalten nur bedingungsweise die Genehmigung erteilt. Die höhere Mathematik sollte für alle Schüler obligatorisch bleiben, jedoch auf den bemessensten Bedarf reduziert werden, ebenso die allgemeine Baukunde für die Artillerie-Schüler, jedoch unter geeigneten Modifikationen. Die «Geschichte der Kriegskunst» wurde in dem Lehrprogramme aufgenommen und die «Dienstlehre» nach Bedarf durch einen Aufsichtsoffizier erteilt.

Bezüglich der speziellen Befähigungsermittlung waren wie bisher Programme, schriftliche Arbeiten, graphische Darstellungen und mündliche Besprechungen als Anhaltspunkte geboten, und für jede dieser Leistungen bestimmte Noten festgesetzt, desgleichen waren zur Ermittlung der Hauptbefähigung für die einzelnen Lehrgegenstände nach ihrer Wichtigkeit verschiedene Coëffizienten aufgestellt worden.

Am 16. Juli 1867 fand seitens der Oberstudien- und Examinations-Kommission die Besichtigung der Arbeiten sowie die erste Qualifikation der Schüler statt.

Am 26. Juli 1867 schloß der theoretische Unterricht und hatten die Artillerie-Schüler mit dem 1. Artillerie-Regiment «Prinz Luitpold» zu

den Schiefsübungen auf das Lechfeld abzurücken; die Schüler vom Genie-Corps gingen im August gleichen Jahres zur Besichtigung der Festung und zur Beteiligung an den Uebungen des Genie-Regimentes nach Ingolstadt ab. Nach Beendigung dieser Uebungen rückten die Schüler des militärtechnischen Kurses definitiv, jene der Kurse I. A. und I. B. bis zum Oktober zur Dienstleistung bei ihren Abteilungen ein.

Mit Beginn des Schuljahres 1867/68 hatte die Artillerie- und Genie-Schule 2 normale Kurse, indem sich aus dem Kurs I. A. der I., aus dem Kurs I. B. der II. Kurs gebildet hatte. Durch diese Aenderungen in den Kursen wurde auch eine wenigstens teilweise Aenderung in dem Lehrprogramme bedingt, von der Studien-Kommission beantragt, und von höherer Stelle provisorisch genehmigt, da auch ohnedies eine Aenderung des bisherigen Lehrprogrammes des Kadetten-Corps im Anschluß an jenes der Realgymnasien beabsichtigt und die Anpassung an dieses letztere ins Auge zu fassen war.

Im I. Kurse wurde gelehrt:

I. Darstellende Geometrie:

- | | | |
|-----------------------|---|-----------------|
| 1) Parallelprojection | } | in 160 Stunden. |
| 2) Centralprojection | | |
| 3) Schattenlehre | | |

II. Höhere Mathematik:

- | | | |
|---|---|-----------------|
| 1) Analytische Geometrie | } | in 85 Stunden. |
| a) in der Ebene, | | |
| b) im Raume, | | |
| 2) Analysis | } | in 105 Stunden. |
| a) Elemente der Differentialrechnung, | | |
| b) Anwendung der Differentialrechnung auf einige Gegenstände der Geometrie, | | |
| c) Elemente der Integralrechnung, | | |
| d) Anwendung der Geometrie und Mechanik | | |

III. Chemie:

- | | | |
|----------------------------|---|----------------|
| 1) Metalle, | } | in 70 Stunden. |
| 2) Organische Verbindungen | | |

IV. Befestigung.

- | | | |
|------------------|---|----------------|
| 1) Permanente | } | in 95 Stunden, |
| 2) Provisorische | | |
| 3) Festungskrieg | | in 45 Stunden. |

V. Artillerie-Wissenschaft:

- | | | |
|-----------------|---|----------------|
| 1) Schießpulver | } | in 38 Stunden. |
| 2) Ballistik | | |

VI. Baukunde:

- | | | |
|------------------------|---|----------------|
| 1) Baumaterialienlehre | } | in 50 Stunden. |
| 2) Schöne Baukunst | | |

- | | | |
|-------------------|---|----------|
| VII. Französische | } | Sprache. |
| VIII. Englische | | |

Im II. Kurse wurde gelehrt:

I. Mechanik:

- | | | |
|--|---|--------------------|
| 1) Reine Mechanik, Elemente der Statik und Dynamik | } | in 210
Stunden. |
| 2) Angewandte Mechanik | | |
| 3) Mechanik flüssiger und fester Körper | | |

II. Physik:

- | | | |
|---------------------|---|----------------|
| 1) Wärmelehre | } | in 70 Stunden. |
| 2) Optik | | |
| 3) Elektrizität | | |
| 4) Maafs und Messen | | |

III. Befestigung:

- | | | |
|---|---|-----------------|
| 1) Minen und Minenkrieg | } | in 105 Stunden. |
| 2) Angewandte Befestigung | | |
| 3) Einfluss fester Plätze auf die Kriegführung | | |
| 4) Genietruppenlehre | | |
| 5) Dienst der Genie-Waffe bei der mobilen Armee | | |

IV. Artillerie-Wissenschaft.

- | | | |
|-----------------------------|---|-----------------|
| 1) Ballistik | } | in 170 Stunden. |
| 2) Feuerwaffen | | |
| 3) Schiessen und Werfen | | |
| 4) Laffeten und Fahrzeuge | | |
| 5) Geräte und Maschinen | | |
| 6) Organisation | | |
| 7) Taktik | | |
| 8) Dienst im Festungskriege | | |
| 9) Geschichtliches | | |

V. Baukunde.

- | | | |
|--|---|-----------------|
| 1) Baukonstruktionslehre | } | in 160 Stunden. |
| 2) Militärbaukunst | | |
| 3) Kriegsbaukunst | | |
| 4) Elemente der Straßen-, Eisenbahn-,
Brücken- und Wasserbaukunde | | |

- | | | |
|------------------|---|----------|
| VI. Französische | } | Sprache. |
| VII. Englische | | |

Während die Baukunde nur für die Genie-Schüler obligatorisch war, hatten dieselben in der Artillerie-Wissenschaft nur die Vorträge über «Einleitung in die Ballistik, Taktik der Feld-Artillerie, Dienst der Artillerie im Festungskriege und Geschichte der Artillerie» mitzuhören.

An beiden Kursen ging Hand in Hand der Unterricht im Zeichnen in den verschiedenen Lehrfächern und umfasste:

- | | | |
|---------------------|---|--|
| 1) das geometrische | } | Zeichnen mit 560 Stunden in beiden Kursen. |
| 2) Fortifikations- | | |
| 3) Artillerie- und | | |
| 4) Bau- | | |

Als praktische Uebungen reihten sich hieran:

- 1) In der darstellenden Geometrie die Aufnahmen von Maschinen und Maschinenteilen (4 Tage);
- 2) Praktische Uebungen im chemischen Laboratorium (19 Nachmittage).
- 3) In der Physik: Artilleristisch physikalische Arbeiten, physikalische Arbeiten im Geniefache, Höhenmessungen (19 Nachmittage);
- 4) In der Befestigung eine praktische Aufgabe im Terrain, provisorische Befestigung einer Position, einzelner Objekte etc. (7 Tage.)

Besichtigung der Festung Ingolstadt und der Uebungen des Genie-Regimentes, Uebungen im Recognoszieren von Festungen (8 Tage).

- 5) In der Artillerie-Wissenschaft:

Besichtigung sämtlicher Artillerie-Etablissements (17 Tage);

Aufnehmen des Artillerie-Materials (13 halbe Tage).

Beteiligung an den Lechfeld-Uebungen im Schiessen und Batteriebau (circa 30 Tage).

Körperliche Uebungen waren mit Ausnahme des Reitunterrichtes, der 2mal in der Woche bei der Equitationsanstalt erteilt wurde, keine obligatorisch.

Die Beurteilung der Leistungen der Schüler fand in der bisherigen

Weise statt, mit Wegfall der mündlichen Prüfung vor der Oberstudien- und Examinations-Kommission.

Für die Genieschüler wurde der bisherige Entwurfskurs von 3 Monaten auf 6 Wochen reduziert, in welcher Zeit der Detail-Entwurf eines Militärgebäudes mit Plänen und Kostenvoranschlägen auszuarbeiten war.

Mit Beginn des Schuljahres 1867/68 wurde das bis dahin von der Artillerie- und Genie-Schule benützte Gebäude Luitpoldstrasse Nr. 1 (sogenanntes Junkerhaus) verlassen und die Herzog Max Burg bezogen, in deren Räumen bis auf den heutigen Tag die Artillerie- und Genie-Schule verblieb.

Durch k. Kriegsministerial-Reskript vom 7. Mai 1868 Nr. 6144 war in Berücksichtigung des grossen Mangels an dienstthuenden Artillerie-Offizieren angeordnet worden, dass sich die Schüler, so weit es nur immer thunlich, bei ihren Abteilungen an den grösseren Uebungen der Artillerie auf dem Lechfelde zu beteiligen haben. In Folge dessen kamen einige praktische Uebungen in Wegfall und hatte der I. Kurs während des Monats August vorerwähnten Uebungen beizuwohnen, während für den II. Kurs der Unterricht Ende Juni schloss und die Schüler bei ihren Regimentern einrückten.

Durch Allerhöchste Entschliessung vom 2. April 1868 (Verordnungsblatt Nr. 17) war die Gleichstellung des Kadetten-Corps in Hinsicht auf Umfang des Unterrichts und die Absolutorialprüfung mit den Realgymnasien nach Massgabe der Verordnung vom 14. Mai 1864 (Regierungsblatt Nr. 26) angeordnet worden. Hiedurch, sowie durch die mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. März 1868 (Verordnungsblatt Nr. 13) genehmigten organisatorischen Bestimmungen für Offiziers-Aspiranten und endlich durch die hiernach mit k. Kriegsministerial-Reskript vom 25. März 1868 Nr. 3925 verfügte Anordnung bezüglich der 5. und 6. Klasse des Kadetten-Corps, resp. deren Uebertritt in den Vorbereitungs-Kurs der Kriegsschule, waren die normalen Kurse für die Artillerie- und Genie-Schule um ein Jahr weiter hinausgeschoben worden. Das k. Kriegs-Ministerium hatte weiters bestimmt, es sei in Erwägung zu ziehen ob die durch obige Verschiebung disponibel gewordenen Lehrkräfte nicht entsprechend verwendet werden könnten, um jene jüngeren Artillerie- und Genie-Offiziere, welche in Folge der Ereignisse des Jahres 1866 ohne militärwissenschaftliche Vorschule angestellt worden waren und eine solche noch nicht erlangen konnten, auf ein Jahr zur Artillerie- und Genie-Schule zu kommandieren. Hiebei war insbesondere ins Auge zu fassen, ob und inwieferne hiedurch

gegenüber den durch die Artillerie- und Genie-Schule gegangenen Offizieren gleichmäßige Anhaltspunkte für die fernere Beförderungsfähigkeit dieser Offiziere erlangt werden können und war daher mit den Artillerie- und Genie-Corps-Kommandos hierüber ins Einvernehmen zu treten.

Das Kommando der Schule hatte dann entsprechenden umfassenden Antrag gestellt, welcher durch k. Kriegsministerial-Refskript vom 19. September 1868 Nr. 10383 die Genehmigung erhielt und nach welchem für die Schuljahre 1868/69 und 69/70 an dießseitiger Schule je ein „Hilfskurs“ für die oben bezeichneten Offiziere zu errichten war.

Von dem Besuche dieser Kurse konnten jene Offiziere entbunden werden, welche bereits das 30. Lebensjahr überschritten oder ihre Ausbildung an einer Universität oder einer anderen höheren Lehranstalt erlangt hatten; während für die Beförderungsfähigkeit der ersteren lediglich die Beurteilung seitens ihrer resp. Abteilungen maßgebend sein sollte, hatten sich die letzteren mit den aus dem Hilfskurse austretenden Offizieren einer wissenschaftlichen Prüfung zu unterziehen.

Auf Grund der vorerwähnten Bestimmungen waren für das Schuljahr 1868/69 gebildet ein Hilfskurs und ein II. Kurs, letzterer durch Vorrücken des vorjährigen I. Kurses.

Zum Hilfskurs waren 17 Offiziere der Artillerie, 3 Offiziere des Genie-Corps,

zum II. Kurs 12 Offiziere der Artillerie und 2 Offiziere des Genie-Corps einberufen.

Für letzteren Kurs war das bisherige Lehrprogramm beibehalten, für den Hilfskurs nachstehendes Programm höheren Ortes genehmigt und eingehalten worden:

Mechanik	im I.	Semester wöchentlich 2 Stunden,
Chemie	„ I.	„ „ 4 „
Physik	„ II.	„ „ 4 „
Waffenlehre	„ I.	„ „ 4 „
Taktik	„ I. und II.	„ „ 3 „
Artillerie-Wissenschaft im I. und II. Semester durchschnittlich 12 Stunden per Woche.		

Befestigung im I. und II. Semester durchschnittlich 8 Stunden per Woche.

Terrainlehre im I. Semester wöchentlich 2 Stunden.

Baukunde im I. und II. Semester durchschnittlich 12 Stunden per Woche.

Unterm 27. Oktober 1868 beschloß die Oberstudien- und Examinations-Kommission die Einführung des durch Regierungsblatt Nr. 26 vom

4. Juni 1864 für die Realgymnasien festgesetzten Notenschemas auch für die Militär-Bildungsanstalten, es gliederten sich demnach die Noten von I bis V in den wörtlichen Ausdrücken „vorzüglich, sehr gut, gut, mittelmäßig und gering.“

Inhaltlich k. Kriegsministerial-Reskripts vom 24. September 1868 Nr. 9845 wurde angeordnet, daß am Hilfskurse und am I. Kurse der Artillerie- und Genie-Schule außer den bisherigen Vorträgen gemeinschaftliche Vorträge über das „neue Militärstrafgesetz und die neue Militärstrafgerichtsordnung“ zu halten seien und zwar durch den Regiments-Auditor Hugo Stöber.

Am 5. Januar 1869 starb der langjährige Lehrer für Physik an dieser Schule, Lycealprofessor Max Kuhn.

Durch k. Kriegsministerial-Reskript vom 22. April 1869 Nr. 5420 war verfügt worden, daß um die Beteiligung sämtlicher Schüler an den Lechfeld-Uebungen zu ermöglichen, die Besichtigung der Festung Ingolstadt zu unterbleiben und der Unterricht an beiden Kursen am 24. Juli zu schließen habe. Die Genieoffiziere des II. Kurses hatten von Beendigung des Schuljahres bis Ende September zu den Uebungen des Genie-Regimentes einzurücken und waren dann auf 6 Wochen d. i. vom 1. Oktober mit 16. November 1869 in den Entwurfskurs zu beordern.

Für das Schuljahr 1869/70 wurden gebildet ein Hilfs-Kurs und ein I. Kurs und in beiden Kursen hatten die Vorträge nach dem bisher bestehenden Lehrprogramme stattgefunden. Am 1. Oktober 1869 zählte der Hilfskurs 14 Offiziere der Artillerie

	1 Offizier des Genie-Corps	
der I. Kurs	7 Offiziere	} der Artillerie
	6 Junker	
	1 Offizier	} des Genie-Corps.
	1 Junker	

Wegen der beabsichtigten Teilnahme der Schüler an den Lechfeld-übungen wurden die Herrn Professoren und Lehrer schon beim Beginn des Schuljahres in Kenntnis gesetzt, daß sie ihre Vorträge so einzurichten hätten, daß bis zum 10. Juli 1870 unter vollständiger Einhaltung des Lehrprogrammes die Schule geschlossen werden könne.

In Folge der Uebergangsbestimmungen, welche die Oberstudien- und Examinations-Kommission festgesetzt hatte, mußten für den I. Kurs mit dem 2. Semester nachstehende Aenderungen im Lehrprogramme eintreten:

a. sowohl die Vorträge über Baukunde für die Artillerie-Schüler, als auch

b. die Exerzierübungen kamen in Wegfall;

c. die praktischen Uebungen in der Chemie fanden an 19 Nachmittagen,

d. der Reitunterricht nur im Wintersemester statt.

Am 29. April 1879 geruhten Seine Majestät der König den Inspektor der Militär-Bildungs-Anstalten Generalmajor Ferdinand Ritter von Malaisé zum Kommandanten der 1. Artillerie-Brigade zu ernennen.

Durch Allerhöchsten Befehl vom 16. Juli 1870 wurde die Mobilisirung des Heeres angeordnet und gemäß des Mobilisirungs-Planes die Schule aufgelöst; die Offiziere und Junker hatten nach eingetroffener Weisung sofort bei ihren Truppenteilen einzurücken, der Kommandant Major Kleemann wurde bei der Generaletappen-Inspektion eingeteilt.

Das Inventar und das Siegel der Schule wurden der Oekonomie-Kommission des Kadetten-Corps übergeben.

Zufolge k. Kriegsministerial-Reskripts vom 30. Juli 1871 (Verordnungsblatt N. 46) waren die Inspektion der Militär-Bildungs-Anstalten, dann die Kommandos dieser Anstalten vom 1. August 1871 an wieder zu formieren und hatte neben der Kriegs-Akademie und der Kriegsschule auch die Artillerie- und Genie-Schule ihre normale Lehrthätigkeit nach den hierwegen erlassenen Bestimmungen und zu den hiefür festgesetzten Terminen wieder aufzunehmen.

Seine Majestät der König hatten mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Juli 1871 zu verfügen geruht, daß ernannt werden:

Zum Inspektor der Militär-Bildungsanstalten der Generalmajor und Kommandant der 2. Infanterie-Brigade Karl von Orff, zum Kommandanten der Kriegs-Akademie der bisherige Kommandant der Artillerie- und Genie-Schule Major Otto Kleemann vom Genie-Stab unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieutenant im Generalquartiermeister-Stab und zum Kommandanten der Artillerie- und Genie-Schule der Major Viktor Gramich vom 3. Artillerie-Regiment. Auch im Lehr- und Aufsichtspersonal waren mehrfache Aenderungen bedingt worden, die aus den Anlagen zu ersehen sind.

Ferner waren zum Besuche der Schule durch k. Kriegsministerial-Reskript vom 2. September 1871 Nr. 24994 befohlen worden:

für den I. Kurs: 11 Offiziere der Artillerie,
 2 » » Infanterie und
 1 Offizier des Genie-Corps.

für den II. Kurs: 13 Offiziere der Artillerie und
1 Offizier des Genie-Corps.

Die zum Besuche des I. Kurses Einberufenen waren aus dem Kadetten-Corps oder der Kriegsschule übergetreten und hatten sohin den normalen Bedingungen zum Eintritt in die Schule genügt. Die beiden Offiziere der Infanterie hatten früher um Versetzung zur Artillerie gebeten und war ihnen deshalb der Besuch der Schule gestattet worden.

Die zum II. Kurse befohlenen Offiziere waren im Juli 1870 aus dem I. Kurse ausgetreten und war nur ein Artillerie-Unterlieutenant dieses Kurses bei der Okkupations-Armee in Frankreich verblieben.

Nachdem mit dem Jahre 1871 die durch die Organisation der Militär-Bildungs-Anstalten vom Jahre 1868 bedingte Uebergangsperiode vorüber war, konnte das Lehrprogramm wie solches durch die Studien-Kommission der Schule unterm 11. Juli 1867 beraten und höheren Ortes gutgeheissen worden war, zur vollen Ausführung gelangen.

Bezüglich der dienstlichen Stellung der Schule ward unterm 4. November 1871 Allerhöchst bestimmt worden, daß die sämtlichen Militär-Bildungs-Anstalten behufs der vollständigen Durchführung eines einheitlichen Kommandos über dieselben von nun an auch in allen dienstlichen Beziehungen unmittelbar der Inspektion der Militär-Bildungs-Anstalten unterstellt werden und zwar mit der Bestimmung, daß hiebei die Kommandos dieser Anstalten zu gedachter Inspektion in das Verhältnis selbständiger Abteilungs-Kommandos zu den betreffenden Armee-Divisions-Kommando zu treten haben.

Die vom k. Kriegsministerium unterm 23. November 1871 hiezu erlassenen Vollzugsbestimmungen verfügten, daß der Inspektion die Oberleitung und Ueberwachung der Militär-Bildungs-Anstalten im Allgemeinen und somit auch des gesamten Unterrichts- und Erziehungswesens anheimfalle, ferner daß die Kommandos der einzelnen Bildungs-Anstalten die Stellung selbständiger Abteilungs-Kommandos einzunehmen haben und denselben somit die selbständige Wirksamkeit innerhalb ihres Dienstkreises zukömmt.

Gemäfs Allerhöchster Entschliessung vom 13. Februar 1872 (Verordnungsblatt Nr. 6), betreffend «die Formation der Armee», hatte die Schule künftighin die Bezeichnung «Artillerie- und Ingenieur-Schule», der Kommandant derselben jene «Direktor» zu führen, während inhaltlich Verordnungsblatt Nr. 8 vom Jahre 1872 der Etat für die Schule

1 Stabsoffizier als Direktor,

4 Auffichtsoffiziere und }
 1 Zeichner } aus dem Stande der Truppenabteilungen
 normierte.

Nachdem bisher nur 2 Auffichtsoffiziere und zwar je einer der Artillerie und des Ingenieur-Corps im Stande der Schule waren, wurde auf gestellten Antrag zunächst ein dritter Auffichtsoffizier und zwar aus dem Stande des Ingenieur-Corps zur Schule kommandiert; die Verwendung der Auffichtsoffiziere war folgende:

Jener der Artillerie verrichtete Adjutantendienste und leitete das Artillerie-Zeichnen nach Direktiven des Lehrers für Artillerie-Wissenschaft, von den zwei weiteren Auffichtsoffizieren aus dem Stande des Ingenieur-Corps fungierte der eine als Assistent des Lehrers für Befestigung zur Beaufsichtigung und Leitung des Fortifikationszeichnens, während dem anderen der Unterricht in der Genietruppenlehre und die Stellvertretung des vielfach erkrankten Lehrers für Befestigung «Hauptmann Wolfrum» zufiel. Genannter Offizier erlag am 25. Mai 1872 einem langwierigen Leiden und verlor die Schule an ihm einen unermüdlichen und vortrefflichen Lehrer.

Dem Antrage der Direktion entsprechend wurde genehmigt, daß der Unterricht am 19. Juli 1872 zu schliessen habe, die sämtlichen Offiziere zu den Schiefsübungen auf das Lechfeld abzurücken und hierauf unter Führung eines Auffichtsoffiziers nach Ingolstadt zur Befichtigung der Festung zu gehen hatten.

Im Jahre 1872 waren nur 12 Offiziere der Artillerie und des Ingenieur-Corps aus dem militärwissenschaftlichen Kurs der Kriegsschule als Aspiranten für die Artillerie- und Ingenieur-Schule ausgetreten, denen auf Ansuchen gestattet worden war, die Befähigung in mathematischer und naturwissenschaftlicher Hinsicht — da sie sämtliche weder ein Realgymnasium, noch die polytechnische Schule oder das Kadetten-Corps frequentiert hatten — statt bei Gelegenheit der Austritts- resp. Offiziersprüfung erst vor Beginn der Vorlesungen an dießseitiger Schule, nämlich im Monate September, zu erweisen. Auf Grund der Resultate dieser Prüfung wurden inhaltlich k. Kriegsministerial-Reskripts vom 30. September 1872 Nr. 23672 für das Schuljahr 1872/73 einberufen:

in den I. Kurs: 5 Offiziere der Artillerie und

2 » des Ingenieur-Corps.

Der II. Kurs zählte: 11 Offiziere der Artillerie

2 » der Infanterie und

1 Offizier des Ingenieur-Corps.

Das k. Kriegsministerial-Reskript vom 24. Oktober 1872 Nr. 24888 erteilte die Genehmigung von Aenderungen und Neuerungen im Lehrprogramme der Artillerie- und Ingenieur-Schule, welche durch die Studienkommission der Schule schon im März 1872 beraten und beantragt worden waren und denen frühere Anträge vom Jahre 1868, welchen damals die Genehmigung nicht erteilt worden war, zur Basis dienten.

Demnach wurden als neue Lehrgegenstände aufgenommen:

«Geschichte der Kriegskunst» im 1. Semester des I. Kurses mit wöchentlich 2 Stunden,

«Angewandte Taktik» in beiden Semestern des II. Kurses mit wöchentlich 2 Stunden,

«Geodäsie» in beiden Semestern des II. Kurses mit wöchentlich 2 Stunden.

Die Studien-Kommission war bei diesen Anträgen von der Ansicht geleitet, daß die »Geschichte der Kriegskunst« die Basis zum richtigen Verständnis der Kriegsgeschichte und damit zur Entwicklung der Kriegswissenschaften bildet; daß die »Taktik« als der wichtigste Teil des militärischen Wissens ein beständiges Studium jeden Offiziers zu bilden habe; daß die »Geodäsie«, wie sie an der Kriegsschule gelehrt wird, nicht ausreichend sei für Offiziere der Artillerie und des Ingenieur-Corps und sohin, an das dort Erlernte anbindend, fortsetzende und erweiternde Vorträge ein Bedürfnis seien.

Zugleich war beantragt und genehmigt worden, daß für die Ingenieur-Offiziere ein eigener Vortrag über die für sie notwendigen Abschnitte der »Artilleriewissenschaft« durch einen der Aufsichtsoffiziere stattfinden habe.

Mit diesen Aenderungen im Lehrprogramme wurde weiters bestimmt, daß die Stundenzahl in der darstellenden Geometrie von 8 per Woche auf 4 reduziert werde.

In dem Lehrprogramme der Artillerie-Wissenschaft wurde der technische Teil auf das Notwendigste, das ist auf die wissenschaftlichen Grundsätze für die Konstruktion des Materials reduziert, dagegen wurden die Kapitel über Schiessen und Verwendung der Feld- und Festungs (Belagerungs) Artillerie im Kriege, als die für den Truppen-Offizier wertvollsten, bedeutend ausgedehnt.

Inhaltlich Allerhöchster Entschliessung vom 3. November 1872 wurde der Direktor der Schule Major Gramich zum Oberstlieutenant befördert.

Ohne Störung und Unregelmäßigkeit verlief das Schuljahr und gingen, nachdem der Unterricht am 20. Juli 1873 geschlossen war, sämtliche

Schüler zu den Schiefsübungen nach dem Lechfelde ab, jene des I. Kurfes besuchten außerdem noch die Geschützgießerei in Augsburg und die Festung Ingolstadt. —

Gemäfs k. Kriegsministerial-Refkripts vom 7. März 1873 sollte in der Folge dem Lehrer der Artillerie-Wissenschaft soweit es dessen Dienstverhältnisse zur Schule gestatteten Gelegenheit gegeben werden, den alljährigen Schiefsübungen der Artillerie-Truppen auf dem Lechfelde in der Dauer von 8 Tagen anzuwohnen.

Während des Feldzuges 1870/71 waren aus dem Kadetten-Corps 2 Klassen, die eine im Juli 1870, die andere im Februar 1871 in die Armee übergetreten, beide waren im Jahre 1872/73 durch die Kriegsschule gegangen und von diesen auf Grund ihrer Vorstudien und nach im Frühjahr 1873 abgelegter Offiziersprüfung durch k. Kriegsministerial-Refkript vom 3. Mai 1873 Nr. 8244

26 Offiziere und	}	der Artillerie
3 Portepeefähnriche		
3 Offiziere und	}	des Ingenieurs-Corps
1 Portepeefähnriche		

zum Eintritt in die Artillerie- und Ingenieur-Schule beordert worden. Weitere 4 Offiziere und 8 Portepeefähnriche hatten vor ihrem Eintritt erst durch eine Prüfung die nötigen Kenntnisse in der Mathematik und den Naturwissenschaften zu erweisen, außerdem waren 3 Offiziere der aus Frankreich zurückgekehrten Okkupations-Armee zum Eintritte berufen worden.

Demnach bildeten sich die Kurse folgendermassen:

I. Kurs: 31 Offiziere,	}	der Artillerie,
10 Portepeefähnriche		
4 Offiziere,	}	des Ingenieurs-Corps.
1 Portepeefähnrich		

II. Kurs: 6 Offiziere der Artillerie,
2 Offiziere des Ingenieur-Corps.

Diese die bisherige Normalzahl der Schüler um mehr als das Doppelte überragende Anzahl machte sich nicht nur wegen der beschränkten Räumlichkeiten schwer fühlbar, sondern auch im Unterrichte selbst dadurch, daß der beständige Verkehr zwischen Schülern und Lehrern, also die geistige Fühlung, fast zur Unmöglichkeit wurde.

Zum ersten Male waren Schüler eingetreten, für welche die im § 19 «der Verordnung über die Ergänzung der Offiziere des stehenden Heeres»

enthaltene Bestimmung bezüglich des definitiven Ranges nach den Resultaten der Berufsprüfung Platz greifen mußte.

Es war dies für sämtliche als Portepfefährliche eingetretene Schüler der Fall.

Das Lehrprogramm blieb das gleiche wie im Vorjahre, nur wurden die Unterrichte in den Sprachen an beide Kurse gemeinschaftlich erteilt und diese hiezu nach den Kenntnissen der Schüler in zwei Abteilungen getrennt.

Die praktischen Uebungen der Artillerie- und Ingenieur-Schule pro 1874 waren nachstehende:

Gemäß k. Kriegsministerial-Reskripts vom 17. Juni 1874 Nr. 10792 hatten die Offiziers-Schüler des II. Kurses der Schule am 17. Juli bei ihren Abteilungen einzurücken. Die Offiziers-Schüler des I. Kurses traten am gleichen Tage den Marsch auf das Lechfeld an, woselbst sie am 18. Juli eintrafen und mit 28. Juli an den Schiefs- und sonstigen Uebungen des 1. Fuß-Artillerie-Regiments Teil nahmen. Am 29. und 30. Juli fand die Befichtigung der Geschützgießerei in Augsburg statt. Vom 31. Juli mit 19. August hatten sich die Offiziere an den Uebungen der Feld-Artillerie im Lechfelde zu beteiligen und erfolgte am 20. August der Rückmarsch nach München.

Die Ingenieur-Offiziere gingen am 30. Juli von Augsburg nach Ingolstadt und beteiligten sich mit 10. August an den größeren Uebungen des 1. Pionier-Bataillons.

Das Schuljahr 1874/75 begann mit einer Frequenz von in Summa 67 Schülern, wovon

17 der Artillerie und	}	auf den I. Kurs,
4 des Ingenieur-Corps		
41 der Artillerie und	}	auf den II. Kurs
5 des Ingenieur-Corps		

entfielen.

Die in der Schule befindlichen Portepfefährliche wurden inhaltlich Verordnungsblatt Nr. 43 vom 20. Oktober 1874 zu Sekondlieutenants befördert.

Dem Direktor Oberstlieutenant Gramich wurde durch Allerhöchste Entschliessung vom 1. Januar 1875 das Ritterkreuz I. Klasse des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael verliehen.

Mit Schluß der Schule im Jahre 1875 rückten die Offiziere des II. Kurses sowie die dem 1. und 3. Feld-Artillerie-Regimente angehörigen

Schüler des I. Kurses bei ihren Abteilungen ein. Alle übrigen Offiziere gingen zu den Schießübungen der Artillerie nach dem Lechfelde ab. Von hier aus wurde am 31. Juli 1875 die Geschützgießerei in Augsburg besucht, wofelbst der Guß einer kurzen 15 cm Kanone stattfand; die Ingenieur-Offiziere waren zu den Pionier-Uebungen nach Ingolstadt abgegangen.

Im Hinblick auf den § 19 der Allerhöchsten Verordnung über die Ergänzung der Offiziere des stehenden Heeres erging am 22. September 1874 seitens der Inspektion der Militär-Bildungs-Anstalten an die Direktion der Artillerie- und Ingenieur-Schule der Auftrag im Einvernehmen mit der Studien-Kommission ein Programm über die im Juli jeden Jahres mit dem II. Kurse abzuhaltende «spezielle Berufsprüfung» zu entwerfen.

Der am 1. Dezember 1874 in höhere Vorlage gebrachten «Vorschrift für die Berufsprüfung der aus der Artillerie- und Ingenieur-Schule austretenden Offiziere» wurde mit einigen beigefügten Abänderungen und Ergänzungen am 12. Mai 1875 Nr. 1366 die Genehmigung des k. Kriegsministeriums erteilt mit der Eröffnung, daß diese Vorschrift vorläufig in den Studienjahren 1876/77 und 1877/78 probeweise zur Einführung zu gelangen habe und sodann über deren Zweckmäßigkeit mit entsprechenden auf die gemachten Erfahrungen gestützten Modificationen Bericht zu erstatten sei.

Weiters wurde seitens des k. Kriegsministeriums bemerkt, daß die fragliche Vorschrift auf die aus der Artillerie- und Ingenieur-Schule austretenden bereits im Besitze eines definitiven Ranges befindlichen Sekondlieutenants selbstverständlich keine Anwendung finden könne.

Um die Offiziere durch den Schulbesuch möglichst kurze Zeit dem Dienste zu entziehen und ihren Eintritt in die Truppe zu einer Zeit zu ermöglichen, in welcher die Truppen-Uebungen erst im Beginne sind; um ferner den Unterschied der Vorkenntnisse in den mathematischen und naturwissenschaftlichen Disciplinen zwischen den Absolventen der Real- und solchen der humanistischen Gymnasien auszugleichen und eine Gleichförmigkeit in diesen Unterrichtszweigen zu erzielen, waren seitens der Direktion entsprechende Anträge gestellt und auch durch k. Kriegsministerial-Reskript vom 16. August 1875 Nr. 10188 wie folgt genehmigt worden:

1) Die Dauer des II. Kurses wird auf ein Semester und der Schluss desselben auf den 31. März eines jeden Jahres festgesetzt.

Demnach findet die Berufsprüfung Anfangs April statt und rücken

die Offiziere der Artillerie nach deren Beendigung bei der Truppe ein, jene des Ingenieur-Corps treten sofort in den Entwurfskurs über, welcher von 6 auf 10 Wochen verlängert wird und bis Ende Juni währt.

2) In das Lehrprogramm der Schule sind neu aufzunehmen die Anfangsgründe der darstellenden und analytischen Geometrie und der Analysis, sowie die Einleitung zu den Naturwissenschaften, soweit solche an den Realgymnasien gelehrt werden.

3) Die bisher vorgeschriebene Fachprüfung vor Eintritt in die Schule hat versuchsweise zu unterbleiben.

Seine Majestät der König hatten Allergnädigst geruht am 5. Juli 1875 den Generalleutnant Karl von Orff, bisher Commandeur der 1. Division und Inspekteur der Militär-Bildungs-Anstalten, mit der Führung des II. Armee-Corps zu beauftragen und am 19. Juli 1875 den Generalmajor à la suite der Armee Maximilian Grafen von Tattenbach unter Befehl in seiner Verwendung im Kriegsministerium zum Inspekteur der Militär-Bildungs-Anstalten zu ernennen.

Gemäß k. Kriegsministerial-Reskripts vom 26. Oktober 1875 Nr. 14704 kamen die nach dem Lehrprogramme für die Artillerie- und Ingenieur-Schule vorgeschriebenen praktischen Uebungen in der Chemie und Physik für die Folge in Wegfall.

In Folge dieser Aenderungen wurden für die darstellende Geometrie wöchentlich 6 statt 4 Stunden angesetzt und die Anzahl der Vortragsstunden per Tag durchschnittlich um 1 Stunde erhöht.

Das Schuljahr 1875/76 begann: im I. Kurse mit:

6 Sekondlieutenants	} der Artillerie,
14 Portepfeefähnrichen	
9 Sekondlieutenants des Ingenieur-Corps,	

im II. Kurse mit:

17 Sekondlieutenants der Artillerie,
6 Sekondlieutenants des Ingenieur-Corps.

Am 25. Dezember 1875 erlag Major Engelbreit, langjähriger Lehrer für darstellende Geometrie einer nur kurzen Krankheit und übernahm diesen Unterricht in provisorischer Weise Hauptmann Hoffmann des Ingenieur-Corps.

Am 31. März 1876 schloß im Sinne des obenerwähnten Reorganisations-Planes der Schule der II. Kurs; die Artillerie-Offiziere rückten am 1. April bei ihren Regimentern ein, die Ingenieur-Offiziere traten in den Entwurfskurs über.

Zufolge k. Kriegsministerial-Reskripts vom 10. Juli 1876 Nr. 5966 hatten die im Jahre 1876 im Entwurfskurse befindlichen Offiziere, nachdem sie im Jahre 1876 den Schießübungen der Fufsartillerie nicht beiwohnen konnten, in der Zeit vom 15. mit 19. Mai 1877 den Schießübungen des 1. Fufsartillerie-Regiments im Lechfelde anzuwohnen.

Am 15. Juli fand der Schluss der Vorlesungen im I. Kurse statt und fand wie alle Jahre die Besichtigung der Etablissements, der Festung Ingolstadt, sowie die Beteiligung der Artillerie-Offiziere an den Schießübungen der Artillerie auf dem Lechfelde statt.

Gelegentlich der Besichtigung der k. Geschützgießerei am 21. Juli 1876 durch die Artillerie-Offiziere fand der Guß eines verstärkten 12 cm. Bronzekanonen-Rohres K/73 in eiserner Coquille statt.

Das Schuljahr 1876/77 begann normal und zwar:

im I. Kurse mit 1 Sekondlieutenant,	}	der Artillerie
13 Portepeefähnrichen		
3 Sekondlieutenants,	}	des Ingenieur-Corps
4 Portepeefähnrichen		

im II. Kurse mit 20 Sekondlieutenants der Artillerie und
9 Sekondlieutenants des Ingenieur-Corps.

Nach Schluss des II. Kurses fand in den Tagen vom 5. mit 10. April 1877 gemäß k. Kriegsministerial-Reskripts vom 12. Mai 1875 Nr. 1366 die «Berufsprüfung» statt.

An dieser Stelle sei gestattet der «Berufsprüfung», welche zum erstenmale im Jahre 1877 an der Artillerie- und Ingenieur-Schule abgehalten wurde, Erwähnung zu thun.

Der Hauptzweck der Prüfung besteht darin, den aus der Artillerie- und Ingenieur-Schule austretenden Offizieren, beziehungsweise Portepeefähnrichen, Gelegenheit zu geben, ihre wissenschaftliche Reife für den erwählten Waffenberuf darzulegen und findet diese Prüfung im Monat April jeden Jahres statt.

Nach § 21 der Verordnung über die Ergänzung der Offiziere des stehenden Heeres hat die Berufs-Prüfung vor der Oberstudien- und Examinations-Kommission stattzufinden, das Prüfungsgeschäft leitet jedoch eine von der Inspektion der Militär-Bildungs-Anstalten zusammengesetzte Spezial-Prüfungs-Kommission, bestehend aus den, den Spezial-Waffen angehörenden Mitgliedern der Oberstudien- und Examinations-Kommission, ergänzt durch Zuteilung von Stabsoffizieren oder älteren Hauptleuten der berührten Waffen auf «sieben» Mitglieder, hievon «vier» der Artillerie

und «drei» dem Ingenieur-Corps angehörig. Der älteste Offizier dieser Kommission fungiert als Präses und wird ein Aufsichts-offizier der Artillerie- und Ingenieur-Schule als Sekretär zugeteilt.

Die Zuteilung dieser Offiziere geschieht auf jedesmal von der Inspektion der Militär-Bildungs-Anstalten zu stellenden Antrag durch das Kriegsministerium.

Der Berufsprüfung haben sich alle zur Artillerie- und Ingenieur-Schule kommandierten Offiziere und Portepfefährliche zu unterziehen.

Die Berufsprüfung findet nur schriftlich statt. Das Material für die Prüfungsaufgaben ist aus Fragencyklen zu entnehmen, welche die Lehrer in ihren Lehrfächern derart aufzustellen haben, daß sie das ganze Lehrgebiet umfassen und für eine oftmalige Auswahl eine reichliche Anzahl von Aufgaben enthalten.

Durch die Inspektion der Militär-Bildungs-Anstalten wird, nachdem der Termin für Beginn der Prüfung festgesetzt ist, 3 Tage vor demselben die Spezial-Prüfungs-Kommission zusammen berufen und werden durch den Präses derselben für die einzelnen Prüfungs-Fächer die Referenten (Lehrer) und Correferenten bestimmt. Hierauf werden die Fragen ausgewählt und verschlossen mit der Aufschrift des «Gegenstandes und des Zeitbedarfes» bei der Direktion verwahrt.

Die formelle Leitung der Prüfung wird dem Direktor der Schule übertragen, zur Beaufsichtigung während der Bearbeitung jedoch seitens des Präses der Spezial-Prüfungs-Kommission im halbtägigen Wechsel je ein Mitglied dieser Kommission und ein Aufsichts-Offizier kommandiert.

Nach Beendigung der Prüfung wird nach erstatteter Meldung der Direktion der Schule seitens der Inspektion der Militär-Bildungs-Anstalten das Einrücken der Examinanden der Artillerie bei ihren Regimentern, sowie der Uebertritt jener des Ingenieur-Corps in den Entwurfskurs verfügt.

Sobald die Zusammenstellung der Prüfungsergebnisse beendet und revidiert ist, hat die Spezial-Prüfungs-Kommission zur Schlußberatung zu schreiten und der Präses dieser Kommission das hierauf bezügliche Sitzungsprotokoll mit den die Prüfungsergebnisse enthaltenden Spezial- und Haupttabellen der Inspektion der Militär-Bildungs-Anstalten zu unterbreiten.

Die Inspektion der Militär-Bildungs-Anstalten unterbreitet sodann die Resultate der Prüfung, resp. die Anträge der Oberstudien- und Examinations-Kommission der Allerhöchsten Stelle zur Genehmigung und werden den ausgetretenen Offizieren von der Inspektion der Militär-Bildungs-Anstalten »Zeugnisse ausgestellt».

Auf Grund der Prüfungsergebnisse war schließlich der Rang der Schüler festgestellt worden; jedoch kam dieses Verfahren nur während der Jahre 1877 und 1878 zur Anwendung, indem eine Allerhöchste Verordnung vom 2. Februar 1879 Bestimmung dahin traf, daß die Berufsprüfung in der Folge auf die definitive Rangbestimmung ohne Einfluß sein solle.

Wie bereits oben erwähnt war die «Vorschrift für die Berufsprüfung etc.» vorläufig in den Studienjahren 1876/77 und 1877/78 nur probeweise zur Einführung gelangt und wurden seitens der Studien-Kommission der Schule im Juni 1878 mehrfache Änderungen hiezu beantragt. Die mit den bezüglichen Änderungen versehene und im Entwurfe in höhere Vorlage gebrachte «Vorschrift für die Berufsprüfung der aus der Artillerie- und Ingenieur-Schule austretenden Offiziere» fand durch das k. Kriegsministerial-Réskript vom 12. März 1879 Nr. 3057 die Genehmigung.

In der Zeit vom 19. mit 30. Juni 1877 waren die Artillerie-Offiziere des I. Kurses zur Befichtigung der Armierungsübungen, dann der Geschofs- und Pulverfabrik in Ingolstadt anwesend, während die Ingenieur-Offiziere dieses Kurses vom 20. mit 27. Juni 1877 den Schießübungen des 2. Fußartillerie-Regiments im Lechfelde anwohnten.

Die Artillerie-Offiziere des I. Kurses besichtigten vom 30. Juli mit 2. August die Artillerie-Etablissements in München, am 3. August die Geschützgießerei in Augsburg und waren dann vom 4. mit 18. August während der Schießübungen dem 3. Feldartillerie-Regimente im Lager Lechfeld zugeteilt.

Durch Allerhöchste Entschliessung vom 21. Juli 1877 (Verordnungsblatt Nr. 30) wurde zum Direktor der Artillerie- und Ingenieur-Schule Major Eugen Malaisé vom 2. Feldartillerie-Regimente unter Stellung à la suite dieses Regiments und der bisherige Direktor Oberstlieutenant Viktor Gramich unter Beförderung zum Oberst zum Kommandeur des 1. Fußartillerie-Regiments ernannt.

Beim Beginn des Schuljahres 1877/78 war die Frequenz der Schule nachstehende:

im I. Kurse	6 Sekondlieutenants der Feldartillerie,	
	12 Portepeefähnriche der Feldartillerie,	
	1 Portepeefähnrich der Fußartillerie,	
	2 Sekondlieutenants,	} des Ingenieur-Corps.
	6 Portepeefähnriche	

im II. Kurse 14 Sekondlieutenants der Feldartillerie,
8 Sekondlieutenants des Ingenieur-Corps.

Nach Schlufs des Unterrichtes resp. der Berufsprüfung rückten vom II. Kurse die Sekondlieutenants der Artillerie bei ihren Regimentern ein, während die Ingenieure in den Entwurfskurs übertraten.

Die praktischen Uebungen wurden in ähnlicher Weise wie im Vorjahre und zwar in der Zeit vom 16. Juli mit 16. August durchgeführt.

Durch Allerhöchste Entschliessung vom 19. April 1878 (Verordnungsblatt Nr. 18) wurde genehmigt, dafs die Bestimmung des §. 13 Absatz 2 der «Verordnung über die Ergänzung der Offiziere des stehenden Heeres» aufser Kraft trete und somit die bisher vorgeschriebene, von den Offiziers-Aspiranten der Artillerie- und des Ingenieur-Corps bezüglich ihrer Befähigung zum Uebertritt in die Artillerie- und Ingenieur-Schule im Anschlufs an die Offiziers-Prüfung abzulegende, besondere Prüfung (fogenannte Fachprüfung) in Wegfall zu kommen habe.

Mit Beginn des Schuljahres 1878/79 erreichte die Artillerie- und Ingenieur-Schule die bis jetzt höchste Frequenz von 64 Schülern, so dafs der Raum in den Hörfälen nur notdürftig ausreichte.

Durch Allerhöchste Entschliessung vom 2. Februar 1879 (Verordnungsblatt Nr. 7) wurde bestimmt, dafs regelmäfsig für das fernere Avancement von Sekondlieutenants der Artillerie- und des Ingenieur-Corps an dem Bestehen der von den Offizieren dieser Truppengattungen abzulegenden speziellen Berufsprüfung festgehalten werde, dafs hingegen der § 19 der Allerhöchsten Vorschrift über die Ergänzung der Offiziere des stehenden Heeres aufser Wirksamkeit trete, wonach bisher den Offizieren der Artillerie und des Ingenieur-Corps der definitive Rang erst nach Ablegung der speziellen Berufsprüfung angewiesen wurde.

Die Bezeichnung in der Schule fand in der Folge nicht mehr nach Jahreskursen, sondern nach Semestern statt, in der Weise, dafs man den Lehrkurs in I. II. und III. Semester einteilte, z. B. I. Semester des Kurses 1878/80.

Unterm 8. Mai 1878 stellte der Direktor der Schule den gehorsamsten Antrag im Lehrprogramme vom November 1875 «wonach sich nach Beendigung des I. Kurses die Schüler an den Schiefsübungen der Artillerie zu beteiligen hatten» eine Aenderung zu treffen, nachdem die feitherige Art der Beteiligung der Artillerie-Schüler an den Schiefsübungen der Artillerie bei der derzeitigen Organisation der Artillerie-Schule weder im Interesse der Truppen gelegen war, noch den Zwecken der Schule und der

zur selben kommandierten Offiziere entsprach. Die Direktion vermochte eine fachgemäße Beteiligung der zur Schule kommandierten Offiziere an den Schiefsübungen nur darin erkennen, daß der Artillerie-Schule selbst zu Unterrichtszwecken ein jährliches Munitions-Quantum zur Verfügung gestellt und dieses Quantum im Anschlusse an die theoretischen Vorträge über Artillerie-Wissenschaft unter Leitung des betreffenden Lehrers am Lechfelde verfeuert werde.

Während der im Detaildienst vollkommen ausgebildete Truppenoffizier durch die Schiefs-Uebung seiner eigentlichsten Berufsthätigkeit nahe gebracht werden soll, muß die Artillerie-Schule durch die Beteiligung ihrer Schüler an diesen Uebungen anstreben, daß den jungen Offizieren — denen die dienstliche Reife noch fehlt — alle jene Einflüsse zur Anschauung kommen, welche die Resultate des Schiefsens bedingen, sowie daß die Abhängigkeit der Leistung des Geschützes und die individuelle Abhängigkeit des Geschützmaterials in belehrender und den theoretischen Unterricht ergänzender Weise zum Ausdruck gebracht werde.

Der Zweck der Schiefsübungen ist für die Offiziere der Truppe somit nicht der gleiche, wie für die zur Schule kommandierten Offiziere; — er dürfte nahezu zusammenfallen, wenn die zur Schule befohlenen Offiziere, wie dies früher in unserer Artillerie der Fall war und wie es in der preussischen Artillerie noch der Fall ist, vor Eintritt in die Schule mehrere Jahre im Truppendienst als Offiziere stehen würden.

In Ansehung des vom Direktor in vorstehender Weise geschilderten Sachverhaltes wurde mit k. Kriegsministerial-Reskript vom 11. Dezember 1878 Nr. 16625 eröffnet, daß das mit k. Kriegsministerial-Reskript vom 16. August 1875 Nr. 10185 genehmigte Lehrprogramm der Artillerie- und Ingenieur-Schule in provisorischer Weise dahin modifiziert werde, daß mit dem Jahre 1879 beginnend, an Stelle der Zuteilung der Artillerie-Offiziere der Artillerie- und Ingenieur-Schule zu den Artillerie-Regimentern, während der alljährlichen Schiefsübungs-Periode die «Abhaltung einer besonderen Schiefsübung» für die genannten Offiziere auf dem Lechfelde zu treten habe.

Für diese Schiefsübung sind leichte, und nur wenn nicht zu vermeiden schwere, Feldgeschütze K/73 mit Bedienung und Besspannung, sowie die außerdem erforderlichen Reitpferde von der jeweils auf dem Lechfelde befindlichen Feldartillerie abzustellen.

An Munition werden 100 Granaten und 50 Shrapnels gewährt. Die Dauer der Uebung soll 6 Tage nicht überschreiten.

Zum erstenmale hielt die Artillerie- und Ingenieur-Schule in der Zeit vom 18. mit 23. August 1879 eine «besondere Schiefsübung» auf dem Lechfelde ab, an derselben nahmen Teil der Direktor Major Malaisé, Hauptmann Herrmann als Lehrer für Artillerie-Wissenschaft und Leitender der Uebung und die 20 Artillerie-Offiziere des II. Semesters des Kurses 1878/80. Gefeuert wurde aus leichten Feldgeschützen, welche vom k. 3. Feld-Artillerie-Regimente abgestellt worden waren.

Zur Vornahme vorbereitender Uebungen in der Bedienung und Handhabung der Feldgeschütze übten die Artillerie-Schüler in den Nachmittagsstunden vom 17. bis 29. Juli 1879 unter Leitung eines Offiziers beim k. 3. Feldartillerie-Regimente. Die Munition für die Schiefsübung wurde vom k. Artillerie-Depot Augsburg im Filiallaboratorium Schwabstadel abgegeben, das Scheibenmaterial, für das hinkünftig 100 Mark in Ansatz gebracht werden durften, war von der Verwaltungskommission des Artillerie-Schiefsplatzes Lechfeld bereit gestellt worden. Für die Unterkunft im Lager Lechfeld trug das Platzkommando daselbst Sorge. — Diese für die Artillerie-Schule so nutzbringende Schiefsübung ging Dank der hohen Unterstützung der k. Inspektion der Artillerie und des Trains, Dank dem bereitwilligsten Entgegenkommen aller beteiligten Dienststellen in normaler Weise ohne jegliche Störung von Statten.

Die Schiefsübung selbst, welche der Lehrer für Artillerie-Wissenschaft in rationeller Weise leitete, fand nach folgendem Programme statt:

1. Schiefstag.

Belehrungsschießen gegen normale Anschuſfscheiben um die Streuung der Geschosse, den Einfluß der Korrekturen, sowie jenen eines schiefen Räderstandes etc. etc. darzulegen. Scheibe 5 m im Quadrat; Entfernung 600 m; — 20 Granaten.

2. Schiefstag.

Belehrungs-Schießen gegen freistehendes, normales Infanterie-Ziel (Schützen, Soutiens und Groſfscheiben) zur Erläuterung der Schiefsregeln als Abschluß des theoretischen Vortrages. Entfernung 1500 m; — 25 Granaten.

3. Schiefstag.

Belehrungs-Schießen gegen freistehende Infanterie unter Aufsetzen von Shrapnels auf die erschossene Granatentfernung.

Entfernung 1200 m; — 12 Granaten, 8 Shrapnels;

Ziel wie unter 2.

4. Schiefstag.

Belehrungs-Schießen gegen 3 Kolonnen-Scheiben um den Einfluß der Sprengweiten bei Granaten, der Sprengweiten und Sprenghöhen bei Shrapnels zu zeigen.

Entfernung 1000 m; — 12 Granaten, 12 Shrapnels.

5. Schiefstag.

Belehrungs-Schießen gegen ein feldmäßiges, eingeschnittenes Artillerieziel, um zu zeigen, wie die Vergrößerung der Entfernung im Vereine mit Verringerung der Zielhöhe einerseits die Beobachtung erschwert, anderseits die Geschosswirkung herabdrückt.

Entfernung 2000 m; — 25 Granaten, 8 Shrapnels;

6. Schiefstag.

Belehrungs-Schießen gegen ein bewegliches Ziel zur Erläuterung der Schiefsregeln und zur Veranschaulichung der größeren Tiefenwirkung des Shrapnels.

Entfernung 1200 m; — 6 Granaten, 22 Shrapnels;

Ziel: Bewegliche Scheibe.

Nach Schluß der Schiefsübung begaben sich die Artillerie-Schüler am 26. August nach Augsburg zum Besuche der Geschützgießerei. Die Direktion der letzteren brachte den Schülern die einzelnen Stadien der Geschützerzeugung zur Anschauung.

Nachdem am 27. August Geschofs- und Pulverfabrik und vom 28. mit 30. August die Festung Ingolstadt und Centralbahnhof besichtigt worden waren, war es zum Schlusse der praktischen Uebungen den Schülern vergönnt, vom 1. mit 6. September den größeren Belagerungs- und Pontonier-Uebungen bei Ingolstadt anzuwohnen.

Unter Oberleitung des Gouverneurs der Festung Ingolstadt — Generalleutnant Freiherr von Müller — fand nämlich im August und September 1879 eine «größere Belagerungs- und Pontonier-Uebung» bei Ingolstadt statt, an welcher das k. l. Fuß-Artillerie-Regiment, 1. und 2. Pionier-Bataillon, die Eisenbahn-Kompagnie und das k. 2. Infanterie-Regiment, sowie ein Train-Detachement teilzunehmen, außerdem aber die 4. Infanterie-Brigade und eine Eskadron in den 2 ersten Tagen der Uebung die feldmäßige Einschließung der Festung darzustellen hatten.

Unter Führung des Lehrers für Artillerie-Wissenschaft und eines Aufsichtsoffiziers hatten während dieser 6 Kommandotage die Artillerie-Schüler mannigfache Gelegenheit, die Verwendung der Artillerie beim Angriffe und bei der Verteidigung kennen zu lernen, um so mehr als

seitens der leitenden Stellen diesem Kommando die bereitwilligste Unterstützung zu teil wurde. Gewiß hat jeder der beteiligten Offiziere einen bleibenden speziell für das Verständnis des Festungskrieges wertvollen Nutzen aus dieser interessanten Uebung gezogen.

Leider waren die Artillerie-Offiziere nur 6 Tage und zwar als Beschauer anwesend, während die Ingenieur-Offiziere des Kurses 1878/80 der beregten Uebung in ihrem ganzen Umfange — nämlich vom 27. August mit 20. September bei ihren Bataillonen eingeteilt anwohnen durften.

Um aber den Ingenieur-Offizieren, die schon seit Jahresfrist dem Truppenteil entrückt waren, Gelegenheit zu geben, sich vor den mehrgenannten größeren Uebungen wieder gründlich im praktischen Dienste zu informieren, was bei der Neuheit der meisten Reglements nur rätlich erschien, wurden diese Offiziere auf Antrag des Direktors der Schule schon vor der Hauptübung in der Zeit vom 12. mit 26. August 1879 zur Dienstleistung beim k. 1. Pionier-Bataillon kommandiert.

Ingleichen waren mehrere der diesseits als Lehrer verwendeten Offiziere des Ingenieur-Corps während beregter Belagerungs-Uebung bei den formierten Stäben verwendet worden.

Das I. Semester des Kurses 1879/81 begann am 1. Oktober 1879 mit 32 Frequentanten; im Lehrpersonal traten mit Beginn des Schuljahres mannigfache Veränderungen ein, die aus der Anlage B zu ersehen sind.

Die erhöhte Frequenz an der Schule veranlafste die Direktion, die Bitte um Ueberweisung weiterer Lokale zu stellen, und wurden in Genehmigung derselben zwei weitere Hörsäle in der Herzog-Max-Burg überlassen.

Der Reitunterricht wurde für das I. und III. Semester vom Oktober mit Februar und zwar jeweils Mittwochs und Samstags Nachmittags von 2—3 Uhr bei der Equitations-Anstalt abgehalten, die Stärke der Abteilungen von 31 bzw. 32 Schülern erschwerte die Erteilung dieses Unterrichtes ungemein.

Veranlaßt durch die Thatfache, daß die zur Schule kommandierten Offiziere und Portepfefährliche während ihrer zweijährigen Dienstzeit «vor dem Eintritte in die Artillerie- und Ingenieur-Schule» keinerlei mathematische Studien betreiben konnten und somit eine eingehende Repetition der gesamten niederen Mathematik zum Verständnis der höheren sich seit Jahren als dringendes Bedürfnis ergeben hatte, wurde seitens der Direktion der Schule der Lehrer für Mathematik beauftragt, mit den Frequentanten des

I. Semesters des Kurses 1879/81 zunächst eine Repetition der niederen Mathematik vorzunehmen, gleichzeitig aber seitens der Studienkommission der Schule unterm 10. November 1879 eine bezügliche Aenderung des Lehrprogrammes der Schule «hinsichtlich der Einschaltung der niederen Mathematik» höheren Ortes beantragt.

Inhaltlich k. Kriegsministerial-Reskripts vom 29. November 1879 Nr. 15411 wurde der provisorischen Ausschaltung der höheren Mathematik aus dem Lehrstoff des I. Semesters für den Kurs 1879/81 unter Substituierung einer eingehenden Repetition der gesamten niederen Mathematik die nachträgliche Genehmigung erteilt.

Es war demnach in das Lehrprogramm der Schule der Unterricht in der «niederen Mathematik» fortan als «obligatorischer Gegenstand» aufgenommen und als Umfang für die niedere Mathematik im Allgemeinen folgendes festgesetzt worden:

«Wiederholung der Arithmetik und Algebra anbindend an die Lehre «von den Gleichungen, arithmetische Reihen erster und höherer Ordnung, «geometrische Reihen, Funktionslehre (niedere Analysis) in ihrer Anwendung auf das praktische Bedürfnis und in einer Behandlungsweise, durch «welche dem Lehrer für Mechanik zweckmäßig in die Hand gearbeitet «wird.»

«Trigonometrie und ihre Anwendung, Wiederholung der nötigsten «Partien der Geometrie und Stereometrie.»

Der Unterricht in der niederen Mathematik wird nun seitdem im I. und teilweise auch im II. Semester bei wöchentlich 5 Vortragsstunden erteilt. Unmittelbar hieran reiht sich im II. Semester der einleitende Unterricht für höhere Mathematik (niedere Analysis) und hierauf folgt im III. Semester bei wöchentlich 4 Vortragsstunden höhere Mathematik.

Gleichzeitig wurde höheren Ortes bestimmt, daß die Mathematik (niedere und höhere) von nun an als Berufswissenschaft in Rechnung zu kommen habe, während diese Disziplin bislang nur als Hilfwissenschaft angesehen wurde.

Ein weiterer Antrag der Studien-Kommission vom 10. November 1879 fand mit k. Kriegsministerial-Reskript vom 15. März 1880 Nr. 3887 seine Würdigung, nämlich die «Teilung der Berufsprüfung an der Artillerie- und Ingenieur-Schule in zwei Teile» und zwar in der Art, daß nunmehr am Schlusse des II. Semesters die Frequentanten der Schule in jenen Disziplinen geprüft werden, welche zu dieser Zeit programmgemäß ihren Abschluß gefunden haben. Diese Prüfung bildet den

«1. Teil der Berufsprüfung.» Wer in diesem 1. Teile der Berufsprüfung nicht besteht, kann in das III. Semester nicht übertreten und ist — vorbehaltlich der Wiederholung dieser Prüfung — zu seinem Truppenteil rückzubeordern. Der «2. Teil der Berufsprüfung» findet am Schlusse des III. Semesters (April) statt.

Gleichzeitig setzte das k. Kriegs-Ministerium die Zahl von 20 Hörern für einen Kurs als Norm fest und soll diese Zahl nur in besonderen Fällen überschritten werden.

Durch Genehmigung und Einführung vorstehender Anträge und Punkte erlitten die «Organisation, Lehrprogramm und Berufsprüfung» an der Artillerie- und Ingenieur-Schule mannigfache Modifikationen, und wurde der k. Inspektion der Militär-Bildungs-Anstalten vom k. Kriegs-Ministerium der Auftrag, nach Art der im Verordnungsblatt Nr. 25 vom Jahre 1856 enthaltenen Ausschreibung eine «Zusammenstellung der organisatorischen Bestimmungen für die Artillerie- und Ingenieur-Schule,» wie sie sich für die Folge ergeben werden, fertigen zu lassen und solche behufs Erholung der Allerhöchsten Genehmigung und eventueller Bekanntgabe im Verordnungsblatte dem k. Kriegs-Ministerium in Vorlage zu bringen. Seitens der k. Inspektion wurden zur Ausarbeitung der befohlenen Zusammenstellung der Direktor der Artillerie- und Ingenieur-Schule Major Eugen Malaisé als Referent, der Direktor der Kriegs-Akademie Generalmajor Otto Kleemann als Korreferent bestimmt.

In Erledigung vorstehender Weisung wurden am 17. Mai 1880 der k. Inspektion nachstehende Produkte unterbreitet:

1. der «Entwurf zu einer Organisation» der Artillerie- und Ingenieur-Schule,
2. die mit Rücksicht auf vorbezeichneten Entwurf abgeänderte «Vorschrift für die Berufsprüfung» der aus der Artillerie- und Ingenieur-Schule austretenden Offiziere und
3. das mit den bezüglichlichen Aenderungen versehene «Lehrprogramm».

Der Zugang bei der Artillerie war in den letzten Jahren im Vergleiche zum Abgange in der Waffe ein ungewöhnlich großer und so kam es, daß in Ermangelung von Vakanzen im Herbst-Armee-Befehl 1879 — 13 Portepeefähnriche nicht zu Sekondlieutenants befördert werden konnten. Zum erstenmale seit 1870 trat der beregte Fall ein und veranlaßte mehrere Portepeefähnriche um Versetzung zu anderen Waffen die Bitte zu stellen.

In Genehmigung solcher Gesuche wurden am 20. Januar 1880 von den zur Artillerie- und Ingenieur-Schule kommandierten Portepeefähnrichen der

Artillerie: «drei in der Infanterie und zwei in der Kavallerie zu Sekondlieutenants befördert.»

Erst am 14. Juli 1880 waren fämtliche Portepeefähnriche des Kurfes 1879/81 zu Sekondlieutenants befördert worden.

In den Tagen vom 5. mit 12. April 1880 fand zum letztenmale nach dem bisher bestandenen Modus die Berufsprüfung statt, worauf die Schüler des Kurfes 1878/80 zu ihren Regimentern einrückten, bezw. in den Entwurfskurs übertraten.

Vom 19. mit 21. Juli 1880 wurde der «1. Theil der Berufsprüfung pro 1879/81» abgehalten. Hieran reihten sich die praktischen Uebungen. Die Schiefsübungen der Artillerie- und Ingenieur-Schule vom 13. mit 18. August 1880 mußten ausnahmsweise mit schweren Feldgeschützen vorgenommen werden. Die gleichzeitige Anwesenheit des 1. Fufs-Artillerie-Regiments im Lechfeld gestattete den Schülern eine Befichtigung der Schiefsübungen und Batterie-Bauten der Fufsartillerie.

Die Ingenieur-Offiziere nahmen vom 24. Juli mit 14. August 1880 an den Pionier-Uebungen des 1. Pionier-Bataillons in Ingolstadt Teil und verliefen im Uebrigen die praktischen Uebungen im Jahre 1880 normal.

Die Befichtigung der Pulver-Fabrik bei Ingolstadt am 24. August 1880 durch die Artillerie-Offiziere des Kurfes 1879/81 wurde sehr instruktiv dadurch, dafs seitens des Direktors der Fabrik die Handhabung des Dichtigkeitsmessers und Chronographen vorgenommen und zur Veranschaulichung «ballistischer Proben grobkörnigen Pulvers» mehrere Schüsse aus dem leichten Feldgeschütze gemacht wurden.

Eine seitens der Direktion der Schule im Jahre 1880 höheren Ortes gestellte Bitte, dafs von Seite der höchsten Waffen-Instanzen der Artillerie sowohl, als auch des Ingenieur-Corps alle auf die Spezial-Waffen bezüglichen Neuerungen und Einrichtungen — in soweit solche nicht durch Verordnung des k. Kriegsministeriums zur Kenntniss gelangen — auch der Artillerie- und Ingenieur-Schule bekannt gegeben werden mögen, hatte zur befriedigenden Folge, dafs der angedeutete Kontakt mit den Spezial-Waffen-Instanzen seitdem besteht. Nachdem es die Aufgabe der Schule ist, zunächst das Lehrprogramm und damit auch den Unterricht stets auf der Höhe der Zeit zu erhalten, es ferners geboten erscheint, dem Lehrpersonal und den Schülern zu Informierung über jedwede Neuerung etc. in ihrer Waffe Gelegenheit zu geben, muß diese Annäherung an die Spezial-Waffen nur als eine sehr nutzbringende Errungenschaft für die Schule bezeichnet werden.

Das Schuljahr 1880/81 begann am 2. Oktober 1880 in beiden Semestern.

Unter ausnahmsweiser Ueberschreitung der Normalzahl von 20 Hörern waren zum Lehrkurs 1880/82 — 23 Frequentanten einberufen, während das III. Semester des Kurses 1879/81 von 21 Offizieren besucht war.

Bezüglich des Reitunterrichtes wurde seitens der k. Equitations-Anstalt die zweckmäßige Einrichtung getroffen, daß die Schüler nicht mehr in 2, sondern in 3 Abteilungen zu reiten haben.

Am 28. Dezember 1880 wurde der Direktor der Schule Major Eugen Malaisé aus der zweiten in die erste Klasse des Militär-Verdienst-Ordens und am 1. April 1881 zum Oberstlieutenant Allergnädigst befördert.

In Folge der Allerhöchsten Entschliessung vom 23. Februar 1881 betreffend «die Trennung der Offiziers-Corps der Feld- und Fuß-Artillerie» und der im Anschluß hieran am 17. März 1881 mit der Wirksamkeit vom 1. April 1881 erlassenen Personal-Verfügungen traten manigfache Versetzungen und Beförderungen auch bei den anher kommandierten Offizieren, bezw. Portepfefährichen der Artillerie ein. Sämtliche anher kommandierte Portepfefähriche, auch die des Ingenieur-Corps, wurden unter vorstehendem Datum zu Sekondlieutenants befördert.

Der «2. Teil der Berufsprüfung pro 1879/81» fand Anfangs April 1881 statt und wurde inhaltlich k. Kriegsministerial-Reskripts vom 30. April 1881 Nr. 3785 eröffnet wie der Bericht der k. Inspektion der Militär-Bildungs-Anstalten vom 20. April 1881 Nr. 596, welcher »günstige Resultate der diesjährigen Berufsprüfung an der Artillerie- und Ingenieur-Schule ersehen läßt, sich über das Verhalten der kommandiert gewesenen Offiziere lobend äußert und die anerkennenswerten Leistungen des Direktors der genannten Anstalt und des Lehrpersonals hervorhebt», dem Kriegs-Ministerium zur befriedigenden Kenntnis gedient hat.

Seine Majestät der König geruhten durch Allerhöchste Entschliessung vom 16. Juni 1881 Nr. 8689 den Generallieutenant Graf von Tattenbach, Präsident des Generalauditorats unter Allergnädigster Anerkennung seiner Thätigkeit in dieser Funktion von der Funktion eines Inspektors der Militär-Bildungs-Anstalten zu entheben und dem General-Lieutenant von Diehl, Kommandeur der 1. Division unter gleichzeitiger Beförderung zum General der Infanterie und Ernennung zum Chef des Generalstabes der Armee die Inspektion der Militär-Bildungs-Anstalten zu übertragen.

Der Entwurfskurs 1881, der 1. Teil der Berufungsprüfung pro 1880/82, sowie die praktischen Uebungen gingen normal vor sich.

Als Neuerung wurden im Programme für die praktischen Uebungen i. J. 1881 aufgenommen «taktische Uebungen im Terrain» während dreier Tage unter Leitung des Lehrers für angewandte Taktik. Diese Uebungen sollen bezwecken sowohl den Teilnehmern Gelegenheit zu geben, an Ort und Stelle Entschlüsse zu fassen und hiebei, wie auch bei deren Durchführung im Detail, die Terrain-Beschaffenheit zu berücksichtigen, als auch Befehls-Erteilung und Meldeverkehr zur Darstellung gelangen, sowie schliesslich das Wechselverhältnis von Raum und Zeit Berücksichtigung finden zu lassen.

Die Abhaltung der Schiefsübung in der Zeit vom 5. mit 10. August 1881 ermöglichte den Schülern — gleich wie im Vorjahre die Befichtigung der Schiefsübungen der Fufsartillerie (2. Fufs-Artillerie-Regiment) und war hiemit den in Folge der «Trennung der Offiziers-Corps der Feld- und Fufs-Artillerie» zur Fufs-Artillerie versetzten Schülern erwünschte Gelegenheit geboten, ihre ihnen bislang vollständig fremde Waffe, sowie die Leistungen und Wirkungen der Festungs- und Belagerungs-Geschütze, kennen zu lernen.

Ende August schlossen die praktischen Uebungen für Artilleristen und Ingenieure und waren während des Monats September die Schüler beurlaubt.

Das Schuljahr 1881/82 begann am 3. Oktober 1881 und zwar im III. Semester des Kurses 1880/82 mit

14 Sekondlieutenants der Artillerie und

11 Sekondlieutenants des Ingenieur-Corps,

im I. Semester des Kurses 1881/83 mit

1 Sekondlieutenant,

16 Portepeefähnrichen und

1 Vizefeldwebel der Reserve

} der Artillerie,

2 Sekondlieutenants und

2 Portepeefähnrichen

} des Ingenieur-Corps

und war hiemit die Normalzahl von je 20 Hörern in beiden Semestern überschritten worden.

Seine Majestät der König hatten durch Allerhöchste Entschliessung vom 12. November 1881 den Oberstlieutenant Malaisé á la suite 2. Feld-Artillerie-Regiments und Direktor der Artillerie- und Ingenieur-Schule als Abteilungs-Commandeur zum 1. Feldartillerie-Regimente zu versetzen und zum Direktor der Artillerie- und Ingenieur-Schule den Oberstlieutenant du Jarrys Freiherr von La Roche Abteilungs-Commandeur im 2. Feld-

Artillerie-Regimente unter Stellung à la suite dieses Truppenteils zu ernennen geruht.

Gleichzeitig wurden die sämtlichen zur Schule kommandierten Portepfefährnriche zu Sekondlieutenants befördert.

Nachfolgende Zusammenstellung enthält die dermalen an der k. Artillerie- und Ingenieur-Schule zum Vortrage kommenden Lehr-Gegenstände und deren Verteilung auf die drei Semester:

Gegenstand des Vortrages.	Anzahl der wöchent- lichen Lehrstunden.			
	I	2	3	
	Semester.			
I. Berufs-Wissenschaften.				
a) Artillerie-Wissenschaft	{ für Artilleristen für Ingenieure	5	4	5
		2	—	—
b) Baukunde (nur für Ingenieure)		5	4	5
c) Befestigung und Pioniertruppenlehre		4	4	4
d) Angewandte Taktik und Kriegsspiel		—	4	3
e) Mathematik	{ niedere höhere	5	2	—
		—	3	4
II. Hilfs-Wissenschaften.				
a) Geschichte der Kriegskunst		2	—	—
b) Darstellende Geometrie		5	5	—
c) Mechanik		—	2	5
d) Chemie		2	2	—
e) Physik		—	—	4
f) Geodäsie		—	—	3
g) Französische Sprache		2	2	2
h) Englische Sprache (fakultativ)		2	2	2
III. Zeichnen.				
a) Artillerie- (nur für Artilleristen)		4	3	4
b) Befestigungs-		4	3	4
c) Baukunde- (nur für Ingenieure)		4	6	6
Somit bestehen wöchentliche Vortragsstunden				
	für Artilleristen:	35	36	40
	für Ingenieure:	37	39	42
IV. Reiten				
		2	—	2

V. Praktische Uebungen.

Dieselben finden in der Zeit vom 16. Juli mit 30. August jeden Jahres statt und umfassen:

A. Für Artilleristen:

- a) Aufnehmen des Artillerie-Materials;
- b) Besichtigung der militärischen Etablissements und technischen Institute in München, Augsburg und Ingolstadt.
- c) Schießübung mit Feldgeschützen am Lechfelde;

B) Für Ingenieure:

- a) Teilnahme an den Pionier-Uebungen bei Ingolstadt.
- b) Besichtigung von Militär-Bauten und industriellen Etablissements.

C) Für Artilleristen und Ingenieure gemeinsam:

- a) Taktische Uebungen im Terrain;
- b) Recognoscirung und Terrain-Aufnahme behufs Lösung je einer Aufgabe aus der provisorischen Befestigung und dem Festungskriege;
- c) Besichtigung der Festung Ingolstadt von Eisenbahnen und deren Einrichtungen.

Am Ende der vorliegenden Arbeit angelangt, lassen wir in der Anlage die Namen der Kommandanten, beziehungsweise der Direktoren, dann der Lehrer und Aufsichtsoffiziere, welche seit fünf Lustren der Artillerie- und Ingenieur-Schule ihre Kräfte gewidmet haben, sowie endlich die Namen sämmtlicher Frequentanten der Schule folgen.

Dadurch soll dieser geschichtliche Rückblick auf die abgelaufenen fünfundzwanzig Jahre einen vollkommenen Abschluss finden.

Schlusswort.

Aus vorstehendem geschichtlichen Rückblicke erhellt, wie die technischen Waffen überhaupt, ganz besonders aber die Artillerie, durch streng wissenschaftliche Pflege zunächst aus den Banden des Zunftwesens erlöst, dann im weiteren Verlaufe zur Truppe gemacht wurden und schliesslich zur wissenschaftlichen Waffe emporgestiegen sind.

Wenn wir einerseits stets von der Grund-Anschauung ausgehen, dass im militärischen Leben die That höher steht, als der Gedanke, das Können höher als das Wissen, so liegt doch anderseits eine ernste Gefahr darin das Studium der Kriegswissenschaften rein technisch betreiben zu wollen. Wir müssen unseren Beruf und seine Aufgaben wissenschaftlich auffassen und nicht allein als ein Handwerk ansehen.

Jene Auffassung, die großen Erfolge der letzten Kriege lediglich der Vollendung der Maschine zuschreiben zu wollen, kann nicht geteilt werden, denn die Ueberschätzung des rein Technischen würde die Wissenschaft zum Handwerke degradiren, ihr alle, den Geist bildende, den Charakter erziehende Momente rauben und dem glücklich beseitigten Zunftwesen neuerdings Eingang verschaffen.

Hat die Erlernung gewisser Wissenschaften zunächst den Hauptzweck für den späteren Beruf vorzubereiten, so ist der Nebenzweck eines jeden Studiums — den Geist zu bilden, den Charakter zu erziehen, also gleichsam gymnastisch zu wirken — nicht zu unterschätzen. Alle diese Resultate erreicht die Artillerie- und Ingenieur-Schule, die sich in den allgemeinen Militär-Bildungs-Plan als eine «Fach-Akademie einschreibt» unverkennbar.

Den eigentlichen Berufs-Wissenschaften ist der Vorrang vor den übrigen, den sogenannten Hilfwissenschaften, eingeräumt, die Unterrichtsmethode eine soviel wie möglich applikatorische, das heißt der Lehrer hat nicht nur akademisch zu lehren, sondern er tritt in einen möglichst regen Verkehr mit den Schülern, um das Vorgetragene zum wirklichen geistigen Eigentum seiner Zuhörer zu machen.

Wie kein Organismus, so lebenskräftig er auch sei, sich ganz der Einwirkung der Atmosphäre in welcher er lebt entziehen kann, so bilden auch Leben, Bewegung und vor Allem «Fortentwicklung» ein Hauptprinzip der Artillerie- und Ingenieur-Schule. Ihre Organisation kann daher niemals als völlig abgeschlossen betrachtet werden.

Nachdem die Trennung der Offiziers-Corps der Feld- und Fuß-Artillerie sich vollzogen hat und nachdem eine Abänderung der Verordnung über die Ergänzung der Offiziere des Friedensstandes angebahnt ist, so steht wohl auch eine Reorganisation der Artillerie- und Ingenieur-Schule in nicht zu ferner Aussicht. —

Wenn auch all' unser Wirken nur an die Gegenwart und das lebende Geschlecht gebunden ist, so bestimmen doch die Schule und der Unterricht die werdenden Geschlechter und durch sie allein können wir die Zukunft gestalten.

Daher muß vor allem jeder militärische Unterricht gewissenhaft die Methode des Unterrichtes, gemäß den Allerhöchsten Bestimmungen, befolgen.

Auf diese Weise befestigen wir auch in der Schule den Grundpfeiler jeder militärischen Einrichtung nämlich:

«die Disziplin».

München im Januar 1882.

Anlagen.

Lauf. Nr.	Charge beim Antritt	N a m e n	Abteilung	An der Schule						Gegenwärtige Stellung
				von			bis			
				Jahr	Tag	Mt.	Jahr	Tag	Mt.	

A. Kommandanten und Direktoren.

1	General-Major	Schuh, Michael Ritter von	Kadetten-Corps	1857	1	Jan.	1864	19	Nov.	† 13. Jan. 1865 als ch. General-Lt. in Pension.
2	Oberst	Malaisé, Ferdinand Ritter von	"	1864	19	Nov.	1867	7	Feb.	General-Lt. a. D.
3	Major	Kleemann, Otto	Geniestab	1867	7	Feb.	1870	16	Juli	ch. Generalmajor und Direktor der Kriegsakademie.
4	Major	Gramich, Viktor	à l. s. 3. Fld.-Art.-Rgts.	1871	29	Juli	1877	21	Juli	Oberst und Kommandeur des 1. Feld-Art.-Rgts.
5	Major	Malaisé, Eugen	à l. s. 2. Fld.-Art.-Rgts.	1877	21	Juli	1881	12	Nov.	Obst.-Lt. und Abteilungs-Commandeur im 1. Feld-Art.-Rgt.
6	Obst.-Lt.	La Roche, August du Jarrys Fhr. von	à l. s. 2. Fld.-Art.-Rgts.	1881	12	Nov.				unverändert.

B. Lehr-Perfonal.

Artillerie-Wissenschaft.

1	Hptm.	Kitzing, Karl	1. Art.-Rgt.	1857	1	Jan.	1863	25	Dez.	Artillerie-Oberst a. D.
2	"	Neubeck, Karl Fhr. von	Art.-Berat. Kommiss.	1864	1	Jan.	1865	11	Jan.	Artillerie-Oberst a. D.
3	"	Olivier, Julius	1. Art.-Rgt.	1865	1	Feb.	1866	21	Mai	Artillerie-Major a. D.
4	O.-Lt.	Vogl, Ludwig	1. Art.-Rgt.	1866	1	Okt.	1868	16	Okt.	
5	"	Herrmann, Georg	1. Art.-Rgt.	1868	17	Okt.	1870	16	Juli	Major im 3. Feld.-Art.-Rgt.
6	P.-Lt.	Heimpel, Karl	2. Fld.-Art.-Rgt.	1871	4	Okt.	1880	30	Sept.	Hptm. im 1. Fuß-Art.-Rgt.
7	"	Schöller, Hermann	à l. s. 2. Fld.-Art.-Rgts.	1880	1	Okt.				Hauptmann, Lehrthätigkeit unverändert.
8	"	* Oelhafen, Karl von	1. Fld.-Art.-Rgt.	1872	1	Okt.	1879	30	Apr.	P.-Lt. im 1. Feld.-Art.-Rgt. siehe auch Anlage C.
9	"	* Schlagintweit, Max	à l. s. 2. Fuß-Art.-Rgts.	1879	1	Mai				unverändert. siehe auch Anlage C.
	"		à l. s. 1. Fuß-Art.-Rgts.	1880	1	Okt.				unverändert. siehe auch Anlage C.

Baukunde.

1	Hptm.	Leutner zu Wildenburg, Ferd. von	Geniestab	1857	1	Jan.	1862	24	Aug.	† am 5. Okt. 1872 als Obst.-Lt. in Pension.
2	O.-Lt.	Lautenschläger, Michael	"	1862	24	Sept.	1866	21	Mai	Obst.-Lt. à l. s. Ing.-Corps.
				1866	1	Okt.	1870	16	Juli	Lehrthätigkeit unverändert.
				1871	1	Okt.				

Anmerkung: Ertheilten den Unterricht an die Ingenieure.

Lauf. Nr.	Charge beim Antritt	N a m e n	Abteilung	Lehrte an der Schule						Gegenwärtige Stellung
				von			bis			
				Jahr	Tag	Mt.	Jahr	Tag	Mt.	

Befestigung.

1	Hptm.	Fogt, Heinrich	Geniestab	1857	1	Jan.	1861	22	Okt.	Oberst a. D.
2	«	Kleemann, Otto	Genie-Rgt.	1861	1	Dez.	1866	21	Mai	char. Generalmajor und
				1866	1	Okt.	1867	7	Feb.	Direktor der Kriegs-
										akademie.
3	«	Wolfrum, Bruno	Geniestab	1867	4	März	1870	16	Juli	† am 25. Mai 1872 als
				1871	1	Okt.	1872	16	Feb.	Hptm. in Pension.
4	U.-Lt.	Franck, Friedrich	«	1869	1	März	1870	16	Juli	Hptm. im 1. Pionier-Baon.
				1871	1	Okt.	1872	30	Sept.	
5	Hptm.	Bezold, Karl von	Ing.-Berat.- Kommiff.	1872	28	Sept.	1877	20	Juli	Major à l. s. Ing.-Corps.
6	«	Riegel, Andreas	à l. s. Ing.-C.	1877	21	Juli	1881	30	Sept.	Hptm. im 1. Pionier-Baon.
7	«	Kester, Philipp	à l. s. Ing.-C.	1881	1	Okt.				unverändert.

Pionier-Truppenlehre.

1	O.-Lt.	Mafsenbach, Franz	Genie-Rgt.	1857	1	Jan.	1858	31	Dez.	Generalmajor z. D.
		Fhr. von								
2	«	Wolfrum, Bruno	Geniestab	1859	1	Okt.	1866	21	Mai	† am 25. Mai 1872 als
				1866	1	Okt.	1867	3	März	Hptm. in Pension.
										siehe auch Anlage C.
3	«	Popp, Karl	Genie-Rgt.	1867	4	März	1867	30	Aug.	Obst.-Lt. im Generalstab.
4	U.-Lt.	Franck, Friedrich	Geniestab	1867	1	Sept.	1870	16	Juli	Hptm. im 1. Pionier-Baon.
										siehe auch Anlage C.
5	O.-Lt.	Schwenninger, K.	Genie-Rgt.	1871	1	Okt.	1872	30	Okt.	Hptm. à l. s. Ing.-Corps,
										Lehrer an der Kriegs-
										akademie.
										siehe auch Anlage C.
6	P.-Lt.	Birkhofer, Friedrich	2. Pionier- Baon.	1872	1	Nov.	1877	31	März	Hptm. im 2. Pionier-Baon.
										siehe auch Anlage C.
7	«	Günther, Johann	à l. s. Ing.-C.	1877	1	April				Lehrer an der Kriegsschule.
										siehe auch Anlage C.

Taktik.

1	Hptm.	Kühlmann, Emil	12. Inf.-Rgt.	1867	18	Apr.	1870	16	Juli	† als Hptm. im General- Quartiermeisterstab auf d. Felde der Ehre in der Schlacht bei Sedan am 1. Sept. 1870.
---	-------	----------------	---------------	------	----	------	------	----	------	---

Angewandte Taktik und Geschichte der Kriegskunst.

1	Hptm.	Popp, Karl	Generalst.	1872	24	Okt.	1874	30	Sept.	Obst.-Lt. im Generalstab.
2	«	Haag, Hermann	Generalst.	1874	1	Okt.	1877	30	Sept.	Major im Generalstab.
3	P.-Lt.	Franck, Friedrich	à l. s. Ing.-C.	1877	1	Okt.	1880	30	Sept.	Hptm. im 1. Pionier-Baon.
4	Hptm.	Kramer, Herm. von	à l. s. 15. Inf.- Rgts.	1880	1	Okt.				unverändert.

Lauf. Nr.	Charge beim Antritt	N a m e n	Abteilung	Lehrte an der Schule						Gegenwärtige Stellung
				von			bis			
				Jahr	Tag	Mt.	Jahr	Tag	Mt.	

Mathematik.

1	Professor	Kuhn, Dr. Karl		1857	1	Jan.	1867	16	Juni	† am 5. Januar 1869.
2	•	Müller, Hermann		1857	1	Jan.	1867	30	Sept.	Gymnasial-Professor zu München.
3	Hptm.	Engelbreit, Karl	I. Art.-Rgt.	1867	1	Okt.	1868	30	Sept.	† am 25. Dezember 1875 als Major à l. s. I. Feld-Art.-Rgts.
4	O.-Lt.	Hoffmann, Karl	Geniestab	1867	1	Okt.				ch. Major à l. s. Ing.-Corps. Lehrthätigkeit unverändert.

Darstellende Geometrie.

1	O.-Lt.	Engelbreit, Karl	I. Art.-Rgt.	1857	1	Jan.	1866	21	Mai	† am 25. Dezember 1875 als Major à l. s. I. Feld-Art.-Rgts.
				1866	1	Okt.	1870	16	Juli	
				1871	1	Okt.	1875	25	Dez.	
2	Studien-Lehrer	Marx, Walfried	S.-Lt.d.Ref. d.Inf.Leib-Rgts.	1876	1	Apr.	1880	30	Sep.	aufserordentl. Professor an d. technischen Hochschule München.
3	•	Vogel, Dr. Peter		1880	1	Okt.				unverändert.

Mechanik.

1	O.-Lt.	Hoffmann, Karl	Geniestab	1867	1	Okt.	1870	16	Juli	ch. Major à l. s. Ing.-Corps
				1871	1	Okt.	1872	30	Sept.	
2	U.-Lt.	Franck, Friedrich	•	1868	1	Okt.	1869	30	Sept.	Hptm. im I. Pionier-Baon.
3	Hptm.	Lautenschläger, M.	•	1872	1	Okt.				Obst.-Lt. à l. s. Ing.-C. Lehrthätigkeit unverändert

Chemie.

1	O.-Lt.	Girt, Celsus	I. Art.-Rgt.	1857	1	Jan.	1859	30	Apr.	Oberst u. Chef d. Generalstabes I. Armee-Corps;
2	Professor	Feichtinger, Dr. Georg		1859	1	Okt.	1869	2	Sept.	Prof. an der Indust.-Schule zu München.
3	•	Wagner, August		1869	3	Sept.				unverändert.

Physik.

1	Professor	Kuhn, Dr. Karl		1857	1	Jan.	1869	5	Jan.	† am 5. Januar 1869.
2	•	Recknagel, Dr. Gg.		1869	6	Jan.	1869	30	Sept.	Rektor a. d. Indust.-Schule zu Kaiserslautern.
3	•	Carl, Dr. Philipp.		1869	18	Jan.				unverändert.

Geodäsie.

1	O.-Lt.	Engelbreit, Karl	I. Art.-Rgt.	1857	1	Jan.	1859	1	Okt.	† am 25. Dez. 1875 als Major à l. s. I. Art.-Rgts.
				1866	1	Okt.	1867	1	Okt.	
2	Hptm.	Hoffmann, Karl	Geniestab	1872	1	Okt.				ch. Major à l. s. Ing.-C. Lehrthätigkeit unverändert.

Lauf. Nr.	Charge beim Antritt	N a m e n	Abteilung	Lehrte an der Schule						Gegenwärtige Stellung
				von			bis			
				Jahr	Tag	Mt.	Jahr	Tag	Mt.	

Französische Sprache.

1	Sprachlehr.	Bedat, Dionys		1857	1	Jan.	1866	21	Mai	} unbekannt.
2	"	Boifot, Karl		1857	1	Jan.	1863	30	Sept.	
3	Professor	Trautmann, Moritz	Genie-Rgt.	1857	1	Jan.	1867	30	Sept.	Prof. am Kadetten-Corps. Major im Generalstab. siehe auch Anlage C.
4	O.-Lt.	Haag, Hermann		1866	11	Nov.	1867	30	Sept.	
5	Professor	Hanappel, Heinrich		1867	1	Okt.	1868	30	Sept.	Studienlehrer in Pension. unverändert.
6	"	Michel, Sebastian		1867	1	Okt.				

Englische Sprache.

1	Lektor	Everill, Georg		1857	1	Jan.	1879	4	Sept.	Im Ruheft. mit Suftent.
2	Ch. P.-Lt. a. D. und Studienl.	Steinberger, Joseph		1879	1	Okt.				unverändert.

Waffenlehre.

1	O.-Lt.	Merkel, Robert	1. Art.-Rgt.	1868	1	Okt.	1870	16	Juli	Major im 1. Fußs.-Art.-Rgt. siehe auch Anlage C.
---	--------	----------------	--------------	------	---	------	------	----	------	---

Terrainlehre.

1	Hptm.	Stark, Friedrich	6. Inf.-Rgt.	1868	1	Okt.	1870	16	Juli	Obft.-Lt. im 2. Inf.-Rgt.
---	-------	------------------	--------------	------	---	------	------	----	------	---------------------------

Rechtslehre.

1	Regiments- Auditor	Stöber, Hugo	Fisc.-Adjkt.	1867	18	Feb.	1870	16	Juli	Geh. Krgs. Rat im Kriegs- ministerium. Ober-Stabs-Auditeur und Direktor des Milt. Bez. Ger. Würzburg.
2	"	Koppmann, Klemens	Geheimfec. im Kriegs- ministerium	1871	1	Okt.	1872	8	Jan.	
				1872	9	Jan.	1872	19	Juli	

C. Aufsichts-Offiziere.

1	O.-Lt.	Kriebel, Theodor	1. Art.-Rgt.	1857	1	Jan.	1859	24	Mai	Oberft a. D.
2	"	Wolfrum, Bruno	Geniestab	1860	1	Feb.	1861	30	Sept.	† am 25. Mai 1872 als Hptm. im Geniestab.
3	U.-Lt.	Heiden, Hugo	1. Art.-Rgt.	1861	1	Okt.	1866	22	Mai	Art.-Hptm. a. D.
				1866	1	Okt.	1868	30	Juni	
4	O.-Lt.	Haag, Hermann	Genie-Rgt.	1866	1	Nov.	1867	30	Sept.	Major im Generalstab.
5	U.-Lt.	Franck, Friedrich	Geniestab	1867	1	Sept.	1869	28	Feb.	Hptm. im 1. Pion.-Baon.
6	O.-Lt.	Merkel, Robert	1. Art.-Rgt.	1868	1	Juli	1870	16	Juli	Major i. 1. Fußs.-Art.-Rgt. Hptm. im 2. Pion.-Baon.
7	"	Haid, Johann	Genie-Rgt.	1869	7	Mai	1870	16	Juli	

Lauf. Nr.	Charge beim Antritt	N a m e n	Abteilung	Lehrte an der Schule						Gegenwärtige Stellung
				von			bis			
				Jahr	Tag	Mt.	Jahr	Tag	Mt.	
8	O.-Lt.	Schwenninger, K.	Genie-Rgt.	1871	1	Okt.	1872	30	Okt.	Hptm. à l. s. des Ing.-Corps, Lehrer an der Kriegakademie.
9	•	Schöller, Hermann	1. Art.-Rgt.	1871	1	Okt.	1879	30	Apr.	P.-Lt. im 1. Feld-Art.-Rgt.
10	P.-Lt.	Birkhofer, Friedrich	2. Pion.-Bn.	1872	4	Apr.	1877	31	März	Hptm. im 2. Pionier-Baon.
11	•	Stinglwagner, G.	Fws.-Kmp.	1872	1	Okt.	1877	31	März	Hptm. im 2. Fufs.Art.-Rgt.
12	•	Layriz, Ottfried	à l. s. 2. Feld-Art.-Rgts.	1877	1	Apr.	1879	30	Sept.	Lehrer an der Kriegs-Schule.
13	•	Günther, Johann	à l. s. Ing.-C.	1877	1	Apr.	1879	30	Sept.	Lehrer an der Kriegs-Schule.
14	•	Oelhafen, Karl von	à l. s. 2. Fufs-Art.-Rgts.	1879	1	Mai				unverändert.
15	•	Schlagintweit, M.	à l. s. 1. Fufs-Art.-Rgts.	1879	1	Okt.				unverändert.
16	•	Grofs, Ludwig	à l. s. Ing.-C.	1879	1	Okt.				unverändert.

Lauf. Nr.	Charge	N a m e n	Heeres- Ab- teilung	Befuchten den Anwendungs- Kurs	Gegenwärtige Stellung
-----------	--------	-----------	---------------------------	--------------------------------------	-----------------------

D. Frequentanten.

I. Anwendungskurs.

1	Junker	Leeb, Alfred	Inf. Lb. Rgt.	1851/53	Obst.-Lt. a. D.
2	•	Schwarzmann, Ludwig	1. Inf.-Rgt.	•	Major a. D.
3	•	Hoffmann, Karl	2. Inf.-Rgt.	•	Oberst im 4. Inf.-Rgt.
4	•	Hoffmann, Pyladus	6. Jg.-Baon.	•	† am 15. Juli 1877 als Hptm. a. D.
5	•	Wackenreiter, Julius	1. Inf.-Rgt.	•	† am 11. Febr. 1874 als Hptm. z. D.
6	•	Nagel, Heinrich	5. Chl.-Rgt.	•	Obst.-Lt. im 3. Chl.-Rgt.
7	•	Hörmann von Hörbach, Ludwig	1. Art.-Rgt.	•	† am 19. Septb. 1870 als Art.-Hptm. und Referent im Kriegsministerium.
8	•	Streiter, Theodor	1. •	•	† am 23. Juli 1868 als Hptm. in der Art.-Beratgs.-Kommission.
9	•	Zu Rhein, Theodor Fhr. v.	1. •	•	Obst.-Lt. à l. s. 2. Fufs.-Art.-Rgts u. 1. Art. Offz. v. Platz der Festung Ingolstadt.
10	•	Schäffer, Johann	Kdett.-Cps.	1852/54	Hptm. a. D.
11	•	Streber, Konstantin von	•	•	Hptm. à l. s. früherer Ernennung.
12	•	Sauer, Karl von	•	•	Oberst im 2. Fufs.-Art.-Rgt.
13	•	La Roche, Max Frh. von	•	•	Obst.-Lt. à l. s. 1. Feld-Art.-Rgts. u. Hofmarschall S. K. H. Prz. Leopold v. Bayern.
14	•	Kriebel, Karl	•	•	Obst.-Lt. im 1. Fufs.-Art.-Rgt.
15	•	Schropp, Karl	•	•	† am 17. Juni 1880 als Hptm. a. D.
16	•	Grundherr, Ferdinand von	•	•	Art.-Hptm. a. D. und Kanzleisekretär im Kriegsministerium.
17	•	Rupprecht, Max	•	•	Proviantmeister und Rechngs.-Rat.
18	•	Malaisé, Eugen	•	•	Obst.-Lt. im 1. Feld.-Art.-Rgt.
19	•	Neumann, Otto	•	•	† am 11. Okt. 1870 als Inf.-Hptm. auf dem Felde der Ehre im Treffen von Orleans.
20	•	Mayerhofen, Max von	•	•	† am 21. Febr. 1856 als Chl. U.-Lt.
21	•	Menges, Karl	•	•	† am 4. Dez. 1870 als Inf.-Hptm. an den Folgen der in der Schlacht von Bazoches les Hautes erlittenen Verwundung.

Lauf. Nr.	Charge	N a m e n	Heeres- Ab- teilung	Befuchten den Anwendungs- Kurs	Gegenwärtige Stellung
22	Junker	Mattenheimer, Albin	Kadetten-	1852/54	Hptm. a. D.
23	«	Ziegler, Ludwig	Corps	«	Obst.-Lt. im 2. Jäger-Baon.
24	«	Boehe, August	«	«	Major a. D.
25	«	Sizzo, Joseph	«	«	am 30. Juni 1857 als Inf.-U.-Lt. auf Nach- suchen entlassen.
26	«	Helfreich, Christian	«	«	am 10. Mai. 1861 als Inf. Unt.-Lt auf Nach- suchen entlassen.
27	«	Thürheim, Hermann Graf v.	«	1853/55	Obst.-Lt. im 4. Feld.-Art.-Rgt.
28	«	Schleich, Wilhelm von	«	«	† am 18. Mai 1873 als Art.-Hptm.
29	«	Popp, Franz	«	«	Obst.-Lt. im 17. Inf.-Rgt.
30	«	Beer, Ludwig	«	«	† am 28. Apr. 1864 als Genie-O.-Lt.
31	«	Baur, Franz	«	«	Obst.-Lt. à l. s. 1. Fußs.-Art.-Rgts verwendet im Reichsdienst als Art. Offz. vom Platz der Festung Ulm.
32	«	Schmitt, Friedrich	«	«	Major a. D.
33	«	Ermarth, Karl	«	«	† am 1. Juli 1876 als Rittmeister a. D.
34	«	Blume, Emil	«	«	Obst.-Lt. im 1. Inf.-Rgt.
35	«	Breffensdorf, Arthur von	«	«	am 24. Febr. 1868 als Inf. U.-Lt. auf Nach- suchen entlassen.
36	«	Schenk, Karl	«	«	am 12. Okt. 1868 als Inf.-Hptm. auf Nachsuchen entlassen.
37	«	Reifer, Leonhard	«	«	Major z. D. u. Referent im Kriegsministerium.
38	«	Macco, Joseph	«	«	Obst.-Lt. im 1. Pionier-Baon.
39	«	Weber, Jakob	«	«	am 17. März 1868 als Art. O.-Lt. mit Pension verabschiedet.
40	«	Fuchs, Eduard	«	«	am 8. Nov. 1854 auf Nachsuchen entlassen.
41	«	Schmidtlein, Friedrich	«	«	† am 6. Febr. 1863 als Inf. Unt.-Lt. in Pension.
42	«	Aretin, Theodor Fhr. von	«	«	am 9. Dez. 1868 als Inf.-Ob.-Lt. mit Pen- sion aus dem Heeresverbande entlassen.
43	«	Fischer, Theobald	«	«	Major a. D.
44	«	Reck, Wilhelm von	«	«	Major und Vorstand der Gendarmerie-Schule.
45	«	Habel, Georg	«	«	am 6. Nov. 1861. als Inf. Unt.-Lt. auf Nach- suchen entlassen.
46	«	Kraft, Karl von	«	1854/56	Major im 2. Ulanen-Rgt.
47	«	Godin, Christoph Fhr. v.	«	«	Oberst à l. s. 3. Inf. Rgts. u. Abtlgs-Chef im Kriegsministerium.
48	«	Cella, Adolph	«	«	Major im 13. Inf.-Rgt.
49	«	Spruner, Franz von	«	«	Major im 6. Chl. Rgt.
50	«	Morett, Edmund von	«	«	Major z. D. u. Vorstand der Militär-Lehr- schmiede.
51	«	Wachter, Friedrich von	«	«	Major im 9. Infant.-Rgt.
52	«	Lauterbach Friedrich	«	«	† am 5. August 1870 als Inf.-Hptm. in Folge der bei der Einnahme von Weissenburg erlittenen Verwundung.
53	«	Rotenhan, Herm. Frh. v.,	«	«	Major im 1. Ulanen-Rgt.
54	«	Eckart, Jakob	«	«	Inf.-Major a. D.
55	«	Reverdys, Joh. Baptist	«	«	Art.-Major a. D.
56	«	Kellner, Heinrich	«	«	† am 7. Jan. 1873 als Inf.-Hpt. a. D.
57	«	Greding, Ottmar	«	«	Rittmeister a. D.
58	«	Bienenfeld, Heinrich	«	«	am 21. Juni 1872 als Inf.-Hptm. aus dem Militärverbande entlassen.
59	«	Holnstein, Max Graf von	«	«	Inf.-Hptm. a. D.
60	«	Schulze, Gustav	«	«	Inf.-Obst.-Lt. a. D.
61	«	Schönprunn, Alfr. Fhr. v.	«	«	Major im 4. Chl.-Rgt.
62	«	Axthalb, Nepomuk von	«	«	Major z. D. u. Landw. Bez. Comdr.
63	«	Orff, Anton von	«	«	† am 2. Nov. 1865 als Inf. Ob.-Lt.

Lauf. Nr.	Charge beim Eintritt	N a m e n	Heeres- Ab- teilung	Befuchten den Anwendungs- Kurs bezw. d. Schule	Gegenwärtige Stellung
64	Junker	Diez, Max	Kadetten- Corps	1854/56	† am 25. Juli 1866 als Inf.-Hptm. auf dem Felde der Ehre im Gefechte bei Helmstadt.
65	«	De Ahna, Jakob	«	«	Major im 4. Inf.-Rgt.
66	«	Heiden, Hugo	«	1855/56	siehe Anlage D. II.
67	«	Kroher, Otto	«	«	siehe Anlage D. II.
68	«	Köstler, Karl	«	«	Obst.-Lt. im 3. Inf.-Rgt.
69	«	Linprun, Max von	«	«	siehe Anlage D. II.
70	«	Metz Johann	«	«	siehe Anlage D. II.
71	«	Reinhard, Ludwig	«	«	siehe Anlage D. II.
72	«	Gundermann, Joseph	«	«	Inf.-Hptm. a. D.
73	«	Trombetta, Karl	«	«	Major im 5. Chl. Rgt
74	«	Kühlmann, Max	«	«	Obst.-Lt. im 9. Inf.-Rgt.
75	«	Schweizer, Ferdinand	«	«	Rittmeister a. D.
76	«	Tarnoczy, Heinrich	«	«	Major im 13. Inf. Rgt.
77	«	Aufin, Ludwig von	«	«	† am 4. Juli 1866 als Inf. O.-Lt. auf dem Felde der Ehre im Gefechte bei Rofsdorf.
78	«	Holnstein, Wilh. Graf von	«	«	Major im topograph. Bureau des Generalsts.
79	«	Karg, Max	«	«	† am 4. Nov. 1864 als Inf. U.-Lt.
80	«	Meyer, Alfred von	«	«	Major im 15. Inf.-Rgt.
81	«	Halder, Friedrich	«	«	am 13. Okt. 1865 als Inf. U.-Lt. entlassen.
82	«	Nürnbergger, Otto	«	«	am 27. Okt. 1855 auf Nachsuchen entlassen.
83	«	Casella, Theodor	«	«	Major im 17. Inf.-Rgt.
84	«	Geuppert, Heinrich	«	«	† am 2. Sept. 1870 als Inf.-Hpt. in Folge der in der Schlacht bei Sedan erlittenen Verwundung.
85	«	Schwarz, Rudolph	«	«	siehe Anlage D. II.
86	«	Vogl, Ludwig	«	«	siehe Anlage D. II.

II. Artillerie- und Ingenieur-Schule.

1	Junker	Heiden, Hugo	1. Art.-Rgt.	1856/57	Art.-Hptm. a. D.
2	«	Schwarz, Rudolph	1. «	«	† als Hptm. in Pension 31. Juli 1870.
3	«	Reinhard, Ludwig	1. «	«	Major und Direktor der Artillerie-Werkstätten.
4	«	Metz, Johann	2. «	«	Major im 2. Fußs-Art.-Rgt.
5	«	Linprun, Max von	3. reit. Art.- Rgt.	«	Major im 4. Feld-Art.-Rgt.
6	«	Vogl, Ludwig	1. Art.-Rgt.	«	Major im 3. Feld-Art.-Rgt.
7	«	Kroher, Otto	Geniestab	«	als Genie-U.Lt. am 5. März 1864 mit Pension verabschiedet.
8	Korp. u. Kadett	Bluntschli, Karl	3. reit. Art.- Rgt.	«	Oberstbrigadier der eidgenössischen Armee.
9	«	Mafotti, Richard	1. Art.-Rgt.	«	† als Art.-U.-Lt. 7. Januar 1861.
10	Führer	Schunk, Arthur	Genie-Rgt.	«	als Genie-O.-Lt. am 15. Mai 1865 auf Nachsuchen entlassen.
11	Fahnen- Kadett	Schuh, Max	Kad.-Corps	1856/58	Obst.-Lt. à. l. s. des Generalstabs und Abteilungs-Chef im Kriegsministerium.
12	«	Stadelmann, Hugo	«	«	Art.-Major z. D.
13	«	Herwig, Georg	«	«	als Art.-U.-Lt. am 9. April 1863 auf Nachsuchen entlassen.
14	«	Kreuzer, Ernst	«	«	Major und Chef der 2. Ing.-Direktion.
15	«	Riehl, Rudolph	«	«	als Art.-U.-Lt. am 4. Okt. 1866 auf Nachsuchen entlassen.

Lauf. Nr.	Charge beim Eintritt	N a m e n	Heeres- Ab- teilung	Befuchten die Schule	Gegenwärtige Stellung
16	Fahnen- Kadett	Metz, Eduard	Kad.-Corps	1856/58	Major im 1. Feld-Art.-Rgt.
17	Korporal	Popp, Karl	2. Art.-Rgt.	«	Obst.-Lt. im Generalstab.
18	«	Rüber, Guntram	1. «	«	Major im 2. Feld-Art.-Rgt.
19	«	Richter, Ernst	1. «	«	Major à 1. s. Ing.-Corps.
20	«	Gullmann, Eugen	1. «	«	Major im 2. Fuß-Art.-Rgt.
21	«	Böck, Johann	2. «	»	Major à 1. s. 3. Feld-Art.-Rgts. und Referent im Kriegsministerium. am 30. Juli 1857 ausgetreten.
22	«	Fischer, Theodor	3. reit. Art.- Rgt.	«	
23	Oberkano- nier	Vogl, Ludwig	1. Art.-Rgt.	«	als Art. U.-Lt. am 10. Dez. 1862 auf Nachfuchen entlassen.
24	Gefreiter	Birkmann, Thomas	Genie-Rgt.	«	am 20. Apr. 1857 ausgetreten.
25	Fahnen- Kadett	Bomhard, Moriz von	Kad.-Corps	1856/57	Major im Generalstab.
26	«	Helvig, Hugo	«	«	Obst.-Lt. im 8. Inf.-Rgt.
27	«	Welsch, Franz	«	«	Major im 7. Inf.-Rgt.
28	«	Escherich, Karl	«	«	† als O.-Lt. im 11. Inf.-Rgt. auf dem Felde der Ehre im Gefechte bei Helm- stadt am 25. Juli 1866.
29	«	Hartmann, Gustav	«	«	als Inf. U.-Lt. am 30. Dezbr. 1862 auf Nachfuchen entlassen.
30	«	Pendele, Maximilian	«	«	Hauptmann a. D.
31	«	Euler-Chelpin, Rigas	«	«	Major im Inf.-Leib-Rgt.
32	«	Brunner, Friedrich	«	«	als Inf. U.-Lt. am 9. März 1860 auf Nachfuchen entlassen.
33	«	Marc, Maximilian	«	«	am 24. Aug. 1872 als Rittmeister mit Pension verabschiedet.
34	«	Tänzl-Tratzberg, Max Freiherr von	«	«	am 2. Januar 1869 als Inf. O.-Lt. auf Nachfuchen entlassen.
35	«	Sckell, Ludwig	«	«	Major im 16. Inf.-Rgt.
36	«	Hoppe, Franz	«	«	am 3. Juli 1865 als Inf. U.-Lt. auf Nachfuchen entlassen.
37	«	Steidl, Ernst	«	«	am 22. Febr. 1866 als Inf. U.-Lt. auf Nachfuchen entlassen.
38	Junker	Elgershausen, Luitpold	3. reit. Art.- Rgt.	1857/59	am 18. Apr. 1871 als ch. Hauptm. auf Nachfuchen mit Pensionsfortbezug ent- lassen.
39	«	Hoffmann, Karl	1. Art.-Rgt.	«	† am 20. Nov. 1876 als Art.-Hptm. a. D.
40	«	Haffelwander, Joseph	2. «	«	† am 28. Nov. 1880 als Art.-Major.
41	«	Bezold, Karl von	Genie-Rgt.	«	Major à 1. s. Ing.-Corps.
42	Korporal	Jahreifs, Heinrich	2. Art.-Rgt.	«	Major a. D.
43	Junker	Dietl, Karl	1. Inf.-Rgt.	1857/58	Major im 2. Inf.-Rgt.
44	«	Zobel zu Giebelstadt Karl Freiherr von	4. «	«	Major im 6. Inf.-Rgt.
45	«	Jamin, Wilhelm	3. «	«	Major im 3. Feld-Art.-Rgt.
46	Fahnen- Kadett	Lauterbach, Christoph	Kad.-Corps	«	Major im 14. Inf.-Rgt.
47	«	Grundherr, Friedr. von	«	«	am 24. Okt. 1873 als Inf. Hptm. mit Pension verabschiedet.
48	Junker	Schnitzlein, Eugen	1. Art.-Rgt.	1858/59	Major im 2. Feld-Art.-Rgt.
49	«	Lutz, Max von	3. reit. Art.- Rgt.	«	Major im Generalstab.
50	«	Bernhard, Anton	Genie-Rgt.	«	Major a. D.
51	Fahnen- Kadett	Hartlieb, genannt Wall- sporn Max von	Kad.-Corps	«	Major im 3. Feld-Art.-Rgt.
52	Korporal	Poland, Hermann	1. Art.-Rgt.	«	† am 24. Juli 1860 als Art.-U.-Lt.

Lauf. Nr.	Charge beim Eintritt	N a m e n	Heeres- Ab- teilung	Befuchten die Schule	Gegenwärtige Stellung
53	Korporal	Fröhlich, Karl von	1. Art.-Rgt.	1858/59	am 12. Okt. 1866 als Art. O.-Lt. auf Nachsuchen entlassen.
54	Junker	Giehrl, Max	1. Inf.-Rgt.	«	Major im 14. Inf.-Rgt.
55	«	Malaisé, Karl	2. Jäger- Baon	«	† am 23. Okt. 1876 als Rittmeister im 2. Kuirassier-Rgt.
56	«	Knorr, Adalbert	4. Jäger Baon	«	Ing.-Hptm. a. D.
57	Lieutenant	Graf, Wilhelm	K. Württbg. Pion.-Cps.	1858/60	preussischer Ing.-Major a. D.
58	«	Schott von Schotten- stein, Max Fhr. von	K. Württbg. 5. Inf.-Rgt.	»	Obst.-Lt. im 4. württembergischen Inf.- Rgt. Nr. 122.
59	Kadett	Volk, Peter	Kad.-Corps	1859/60	Hptm. à l. s. 3. Feld-Art.-Rgts. und Direktor der Geschosfabrik.
60	«	Gareis, Karl	«	«	† am 24. Apr. 1863 als Art.-Junker.
61	«	Schreyer, Alois	«	«	Hptm. im 4. Feld-Art.-Rgt.
62	«	Schönninger, Alfred	«	«	Hptm. à l. s. 2. Fufs-Art.-Rgts. kdt. zum Kriegsministerium.
63	«	Popp, Konrad	«	«	Hptm. im 2. Fufs-Art.-Rgt.
64	«	Deininger, Rudolph	«	«	† am 18. Okt. 1870 als Art.-O.-Lt. an den Folgen der im Treffen bei Orleans erlittenen Verwundung.
65	«	Prätorius von Dall- hausen, Otto.	«	«	† am 4. Mai 1870 als Art.-O.-Lt.
66	«	Fröber, Karl	«	«	am 23. Nov. 1859 entlassen.
67	«	Held, Karl	«	«	† am 26. Dez. 1870 als Inf.-O.-Lt. an den Folgen der im Treffen von Coul- miers erlittenen Verwundung.
68	«	Faber, Karl	«	«	† am 27. Aug. 1871 als Genie-O.-Lt.
69	«	Hefner-Alteneck, Emil von	«	«	† am 11. Aug. 1871 als Art.-O.-Lt.
70	«	Steinmetz, Adolph	«	«	Hptm. Insp. d. Ing.-Corps u. d. Festgn.
71	Fahnen- Kadett	Spraul, Alexander	«	«	Ing.-Hptm. a. D.
72	U.-Lt.	Fahrmbacher, Alfred	Genie-Rgt.	1859/61	† am 25. Mai 1878 als Art.-Major.
73	«	Stengel, Fhr. v. Karl	Geniestab	«	am 28. Okt. 1866 als Genie-O.-Lt. auf Nachsuchen entlassen.
74	«	Keim, Ernst	«	«	Major 1. Ing.-Direktion.
75	«	Riegel, Andreas	Genie-Rgt.	«	Hptm. im 1. Pion.-Baon.
76	«	Freyberg-Eisenberg, Lud- wig Fhr. von	«	«	ch. Major a. D.
77	«	Ströbel, Friedrich	«	«	Major 2. Ing.-Direktion.
78	«	Hänlein, Gustav	Geniestab	«	Hptm. im 15. Inf.-Rgt.
79	Junker	Lufft, Hermann	Genie-Rgt.	«	Hptm. Gendarmerie-Komp. d. Hpt.- u. Rfdzftdt. München.
80	«	Eigner, Max	«	«	Hptm. 1. Ing.-Direktion.
81	«	Emmerich, Otto	4. Art.-Rgt.	1860/62	Hptm. 9. Inf.-Rgt.
82	«	Gaa, Ignaz	Genie-Rgt.	«	Hptm. a. D.
83	«	Kester, Philipp	«	«	Hptm. à l. s. Ing.-Corps.
84	«	Sckell, Eugen	«	«	Hptm. à l. s. Ing.-Corps.
85	«	Dennerl, Julius	1. Art.-Rgt.	«	Hptm. à l. s. 1. Fufs-Art.-Rgts.
86	«	Schnizlein, Friedr.	3. reit. Art.- Rgt.	«	Hptm. im 4. Feld-Art.-Rgt.
87	Korporal	Mayr, Angelo	3. «	«	Hptm. im 2. Feld-Art.-Reg.
88	«	Schmidt, Philipp	4. Art.-Rgt.	«	Art.-Hptm. a. D.
89	«	Hörner, Jakob	1. «	«	† am 1. Dez. 1870 als Inf.-O.-L. auf dem Felde der Ehre im Gefechte bei Villepion.
90	«	Haid, Johann	4. «	«	Hptm. im 2. Pion.-Baon.

Lauf. Nr.	Charge beim Eintritt	N a m e n	Heeres- Ab- theilung	Befuchten die Schule	Gegenwärtige Stellung
91	Führer	Ottmann, Casimir	Genie-Rgt.	1860/62	am 25. Sept. 1866 als Genie-O.-Lt. auf Nachsuchen entlassen.
92	«	Mader, Franz	«	«	Major im Generalstab.
93	Portépée- Kadett	Geiger, Friedrich	K. Württb. 1. Inf.-Rgt.	«	Württembergischer Ing.-Hptm. a. D.
94	«	Zischwitz, Friedrich von	K. Württb. 5. Inf.-Rgt.	«	Württembergischer Inf.-Hptm. a. D.
95	Junker	Riedheim, Xaver Fhr. von	3. reit. Art.- Rgt.	1861/63	Hptm. im 3. Feld-Art.-Rgt.
96	«	Haag, Hermann	Genie-Rgt.	«	Major im Generalstab.
97	«	Schleich, Franz Fhr. von	1. Art.-Rgt.	«	† am 6. Nov. 1880 als Generalstabs- Hptm. a. D.
98	«	Schöller, Maximilian	1. «	«	Hptm. im 1. Feld-Art.-Rgt.
99	«	Schöller, Friedrich	2. «	«	Hptm. à l. s. 2. Fufs-Art.-Rgts.
100	«	Gefsele, Maximilian	4. «	«	am 26. Aug. 1872 als P.-Lt. auf An- suchen aus dem Militärverbände mit Pensionsfortbezug entlassen.
101	Korporal	Franck, Friedrich	1. «	«	Hptm. im 1. Pion.-Baon.
102	«	Franck, Heinrich.	4. «	«	Art.-Hptm. a. D.
103	«	Striedinger, Julius.	4. «	«	am 16. Aug. 1865 als Art.-Junker auf Nachsuchen entlassen.
104	Führer	Eberdt, Heinrich	Genie-Rgt.	«	am 10. Okt. 1865 als Genie-U.-Lt. auf Nachsuchen entlassen.
105	«	Birkhofer, Friedrich	«	«	Hptm. im 2. Pion.-Baon.
106	Junker	Schallern, Karl Ritter von	«	1862/64	Hptm. Insp. d. Ing.-Corps u. d. Festgn.
107	«	Haag, Oskar	1. Art.-Rgt.	«	† als Art.-O.-Lt. am 1. März 1871.
108	«	Millauer, Robert	4. «	«	Hptm. à l. s. 2. Fufs-Art.-Rgts.
109	U.-Lt.	Fuchs Bimbach, Reinhold Fhr. von	2. «	1863/65	Hptm. à l. s. 2. Fufs-Art.-Rgts.
110	Junker	Dietz, Adolph von	1. «	«	Hptm. 2. Fufs-Art.-Rgts.
111	«	Wanner, Friedrich	3. reit. Art.- Rgt.	«	† am 27. Dez. 1870 als Art.-O.-Lt. auf dem Felde der Ehre bei der Be- lagerung von Belfort.
112	«	Gündter, Robert	1. Art.-Rgt.	«	Hptm. im 1. Feld-Art.-Rgt.
113	«	Mahler, Joseph	2. «	«	Hptm. im 2. Feld-Art.-Rgt.
114	«	Schaky, Oskar Fhr. von	Genie-Rgt.	«	† am 20. Nov. 1867 als Genie-U.-Lt.
115	«	Kühn, Ferdinand.	«	«	† am 13. Mai 1869 als Genie-U.-Lt.
116	«	Herrmann, Georg	2. Art.-Rgt.	«	Hptm. im 1. Fufs-Art.-Rgt.
117	«	Stinglwagner, Gustav	2. «	«	Hptm. im 2. Fufs-Art.-Rgt.
118	«	Keller, Eugen	4. «	«	Hptm. à l. s. Generalstabs- und Batterie- führer im 2. Feld-Art.-Rgt.
119	Fahnen- Kadett	Nobel, Wilhelm	Kad.-Corps	«	am 2. Aug. 1870 als temp. pensf. Genie- U.-Lt. in dem Ruhestand belassen.
120	Junker	Landmann, Karl	1. Art.-Rgt.	1864/66	Hptm. im Generalstab.
121	«	Bösmiller, Max	2. «	«	Hptm. im 2. Fufs-Art.-Rgt.
122	«	Dillmann, Eugen	Genie-Rgt.	«	Hptm. à l. s. 3. Feld-Art.-Rgts. und Unterdirektor in der Geschützgießerei.
123	«	Rutz, Albert	4. Art.-Rgt.	«	Hptm. im 2. Feld-Art.-Rgt.
124	«	Schmädel, Paul Ritter von	3. reit. Art.- Rgt.	«	† als Art.-U.-Lt. am 18. Aug. 1867.
125	«	Bonn, Ignaz	Genie-Rgt.	«	Hptm. Insp. d. Ing.-Corps u. d. Fftgn. ch. Art.-Hptm. a. D.
126	«	Lufft, Ludwig	2. Art.-Rgt.	«	Hptm. im 4. Feld-Art.-Rgt.
127	«	Steinbauer, Ludwig	4. «	«	Hpt. à l. s. 2. Fufs-Art.-Rgts. und Unter- direktor im Hauptlaboratorium.
128	«	Schuster, Ludwig	2. «	1865/68	Hptm. im 3. Feld-Art.-Rgt.
129	«	Schmitt, Franz	1. «	«	† am 22. Juni 1868 als Art.-U.-Lt.
130	«	Schlegel, Gustav	1. «	«	

Lauf. Nr.	Charge beim Eintritt	N a m e n	Heeres- Ab- theilung	Befuchten die Schule	Gegenwärtige Stellung
131	Junker	Wachter, Joseph	4. Art.-Rgt.	1865/68	† am 6. Aug. 1870 als Art.-U.-Lt.
132	«	Barthel, Adam	Genie-Rgt.	«	am 6. Apr. 1868 als Genie-U.-Lt. auf Nachsuchen seiner Charge enthoben.
133	«	Imhoff, Gustav von	1. Art.-Rgt.	«	Hptm. im 2. Fufs-Art.-Rgt.
134	«	Schwarzmann, Hermann	3. reit. Art.- Rgt.	«	am 3. Sept. 1868 als U.-L. seiner Charge auf Nachsuchen enthoben.
135	«	Schmädel, Franz Ritter von	4. Art.-Rgt.	«	Hptm. im 2. Feld-Art.-Rgt.
136	«	Belleville, Karl	1. «	«	Hptm. im 1. Fufs-Art.-Rgt.
137	«	Renauld, Joseph Ritter von	Genie-Rgt.	«	Hptm. Festgs-Ing.-Dir. Ingolstadt.
138	«	Müller, Franz	«	«	Hptm. im 1. Pion.-Baon.
139	U.-Lt.	Barth, Franz Fhr. von	1. Art.-Rgt.	1866/68	Hptm. im 1. Fufs-Art.-Rgt.
140	«	Reichert, Julius Ritter von	1. «	«	† am 10. Dez. 1870 als Art.-O.-Lt. an den Folgen der in der Schlacht von Beaugency erlittenen Verwundung.
141	«	Pflaum, Friedrich	1. «	«	Hptm. im 3. Feld-Art.-Rgt.
142	«	Tünnermann, Friednrich.	1. «	«	† am 10. Dez. 1870 als Art.-O.-Lt. an den Folgen der in der Schlacht von Beaugency erlittenen Verwundung.
143	«	Höggensfaller, Emil	2. «	«	Hptm. im 1. Feld-Art.-Rgt.
144	«	Gerstner, Max	1. «	«	Hptm. im 3. Feld-Art.-Rgt.
145	«	Windisch, Theodor	Genie-Rgt.	«	Hptm. im 2. Pion.-Baon.
146	«	Schweninger, Karl	«	«	Hptm. à l. s. Ing.-Corps.
147	«	Hartmann, Max	«	«	† als Ing.-P.-Lt. a. D.
148	«	Sartor, Gustav	2. Art.-Rgt.	«	Hptm. im 4. Feld-Art.-Rgt.
149	«	Jäger, Richard	2. «	«	Hptm. im 3. Feld-Art.-Rgt.
150	«	Soeder, Joseph	Genie-Rgt.	«	am 3. Aug. 1875 als Ing.-P.-Lt. verab- schiedet.
151	«	Widtmann, Joseph	2. Art.-Rgt.	«	ch. P.-Lt. a. D. u. Proviantamts-Assistent.
152	«	Leuchsenring, Eugen	Genie-Rgt.	1867/68	am 11. Juni 1867 als U.-Lt. entlassen.
153	«	Grundherr, August von	Geniestab	«	P.-Lt. 2. Ing.-Dir.
154	«	Oelhafen, Georg von	1. Art.-Rgt.	«	P.-Lt. im 3. Feld-Art.-Rgt.
155	«	Schleicher, Wilhelm	Geniestab	«	Hptm. im Ing.-Corps (Landwehr).
156	«	Rambaldi, Karl Graf von	4. Art.-Rgt.	«	P.-Lt. à l. s. 1. Fufs-Art.-Rgts.
157	«	Schild, Wilhelm	4. «	«	am 14. Aug. 1867 seiner Charge auf Nachsuchen enthoben.
158	«	Berninger, Michael	Geniestab	«	am 15. Dez. 1872 als Landwehr-S.-Lt. auf Nachsuchen verabschiedet.
159	«	Krieg, Karl	«	«	Hptm. im 1. Pion.-Baon.
160	«	Marx Max	«	«	P.-Lt. 1. Ing.-Dir.
161	«	Schwind, Herm. Ritter von	«	«	am 17. Okt. 1868 seiner Charge auf Nachsuchen enthoben.
162	«	Bergmann, Adolph	1. Art.-Rgt.	«	† als Art.-U.-Lt. am 11. März 1869.
163	«	Mottes, Karl	2. «	«	P.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
164	«	Ihrig, Georg	4. «	«	am 17. Okt. 1868 seiner Charge auf Nachsuchen enthoben.
165	«	Jahn, Anton	1. «	«	P.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
166	«	Keyl, Christian	1. «	«	am 9. Mai 1876 auf Nachsuchen mit Pension verabschiedet.
167	«	Müllerklein, Konrad	Genie-Rgt.	«	P.-Lt. Insp. d. Ing.-Corps u. Festgn.
168	«	Splittgerber, Otto	4. Art.-Rgt.	1866/69	Hptm. im 1. Fufs-Art.-Rgt.
169	«	Kalb, Emil	3. reit. Art.- Rgt.	«	† auf dem Felde der Ehre in der Schlacht bei Bazoches les Hautes am 2. Dez. 1870.
170	«	Helfreich, Maximilian	4. Art.-Rgt.	«	† als Art.-O.-Lt. auf dem Felde der Ehre bei der Belagerung von Paris am 17. Jan. 1871.
171	«	Thoma Karl	Genie-Rgt.	«	Hptm. à l. s. Ing.-Corps.
172	«	Schöller, Hermann	1. Art.-Rgt.	«	P.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.

Lauf. Nr.	Charge beim Eintritt	N a m e n	Heeres- Ab- teilung	Befuchten die Schule	Gegenwärtige Stellung
173	U.-Lt.	Höfs, Karl	1. Art.-Rgt.	1866/69	am 28. April 1876 als Art.-P.-Lt. auf Nachfuchen mit Pension verabschiedet.
174	«	Schweninger, Hermann	2. «	«	P.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
175	«	Steger, August	4. «	«	am 10. Mai 1869 seiner Charge auf Nachfuchen enthoben.
176	«	Layriz, Ottfried	2. «	«	P.-Lt. à l. s. 2. Feld-Art.-Rgts.
177	«	Lupin, Karl Fhr. von	1. «	«	P.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
178	«	Oertel, Karl	2. «	«	am 5. Mai 1868 seiner Charge auf Nach- fuchen enthoben.
179	«	Otto, Friedrich	4. «	«	P.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
180	«	Tautphöus, Franz Fhr. von	1. «	«	P.-Lt. 2. Chl.-Rgt.
181	«	Windisch, Friedrich	Genie-Rgt.	«	Hptm. 1. Pion.-Baon.
182	«	Bürklein, Rudolph	1. Art.-Rgt.	«	Hptm. à l. s. 1. Feld-Art.-Rgts.
183	«	Sandner, Heinrich	4. Art.-Rgt.	1868/69	Rittmeister 3. Chl.-Rgt.
184	«	Remlein, Johann	1. «	«	† als Art.-U.-Lt. auf dem Felde der Ehre im Treffen bei Coulmiers am 9. Nov. 1870.
185	«	Fabrice, Heinrich von	2. «	«	Hptm. 2. Feld-Art.-Rgt.
186	«	Glaffer, Ludwig	1. «	«	P.-Lt. a. D.
187	«	Riederer, Moriz Fhr. von	4. «	«	P.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
188	«	Heimpel, Karl	2. »	«	Hptm. à l. s. 2. Feld-Art.-Rgts.
189	«	Kery, Karl	3. «	«	P.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
190	«	Windstoffer, Eduard	4. «	«	Hptm. 1. Fufs-Art.-Rgt.
191	«	Fröber, Karl	2. «	«	P.-Lt. a. D.
192	«	Weidner, Johann	4. «	«	am 2. Mai 1876 als P.-Lt. auf Nach- fuchen verabschiedet.
193	«	Sinz, Xaver	Genie-Rgt.	«	Hptm. Festgs.-Ing.-Dir. Ingolstadt.
194	«	Hertel, Gottlob	1. Art.-Rgt.	«	P.-Lt. z. D.
195	«	Bfcherer, Georg	2. «	«	P.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
196	«	Hurt, Karl	Geniestab	«	Hptm. 2. Pion.-Baon.
197	«	Baumeister, Georg	«	«	P.-Lt. Eisenbahn-Komp.
198	«	Ziegler, Wilhem	4. Art.-Rgt.	«	am 28. Mai 1876 als Art.-S.-Lt. mit Pension verabschiedet.
199	«	Auanger, Xaver	4. «	«	Feuerwerks-Hauptmann.
200	«	Mayerhofer, Otto	3. «	«	P.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
201	«	Strafsner, Gustav	4. «	1869/70 71/72	P.-Lt. à l. s. 2. Fufs-Art.-Rgts.
202	«	Belleville, Eugen	3. «	«	P.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
203	«	Backert, Ludwig	3. «	«	P.-Lt. à l. s. 1. schw. Reit.-Rgts.
204	«	Lobenhoffer, Friedrich	3. «	«	P.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
205	«	Feller, Karl	Genie-Rgt.	«	† am 4. Nov. 1881 als Art.-P.-Lt.
206	«	Böck, Wilhelm	1. Art.-Rgt.	1869/70 72/74	P.-Lt. im 3. Feld-Art.-Rgt.
207	«	Schlagintweit, Max	2. Art.-Rgt.	1869/70 71/72	P.-Lt. à l. s. 1. Fufs-Art.-Rgts.
208	«	Käfs, Michael	2. «	«	P.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
209	Junker	Himmelein, Georg	1. «	«	P.-Lt. à l. s. 2. Fufs-Art.-Rgts.
210	«	Bäumler, Eduard	3. «	«	P.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
211	«	Ruland, Ernst	2. «	«	P.-Lt. à l. s. 2. Fufs-Art.-Rgts.
212	«	Ammon, August	2. «	«	P.-Lt. à l. s. 2. Fufs-Art.-Rgts.
213	«	Haag, Wilhelm	Genie-Rgt.	«	P.-Lt. Festgs.-Ing.-Dir. Ingolstadt.
214	«	Schlupper, Johann	4. Art.-Rgt.	«	P.-Lt. a. D.
215	«	Tucher, Max Fhr. von	4. «	«	S.-Lt. a. D.
216	U.-Lt	Hütz, Ludwig	4. «	1869/70	Hptm. 1. Feld-Art.-Rgt.
217	«	Kery, Ludwig	4. «	«	P.-Lt. 2. Train-Baon.
218	«	Faulhaber, Manfred	4. «	«	P.-Lt. a. D.
219	«	Fraunberg, Ludwig Fhr. von	1. «	«	P.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.

Lauf. Nr.	Charge beim Eintritt	N a m e n	Heeres- Abteilung	Befuchte die Schule	Gegenwärtige Stellung
220	U.-Lt.	Pöller, Theodor	4. Art.-Rgt.	1869/70	P.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
221	«	Stelzner, Karl	2. « «	«	P.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
222	«	Dallmer, Alfred	1. « «	«	P.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
223	«	Hartlieb, Ludwig von	2. « «	«	P.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
224	«	Mann, Friedrich Ritter von	3. « «	«	P.-Lt. à l. s. 1. Fufs-Art.-Rgts.
225	«	Lohrey, Thomas	2. « «	«	† als Art.-U.-L. auf dem Felde der Ehre bei der Belagerung von Paris am 15. Januar 1871.
226	«	Vogl, Armin	4. « «	«	P.-Lt. à l. s. 2. Fufs-Art.-Rgts.
227	«	Oelhafen, Karl von	3. « «	«	P.-L. à l. s. 2. Fufs-Art.-Rgts.
228	«	Zobel, Eduard	Genie-Rgt.	«	Hptm. im 2. Pion.-Baon.
229	O.-Lt.	Müller, Philipp	3. Art.-Rgt.	1871/73	P.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
230	U.-Lt.	Hertlein, Oskar	5. Inf.-Rgt.	«	P.-Lt. Inf.-Leib-Rgt.
231	«	Steinsdorf, Maximilian, von	2. Art.-Rgt.	«	P.-L. 8. Inf.-Rgt.
232	«	Neubeck, Maximil. Fhr. von	3. « «	«	P.-Lt. à l. s. 3. Feld-Art.-Rgts.
233	«	Abelein, Karl	3. « «	«	P.-Lt. 2. Pion.-Baon.
234	«	Fleischmann, Fidel	3. « «	«	P.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
235	«	Redwitz, Oskar Fhr. v.	2. « «	«	P.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
236	«	Käfs, Hermann	3. « «	«	P.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
237	«	Furtner, Raimund	4. « «	«	P.-Lt. à l. s. 2. Ulanen-Rgts.
238	«	Sendtner, Albrecht	4. « «	«	P.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
239	«	Ratzinger, Moriz	1. « «	«	P.-Lt. à l. s. 2. Fufs-Art.-Rgts.
240	«	Diermayer, Heinrich	1. « «	«	P.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
241	«	Günther, Johann	Genie-Rgt.	«	P.-Lt. à l. s. Ing.-Corps.
242	O.-Lt.	Banfield, Thomas	3. Jg.-Baon.	«	P.-Lt. 8. Inf.-Rgt.
243	S.-Lt.	Streck, Johann	3. Fld. Art. Rgt.	1872/74	P.-Lt. à l. s. 3. Feld-Art.-Rgts.
244	«	Pöhlmann, Marian	4. « «	«	† als Art.-S.-Lt. am 14. Aug. 1880.
245	«	Gunzelmann, Heinrich	4. « «	«	P.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
246	«	Aurnheimer, Ferdinand	4. « «	«	P.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
247	«	Dengler, Alois	3. « «	«	P.-Lt. à l. s. 2. Fufs-Art.-Rgts.
248	«	Ott, Franz	1. Pion.-Baon.	«	P.-Lt. Insp. Ing.-Corps u. Festgn.
249	«	Lobinger, Karl	1. « «	«	P.-Lt. Eisenb.-Komp.
250	«	Schmalz, Otto	1. Fld. Art. Rgt.	1873/75	P.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
251	«	Ott, Ludwig	1. « «	«	P.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
252	«	Müller, August Fhr. von	1. Fufs Art. Rgt.	«	P.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
253	«	Plötz, Johann von	3. Fld. Art. Rgt.	«	P.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
254	«	Strafsner, Arthur	1. « «	«	P.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
255	«	Maffenbach, Herm. Fhr. von	1. Pion.-Baon.	«	P.-Lt. 1. Pion.-Baon.
256	«	Zerreifs, Maximilian	4. Fld. Art. Rgt.	«	P.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
257	«	Perfall, Ludwig Fhr. von	3. « «	«	P.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
258	«	Schleicher, Ludwig	1. « «	«	P.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
259	«	Keller, Hermann	4. « «	«	P.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
260	«	Menz, Karl Ritter von	3. « «	«	P.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
261	«	Kirschbaum, Karl von	4. « «	«	P.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
262	«	Pföhl, Emil	2. « «	«	P.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
263	«	Manz, Hermann	1. « «	«	P.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
264	«	Dichtel, Emil	2. « «	«	† als P.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt. am
265	«	Murmann, Franz	4. « «	«	27. Okt. 1881.
266	«	Pfeuffer, Karl	4. « «	«	P.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
267	«	Fux, Alois	1. Pion.-Baon.	«	P.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
268	«	Waldmann, Hermann	2. « «	«	P.-Lt. 16. Inf.-Rgt.
269	«	Kipfmüller, Adolph	1. Fufs Art. Rgt.	«	P.-Lt. 11. Inf.-Rgt.
270	«	Gläfer, Hermann	3. Fld. Art. Rgt.	«	S.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
271	«	Paraquin, Adolph	4. « «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
272	«	Jodl, Alfred	1. « «	«	S.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
273	«	Bullion, Arthur Graf von	1. « «	»	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.

Lauf. Nr.	Charge beim Eintritt	N a m e n	Heeres- Abteilung	Befuchte die Schule	Gegenwärtige Stellung
274	S.-Lt.	Inama-Sternegg, Steph. v.	2. Fld.Art.-Rgt.	1873/75	S.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
275	«	Raufcher, Edwin von	1. « «	«	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
276	«	Trautmann, Gaston	2. « «	«	S.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
277	«	Waldenfels, Wilh. Fhr. v.	2. « «	«	S.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
278	«	Elterlein, Adolph von	2. « «	«	am 11. Nov. 1875 den Abschied behufs Uebertritt in die k. fächs. Armee bewilligt.
279	«	Besnard, Anton	3. « «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
280	«	Rinecker, Karl	2. « «	«	† als Art. S.-Lt. am 27. März 1878.
281	«	Oelhafen, Alfred von	2. « «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
282	«	Käfs, Sigmund	2. « «	«	S.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
283	«	Efenwein, Hugo von	2. « «	«	am 24. Mai 1877 auf Nachsuchen ver- abschiedet.
284	«	Steudel, Friedrich	2. Pion.-Baon.	«	P.-Lt. 1. Ing. Dir.
285	Portepeee- Fähnrich	Erl, Rudolph	1. Fld.Art.-Rgt.	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
286	«	Gebhard, Johann	1. « «	«	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
287	«	Mayer, Maximil.	1. « «	«	Feuerwerks-P.-Lt.
288	«	Rehlingen, Rudolph	1. « «	«	S.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
289	«	Richter, Julius	1. « «	«	S.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
290	«	Halder, Maximilian	3. « «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
291	«	Menzel, Oskar	3. « «	«	S.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
292	«	Christoph, Franz	3. « «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
293	«	Haller v. Hallerstein, Jul.	3. « «	1873/76	S.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
294	«	Lösch, Ernst	4. « «	1873/75	S.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
295	«	Feldheimer, Markus	1. Pion.-Baon.	«	S.-Lt. der Landwehr.
296	P.-Lt.	Föringer, Karl	Eisenb.-Komp.	«	Hptm. à l. s. Ing.-Corps.
297	S.-Lt.	Klarmann, Johann	« «	«	P.-Lt. Insp. Ing.-Cps. und Festgn.
298	«	Amberger, Andreas	1. Pion.-Baon.	«	P.-Lt. Insp. Ing.-Corps u. Festgn.
299	«	Horn, Fhr. von Luitpold	3. Fld.Art.-Rgt.	1874/76	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
300	«	Thompson, Cajetan	3. « «	«	S.-Lt. 2. schw. Reit.-Rgt.
301	«	Zwehl, von Alexander	3. « «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
302	«	Görtz, Wilhelm	4. « «	«	S.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
303	«	Dietrich, August	1. « «	«	P.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
304	«	Hutter, Hermann	2. « «	«	P.-Lt. 1. Chl.-Rgt.
305	«	Endres, Karl	3. « «	«	P.-Lt. a. l. s. 2. Feld-Art.-Rgts.
306	Portepeee- Fähnrich	Oeffner, Adolph	1. « «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
307	«	Spies, von Edgar	1. « «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
308	«	Schönlaub, Friedr.	2. « «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
309	«	Steger, Eugen	2. « «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
310	«	Steindel, Ludwig	3. « «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
311	«	Peter, Joseph	4. « «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
312	«	Vogl, Moriz	4. « «	«	S.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
313	«	Seyring, Adolph	4. « «	«	S.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
314	«	Kesling, Frhr. v. Alfred	4. « «	«	S.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
315	«	Matulka, Emanuel	1. Fufs-Art.-Rgt.	«	S.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
316	S.-Lt.	Narziss, Karl	2. Pion.-Baon.	«	P.-Lt. 2. Pion.-Baon.
317	«	Meyer-Schauensee, Robert	6. Inf.-Rgt.	«	P.-Lt. der Fftgs.-Ing.-Dir. Ingolstadt.
318	«	Müller, Karl	3. Jäger-Baon.	«	P.-Lt. 1. Pion.-Baon.
319	Portepeee- Fähnrich	Sickel, Karl	1. Pion.-Baon.	«	P.-Lt. der Fftgs.-Ing.-Dir. Germersheim.
320	S.-Lt.	Frühwein, Ludwig	2. Ing.-Dir.	1875/76	am 17. Dez. 1880 auf Nachsuchen mit Pension verabschiedet.
321	«	Gottgetreu, Gustav	2. « «	«	P.-Lt. 2. Pion.-Baon.
322	«	Laubmann, Max	1. Fld.Art.-Rgt.	1875/77	P.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
323	«	Welsch, Ritter v. Gustav	4. « «	«	S.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
324	«	Wirthmann, Wilhelm	1. « «	«	S.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.

Lauf. Nr.	Charge beim Eintritt	N a m e n	Heeres- Abteilung	Befuchte die Schule	Gegenwärtige Stellung
325	S.-Lt.	Hebberling, Edmund	3. Feld.-Art.-R.	1875/77	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
326	«	Häusler, Kaspar	2. «	«	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
327	«	Seidl, Adolph	1. Fufs.-Art.-R.	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
328	Portepee- Fähnrich	Halder, Julius	3. Feld-Art.-R.	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
329	«	Strassner, Lothar	1. «	«	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
330	«	Schneider, Emil	2. »	«	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
331	«	Hammerschmidt, Moriz	1. Fufs.-Art.-R.	«	S.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
332	«	Guttenberg, Frhr. v. Franz	4. Feld-Art.-R.	«	S.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
333	«	Zehrer, Anton	2. «	«	S.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
334	«	Bodenmüller, Otto	2. »	«	† als Art.-S.-Lt. in Pension, 1. Aug. 1881.
335	«	Löll, Albert	3. «	«	S.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
336	«	Then, Clemens	3. «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
337	«	Burkart, Julius	3. »	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
338	«	Bente, Arthur	3. »	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
339	«	Flurl, Karl	4. «	«	S.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
340	«	Kessler, Karl	2. »	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
341	«	Bäumer, Albert	4. »	«	S.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
342	S.-Lt.	Dengler, Anton	2. Pion.-Baon.	«	am 22. Januar 1881 auf Nachsuchen mit Pension verabschiedet.
343	«	Gross, Ludwig	Fftgs.-Ing.-Dir. Germersheim	«	P.-Lt. à l. s. Ing.-Corps.
344	«	Loé, Otto	1. Pion.-Baon.	«	P.-Lt. der Fftgs.-Ing.-Dir. Ingolstadt.
345	«	Hartmann, Richard	1. »	«	P.-Lt. à l. s. Ing.-Corps.
346	«	Peter, Friedr.	2. «	«	P.-Lt. 2. Ing.-Dir.
347	«	Münster v., Karl	Eisenb.-Komp.	«	P. Lt. Fftgs.-Ing.-Dir. Ingolstadt.
348	«	Medicus, Wilhelm	1. Pion.-Baon.	«	P.-Lt. Ing.-Direktion.
349	«	Lang, Thomas	1. »	«	P.-Lt. Fftgs.-Ing.-Dir. Ingolstadt.
350	«	Kriechbaumer, Anton	Fftgs.-Ing.-Dir. Ingolstadt.	«	P.-Lt. 2. Ing.-Direktion.
351	«	Hecht, Christian	2. Feld-Art.-R.	1876/78	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
352	Portepee- Fähnrich	Bullion, Graf v., Julius	1. »	«	S.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
353	«	Faubel, Johann	1. «	«	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
354	«	Heffels v., Rupert	1. «	»	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
355	«	Sichlern v., Hugo	1. »	«	S.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
356	«	Denk, Martin	2. «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
357	«	Lutz, Luitpold	2. «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
358	«	Deppert, Friedrich	3. «	«	S.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
359	«	Perfall, Frhr. v., Max	3. «	»	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
360	«	Vincenti v., Alfred	3. «	«	am 24. Sept. 1881 den Abschied behufs Uebertritt in k. preufs. Militärdienste be- willigt.
361	«	Kleinfeller, Heinrich	4. «	«	S.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
362	«	Papenhagen, Emil	1. Fufs-Art.-R.	«	S.-Lt. der Reserve.
363	«	Herfeldt, Eberhard	2. Fufs-Art.-R.	1876/78	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
364	«	Fixle, Fridolin	1. Feld-Art.-R.	«	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
365	S.-Lt.	Schiller, Heinrich	1. Pion.-Baon.	«	S.-Lt. à l. s. Ing.-Corps.
366	«	Mühlholzer v. Mühlholz, Julius	2. «	«	S.-Lt. Eisenbahn-Komp.
367	«	Waldecker, Karl	2. «	«	S.-Lt. der Reserve.
368	Portepee- Fähnrich	Kuchler, Maximilian	1. «	«	S.-Lt. 1. Pion.-Baon.
369	«	Meier, Friedrich	1. «	«	am 5. Nov. 1878 verabschiedet.
370	«	Münster v., Maximilian	1. «	«	S.-Lt. Festgs.-Ing.-Dir. Germersheim.
371	«	Voit, Friedrich	2. «	«	S.-Lt. 2. Pion.-Baon.
372	S.-Lt.	Hueber, Johann	2. «	«	P.-Lt. 1. Pion.-Baon.

Lauf. Nr.	Charge beim Eintritt	N a m e n	Heeres- Abteilung	Befuchte die Schule	Gegenwärtige Stellung
373	S.-Lt.	Taxis Alfred Fürst v. Thurn u.	4. Feld-Art.-R.	1877/79	S.-Lt. 5. Chl.-Rgt.
374	«	Byschl, Maximilian	4. «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
375	«	Randebrock, Hugo	4. «	«	S.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
376	«	Schilffarth, Ludwig	4. «	«	S.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
377	«	Schmidtlein, Ernst	4. «	«	S.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
378	«	Steinbacher, Hugo	4. «	«	S.-Lt. 2. Ul.-Rgt.
379	Portepee- Fähnrich	Gönner v., Ludwig	1. «	«	am 20. Nov. 1877 ausgetreten.
380	«	Scanzoni v. Lichtenfels,	2. «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
	«	Gustav			
381	«	Baumann, Joseph	3. «	«	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
382	«	Haberfack, Ferdinand	3. «	»	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
383	«	Hailer, Florian	3. «	«	S.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
384	«	Hartmann, Alfons	3. «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
385	«	Herrmann, Heinrich	3. «	«	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
386	«	Hüther, Otto	3. «	«	S.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
387	«	Märklstetter, Franz	3. «	«	S.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
388	«	Clarmann v. Clarenau,	4. «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
	«	Hugo			
389	«	Damboer, August	4. «	«	S.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
390	«	Rock, Eduard	4. «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt..
391	«	Baumann, Eduard	2. Fufs-Art.-R.	«	am 12. März 1880 als Art.-S.-Lt. auf Nachfuchen mit Pension verabschiedet.
392	«	Baierlacher, Anton	1. Pion.-Baon.	«	am 19. Jan. 1881 als Ing.-S.-Lt. auf Nachfuchen mit Pension verabschiedet.
393	«	Hemmeter, Hanns	1. «	«	S.-Lt. 1. Pion.-Baon.
394	«	Millauer, Franz	1. «	«	S.-Lt. 1. Pion.-Baon.
395	«	Winter, August	1. «	«	S.-Lt. 2. Ing.-Dir.
396	«	Bruch, Karl	2. «	«	S.-Lt. 1. Ing.-Dir.
397	«	Gyfsling, Franz	2. «	«	S.-Lt. 2. Pion.-Baon.
398	S.-Lt.	Riezler, Emanuel	4. Feld-Art.-R.	«	S. Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
399	«	Rothamel, Heinrich	1. Pion.-Baon.	«	S.-Lt. Fftgs.-Ing.-Dir. Ingolstadt.
400	«	Bürkstümmer, Georg	2. Feld-Art.-R.	«	S.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
401	«	Günther, Julius	Ing.-Corps	1878/79	S.-Lt. Eisenbahn-Komp.
402	«	Neifchl, Adalbert	«	«	S.-Lt. 1. Pion.-Baon.
403	«	Loé, Maximilian	«	«	S.-Lt. 1. Pion.-Baon.
404	«	Eder, Georg	«	«	S.-Lt. 2. Pion.-Baon.
405	«	Brug, Karl	«	«	S.-Lt. Fftgs.-Ing.-Dir. Ingolstadt.
406	«	Schaller, Joseph	«	«	S.-Lt. 2. Pion.-Baon.
407	«	Gollwitzer, Max	4. Feld-Art.-R.	1878/80	S.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
408	«	Krantz Hermann	4. «	«	S.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
409	«	Pöllmann, Johann	1. «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
410	Portepee- Fähnrich	Baumüller, Hugo	1. «	«	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
411	«	Byfchl, Otto	1. «	«	S.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
412	«	Defloch, Oskar	1. «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
413	«	Haas, Friedrich	1. «	«	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
414	«	Dietz, Oskar	1. «	«	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
415	«	Mayer, Ludwig	1. «	«	S.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
416	«	Auer, Viktor	1. «	«	S.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
417	«	Dietz, Wilhelm	1. «	«	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
418	«	Jungermann, Franz	1. «	1878/79 79/80 & 81/82	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
419	«	Reck, Emil	2. «	1878/80	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
420	«	Tillmann, Gustav	2. «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
421	«	Buchler, Philipp	3. «	»	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.

Lauf. Nr.	Charge beim Eintritt	N a m e n	Heeres-Abteilung	Befuchte die Schule	Gegenwärtige Stellung
422	Portepee-Fähnrich	Seekirchner, Albert	3. Feld-Art.-R.	1878/80	S.-Lt. im 3. Feld-Art.-Rgt.
423	«	Schmid, Eugen	3. «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
424	»	Ingelheim, Graf v. Ottmar	4. «	«	S.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
425	«	Held, Heinrich	4. «	«	S.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
426	«	Sellmayr, Karl	4. «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
427	«	Käppel, Philipp	4. «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art. Rgt.
428	S.-Lt.	Benedikt Max	2. Pion.-Baon.	«	am 1. Mai 1881 aus dem Offiziersstande entfernt.
429	«	Godin, Frhr. v. Reinhard	2. «	«	S.-Lt. Eisenbahn-Komp.
430	«	Croissant, Philipp	1. «	«	S.-Lt. 1. Pion.-Baon.
431	Portepee-Fähnrich	Hoeltz, Franz	1. «	«	S.-Lt. 1. Ing.-Dir.
432	«	Friederich, Bernhard	1. «	«	S.-Lt. Fftgs.-Ing.-Dir. Ingolstadt.
433	«	Reinsch, Hermann	1. «	«	S.-Lt. 1. Pion.-Baon.
434	«	Dercum, Karl	2. «	«	S.-Lt. 2. Ing.-Dir.
435	«	Kreuter, Alexander	2. «	«	S.-Lt. 1. Ing.-Dir.
436	«	Findeisen, Friedrich.	2. «	«	S.-Lt. der Reserve im 2. Pion.-Baon.
437	S.-Lt.	Dühmig, Karl	2. Cuirafs.-Rgt.	«	S.-Lt. 2. Pion.-Baon.
438	d. Reserve Vizefdw. d. Reserve	Hofmeier, Nikodemus	1. Pion.-Baon.	«	S.-Lt. im 2. Pion.-Baon.
439	S.-Lt.	Pöhlmann, Wilhelm	4. Feld-Art.-R.	1879/81	S.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
440	«	Seither, Ludwig	2. «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
441	«	Haufer, Friedrich	1. «	«	S.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
442	Portepee-Fähnrich	Schierlinger, Ernst	1. «	«	S.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
443	«	Höhn, Maximilian	2. «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
444	«	Gramich, Max	2. «	«	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
445	«	Rupp, Georg	1. «	«	S.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
446	«	Schneider, Heinrich	2. «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
447	«	Braun, Karl	2. «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
448	«	Täubler, Wilhelm	3. «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
449	«	Seybold, Friedrich	2. «	1879/80	S.-Lt. à l. s. 2. Feld-Art.-Rgts.
450	«	Marc, Adalbert	2. «	1879/81	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
451	«	Hörmann v., Winfried	4. «	«	S.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
452	«	Gugel, Karl	3. «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
453	«	Ebermayer, Karl	2. «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
454	«	Dennefeld, Richard	4. «	«	S.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
455	«	Zottmann, Ludwig	3. «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
456	«	Adelmann, Graf v. Gustav	4. «	1879	S.-Lt. 3. Chl.-Rgt.
457	«	Englert, Oskar	2. «	1879/81	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
458	«	Konitzky, Theodor	2. «	1879	S.-Lt. 2. Ul.-Rgt.
459	«	Hopf, Maximilian	3. «	1879/80 & 81/82	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
460	«	Schmitt, Johann.	4. «	1879	S.-Lt. 10. Inft.-Rgt.
461	«	Kilian, Friedrich	2. «	1879/81	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
462	«	Yblagger, Ludwig	3. «	1879	S.-Lt. der Reserve 12. Inft.-Rgts.
463	«	End, Eugen	2. «	«	S.-Lt. 9. Inft.-Rgt.
464	S.-Lt.	Mühe, Ferdinand	1. Pion.-Baon.	1879/80	am 17. April 1881 auf Nachsuchen mit Pension verabschiedet.
465	Portepee-Fähnrich	Wachter v., Karl	1. «	1879/81	S.-Lt. 1. Pion.-Baon.
466	«	Bechtel, Friedrich	2. «	«	S.-Lt. 2. Pion.-Baon.
467	«	Schäffer, Anton,	1. «	«	S.-Lt. 2. Pion.-Baon.
468	«	Schaupert, Maximilian,	2. «	1879/80 & 81/82	S.-Lt. 2. Pion.-Baon.

Lauf. Nr.	Charge beim Eintritt	N a m e n	Heeres-Abteilung	Befuchte die Schule	Gegenwärtige Stellung
469	Portepee-Fähnrich	Hörenz, Franz	4. Feld-Art.-R.	1880/82	S.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
470	«	Breul, Wilhelm	3. «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
471	«	Kreppel, Otto	3. «	«	S.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
472	«	Wirth, Karl	1. «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
473	«	Klöber v., Narziss	3. «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
474	«	Simmerer, Benedikt	3. «	«	S.-Lt. 1. Fufs-Art.-Rgt.
475	«	Schneider, Paul	1. «	«	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
476	«	Paul, Robert	1. «	«	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
477	«	Stein, Frhr. v., Hermann	3. «	«	S.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
478	«	Wolf, Maximilian	2. «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
479	«	Degmair, Alfred	4. «	«	S.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
480	«	Giehrl, Ludwig	3. «	1880/81	am 4. Sept. 1881 als S.-Lt. im 4. Feld-Art.-Rgt. verabschiedet.
481	«	Hurst, Joseph	1. «	1880/82	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
482	S.-Lt.	Hahn, Wilhelm	2. Pion.-Baon.	«	S.-Lt. 2. Pion.-Baon.
483	«	Schröder, Friedrich	1. «	«	S.-Lt. 1. Pion.-Baon.
484	«	Dannhorn, Johann	1. «	«	S.-Lt. 1. Pion.-Baon.
485	Portepee-Fähnrich	Bechtold, Ferdinand	1. «	«	S.-Lt. 1. Pion.-Baon.
486	«	Regnet, Wilhelm	1. «	«	S.-Lt. 1. Pion.-Baon.
487	«	Hintermayr, Otto	1. «	«	S.-Lt. 2. Pion.-Baon.
488	«	Fuchs, Karl	2. «	«	S.-Lt. 2. Pion.-Baon.
489	«	Grundherr v., August	1. «	«	S.-Lt. 1. Pion.-Baon.
490	«	Köhl, Wilhelm	2. «	«	S.-Lt. 2. Pion.-Baon.
491	«	Olivier, Maximilian	2. «	«	S.-Lt. 2. Pion.-Baon.
492	S.-Lt.	Schupbaum, Karl	4. Feld-Art.-R.	1881/82	S.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
493	Vicefeldw d. Reserve	Bischoff, Oskar	4. «	«	S.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
494	Portepee-Fähnrich	Brunhuber, Eugen	3. «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
495	«	Ebner, Frhr. v., Gottlieb	3. «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
496	«	Treutlein-Mördes, Joseph	2. «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
497	«	Decker v., Karl	3. «	«	S.-Lt. 3. Feld-Art.-Rgt.
498	«	Röder, Emil	4. «	«	S.-Lt. 4. Feld-Art.-Rgt.
499	«	Jodl, Ferdinand	3. «	«	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
500	«	Henigst, Emil	2. «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
501	«	Bauer, Heinrich	3. «	«	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
502	«	Burkhardt, Hermann	2. «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
503	«	Schiller, Karl	2. «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
504	«	Höcke, Gustav	2. «	«	S.-Lt. 2. Feld-Art.-Rgt.
505	«	Usselman, August	1. «	«	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
506	«	Spies v., Moriz	3. «	«	S.-Lt. 1. Feld-Art.-Rgt.
507	«	Zimpelmann, Oswald	2. «	1881	am 11. Nov. 1881 zu seinem Truppenteil rückbeordert.
508	«	Gyssling, Walther	2. Fufs-Art.-R.	1881/82	S.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
509	«	Croissant, Hermann	2. «	«	S.-Lt. 2. Fufs-Art.-Rgt.
510	S.-Lt.	Heinemann, Bruno	1. Pion.-Baon.	«	S.-Lt. 1. Pion.-Baon.
511	«	Feldner, Rudolph	1. «	«	S.-Lt. 1. Pion.-Baon.
512	Portepee-Fähnrich	Schlosser, Otto	1. «	«	S.-Lt. 1. Pion.-Baon.
513	«	Becker, Johann	2. «	«	S.-Lt. 2. Pion.-Baon.

RAL - 495
Buchbinderei
SCHWAB
München

Oelhafen, Karl <<von>>.

Geschichte der königlich bayerischen Artillerie- und Ingenieur-Schule

München 1882

Bavar. 1987 v

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11563837-6